

Dr. Jörg Wetterich

Dr. Stefan Eckl

# Sportanlagenkonzept Basel

## **Impressum**

Sportanlagenkonzept Basel  
Stuttgart, Juni 2022

## **Verfasser**

Dr. Stefan Eckl, Dr. Jörg Wetterich  
Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung GbR  
Reinsburgstrasse 169, 70197 Stuttgart, Deutschland  
Telefon +49 711 55 37 955  
E-Mail: [info@kooperative-planung.de](mailto:info@kooperative-planung.de)  
Internet: [www.kooperative-planung.de](http://www.kooperative-planung.de)

## **Auftraggeber**

Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt  
Jugend, Familie und Sport Abteilung Sport/Sportamt  
Grenzacherstrasse 405  
CH-4058 Basel

Alle Rechte vorbehalten  
Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Autoren gestattet.  
Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet, diese Veröffentlichung oder  
Teile daraus zu vervielfältigen oder auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen.

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Management Summary .....</b>	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>Ausgangslage (Verfasser: Sportamt) .....</b>	<b>7</b>
2.1	Sportgesetz.....	7
2.2	Sportkonzept.....	8
2.3	Inhalte und Setting .....	9
2.4	Organisation und Vorgehen Folgekonzepte .....	10
2.5	Aktionsplan Sportförderung des Bundes .....	11
2.6	Begrifflichkeiten .....	12
<b>3</b>	<b>Aufgabenstellung und Herangehensweise .....</b>	<b>14</b>
3.1	Aufgabenstellung .....	14
3.2	Herangehensweise .....	15
<b>4</b>	<b>Bestandsaufnahmen .....</b>	<b>17</b>
4.1	Bevölkerungsprognose für den Kanton Basel-Stadt .....	17
4.2	Bestand an städtischen Sportanlagen für den Schul- und Vereinssport.....	18
4.3	Aktivmitglieder in den Sportvereinen .....	23
4.4	Querbezüge zu anderen Planungen der Stadt Basel.....	30
<b>5</b>	<b>Bedürfniserhebung und -analyse .....</b>	<b>32</b>
5.1	Bevölkerungsbefragung.....	32
5.2	Befragung der Sportvereine und Gruppierungen .....	49
5.3	Interviews mit Expertinnen und Experten .....	58
<b>6</b>	<b>Zusammenfassung und Massnahmen .....</b>	<b>63</b>
6.1	Übergeordnete Empfehlungen .....	63
6.2	Sportausseranlagen (inklusive Leichtathletikanlagen) .....	64
6.3	Schulsporthallen und Sporthallen .....	66
6.4	Hallenbäder und Schulschwimmbhallen.....	69
6.5	Gartenbäder.....	71
6.6	Eissportanlagen .....	72
6.7	Tennisanlagen .....	74
6.8	Trendsportanlagen (indoor und outdoor).....	76
<b>7</b>	<b>Ausblick .....</b>	<b>78</b>
<b>8</b>	<b>Literaturverzeichnis.....</b>	<b>79</b>
<b>9</b>	<b>Anhang.....</b>	<b>80</b>

## 1 Management Summary

Basierend auf den gesetzlichen Rahmenbedingungen (kantonales Sportgesetz, 2011) und in Umsetzung des Sportkonzepts Basel aus dem Jahr 2019 formuliert das hier beschriebene Sportanlagenkonzept Zukunftsperspektiven für die staatlichen Sportanlagen im engeren Sinne, d.h. die zweckgebundenen, speziell für das Sporttreiben geschaffenen Sportstätten. Ziel ist eine Bedarfsabschätzung für die unterschiedlichen Sportanlagentypen (u.a. Sportzentren, Sportplätze mit Aussenanlagen, Sporthallen, Bäder, Eissportanlagen, Anlagen für spezielle Sportarten, Trendsportanlagen), insbesondere aus Sicht der Nutzerinnen und Nutzer. Integriert in das Konzept, sind aus anderen Planungsinstrumenten bekannte Bedarfe zu Schulsportanlagen berücksichtigt.

Mit dem Sportanlagenkonzept wird beabsichtigt, die Sportanlagenstruktur der Stadt Basel noch stärker an die Bedürfnisse der unterschiedlichen Sportgruppen anzupassen und damit für den organisierten Sport, für den Leistungssport, für den Sport in den Bildungseinrichtungen, aber auch für den ungebundenen Sport optimale Bedingungen für ihr Sporttreiben bereitzustellen.

Basierend auf dieser Zielperspektive wurden in einem ersten Schritt umfangreiche Bestandsaufnahmen (Bevölkerungs- und Vereinsentwicklung, Bestandsanalyse Sportanlagen) vorgenommen. Diese zeigen einen guten Grundbestand an Sportanlagen auf, der jedoch an die wachsende Bevölkerungszahl angepasst und für ausgewählte Anlagentypen (z.B. überdachte Wasserflächen) ergänzt werden sollte. In der zweiten Phase wurden verschiedene Bedürfnisanalysen (Befragungen der Bevölkerung und der Sportvereine und -gruppierungen, Experteninterviews, Ergebnisse aus den parallel durchgeführten Workshops für den «Aktionsplan Sport & Bewegung») erstellt und für das Sportanlagenkonzept zusammengefasst. Diese verdeutlichen eine relativ hohe Zufriedenheit mit dem Sportanlagenbestand in Basel, aber auch quantitative Bedarfe und qualitatives Optimierungspotenzial aus der Sicht unterschiedlicher Zielgruppen.

Aus den Bestandsaufnahmen und Bedürfnisanalysen liessen sich Schlussfolgerungen und mögliche Konsequenzen für das Sportanlagenkonzept der Stadt Basel ziehen, die in der begleitenden Steuerungsgruppe, der Vertreterinnen und Vertreter aus verschiedenen Departementen sowie verwaltungsexterne Sportexperten angehörten, diskutiert wurden. Für alle Anlagentypen wurden Handlungsbedarfe und Empfehlungen abgeleitet, wie die bestehende Sportanlagenstruktur quantitativ ergänzt (z.B. gedeckte Wasserflächen, Sporthallenkapazitäten), qualitativ verbessert (z.B. allwettertaugliche Spielfelder, Beleuchtungsanlagen, Hallensanierung und -modernisierung) sowie durch innovative Gestaltungen (z.B. generationsübergreifende Sportflächen, innovative Hallenkonzeptionen, Trendsportanlagen, Multifunktionalität) an neue Sport- und Bewegungsbedürfnisse angepasst werden kann.

Das Konzept formuliert in einem ersten Schritt übergeordnete Empfehlungen. Hier werden unter anderem Fragen der Auslastung und des Managements der Sportanlagen, um das Potenzial auf den bestehenden Flächen durch organisatorische Massnahmen noch besser als

bisher auszunutzen, eine verstärkte Partizipation der interessierten Nutzergruppen sowie ein periodisches Controlling zur Evaluation des Umsetzungsstandes und einer möglichen Fortschreibung thematisiert. Aber auch für das Thema der barrierefreien Zugänglichkeit sowie für die Anwendung von Orientierungswerten bei Arealentwicklungen werden allgemeine Empfehlungen ausgesprochen.

Für die Sportausseranlagen (inklusive Leichtathletikanlagen) wird der Grundsatz formuliert, dass angesichts des guten quantitativen Grundbestandes an Sportplätzen mit Ausseranlagen im Vordergrund steht, diese Flächen durch Qualitätsverbesserungen (Ausbau von Beleuchtungsanlagen, Ausbau der allwettertauglichen Spielfelder zur verbesserten Nutzung im Winter), durch die Weiterentwicklung zu generationsübergreifenden und multifunktionalen Sport- und Bewegungsflächen durch ergänzende Angebote sowie durch organisatorische Massnahmen, die bestehende Zugangshindernisse einschränken, noch besser als bisher auszunutzen.

Für die Schulsporthallen und Sporthallen stehen – neben organisatorischen Massnahmen (Öffnung kleinerer Schulsporthallen am Wochenende, Erschliessung und Nutzung bisher nicht genutzter Räume) – bauliche Massnahmen im Vordergrund. Hierzu zählt ein Erhalt des Schulsport- und Sporthallenbestands durch Sanierung und Modernisierung als eine zentrale und permanente Aufgabe in den kommenden Jahren. Aber auch ein Ausbau der bestehenden Schulsport- und Sporthallenkapazitäten durch Neubauten (Anlehnung an Schulraumplanung, ballspieltaugliche Einzel- bzw. Doppel- und Dreifachhallen, zusätzliche Publikumssporthalle, Pilotprojekte für innovative Hallenkonzeptionen) ist aufgrund des aus verschiedenen Richtungen formulierten Bedarfs notwendig.

In Bezug auf die Situation bei den Schulschwimmbädern und Hallenbädern ergibt sich aufgrund des übereinstimmend formulierten grossen Bedarfs die zentrale Empfehlung für einen Ausbau der gedeckten Wasserflächen durch den Bau zumindest eines neuen Hallenbades, das sowohl ein 50-m-Becken für den Wettkampfsport als auch Elemente eines Freizeitbades integrieren und damit sowohl für eine öffentliche Nutzung durch die Bevölkerung als auch für den Vereins-, Leistungs- und Hochschulsport zur Verfügung stehen soll.

Die sehr positive Situation bei den Gartenbädern soll aufrechterhalten werden. Handlungsbedarfe ergibt sich vor allem im Hinblick auf die bauliche Qualität der Gartenbäder und bezüglich des Ausbaus der Anzahl der beheizbaren Becken zur Verlängerung der Schwimmsaison.

Für die Eissportanlagen wird eine Abdeckung der aktuellen Nachfrage durch die bestehenden Anlagen inkl. Planungen konstatiert, sodass hier die Sicherung des Bestandes im Vordergrund steht. Perspektivisch sollen sowohl der Neubau einer ganzjährig nutzbaren Eissporthalle für den Vereinssport als auch die Anlage multifunktionaler Flächen, die im Winter für den ungebundenen Eissport genutzt werden können, ins Auge gefasst werden. Für den Bereich der Tennisanlagen konnte kein dringender Handlungsbedarf Eingang in das Sportanlagenkonzept finden.

Eine Modernisierung der Sportanlagenstruktur in Basel soll durch eine verstärkte Berücksichtigung von Sportanlagen für den Trendsport erfolgen. Dabei geht es einerseits um dezentrale

Konzeptionen, bei denen Flächen im Stadtgebiet dauerhaft für den ungebundenen (Trend-) Sport – evtl. als Ergänzungsangebote auf bestehenden Sportausseranlagen – erschlossen und gesichert werden. Andererseits sollen Trendsportanlagen mit Zentralitätsfunktion (Pumptrackanlage, Trendsportthalle, offen zugängliche Boulderanlage) errichtet und die Anzahl an Beachfeldern in Hallen erhöht werden.

Mit dem Abschlussbericht für das Sportanlagenkonzept der Stadt Basel liegen nunmehr die Grundlagen für die Umsetzung weiterer Schritte vor. Die Vielzahl der Empfehlungen macht es notwendig, eine Priorisierung der Massnahmen vorzunehmen. Im Anschluss daran werden die ersten Massnahmen umgesetzt sowie Punkte, die mittel- bis langfristig zu realisieren sind, in die Investitionsplanung des Kantons aufgenommen. Das Sportanlagenkonzept soll regelmässig überprüft und evaluiert sowie mit dem Legislaturplan des Regierungsrats abgestimmt werden. Spätestens etwa alle 8 bis 12 Jahre sollen die Rahmenbedingungen des Sportanlagenkonzeptes (z.B. Bestandsaufnahmen, Massnahmenentwicklung) einer grundlegenden Überprüfung und Evaluation unterzogen werden.

## 2 Ausgangslage (Verfasser: Sportamt)

Die Sport- und Bewegungsförderung ist eine zentrale Aufgabe des Sportamts Basel-Stadt. Eine Aufgabe, die sowohl die kantonale wie auch die kommunale Ebene betrifft. Sie umfasst ein breites Spektrum von der Bewegung und der sportlichen Aktivität im Alltag der Bevölkerung über den Breitensport in unterschiedlicher Form bis hin zum Leistungssport. Durch die Doppelrolle als kantonale und kommunale Fachstelle können Synergien genutzt werden, und die Zusammenarbeit der verschiedenen Fachbereiche innerhalb des Sportamts wird erleichtert. Doch das Sportamt ist nicht alleinig für die Sport- und Bewegungsförderung verantwortlich – so vielseitig die Ausprägung und Wirkung von Sport und Bewegung sind, so vielgliedrig ist auch die Organisation des öffentlich-rechtlichen Sports in der kantonalen Verwaltung und deren nahem Umfeld. Inwiefern sich dies auf die Konzeptarbeiten auswirkt, wird weiter unten aufgezeigt.

### 2.1 Sportgesetz

Das Sportgesetz<sup>1</sup> des Kantons Basel-Stadt vom 18. Mai 2011 bildet nebst dem Bundesgesetz über die Förderung von Sport und Bewegung (Sportfördergesetz, SpoFöG) den gesetzlichen Rahmen für die Handlungen des Sportamts Basel-Stadt sowie die Grundlage für die Förderung und Unterstützung des Sports durch den Kanton. Dies betrifft alle Altersstufen unter Berücksichtigung der vielseitigen Werte und Bedeutungen des Sports für die Gesellschaft. Insbesondere die folgenden Paragraphen bilden die gesetzliche Grundlage für die Konzeptarbeiten des Sportamts Basel-Stadt:

#### § 1 Zweck und Ziel

<sup>1</sup> Dieses Gesetz bezweckt die Förderung des Sports aufgrund seiner erzieherischen, sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Werte und Bedeutung sowie aufgrund seines wichtigen Einflusses auf Freizeitgestaltung, Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Fairness.

<sup>2</sup> Der Kanton fördert und unterstützt die sportlichen Aktivitäten der Bevölkerung aller Altersstufen.

---

<sup>1</sup> Vgl. Sportgesetz des Kantons Basel-Stadt vom 18. Mai 2011

## § 6 Sportanlagen

<sup>1</sup> Der Kanton erstellt und betreibt Sport- und Bewegungsanlagen. Er stellt diese den Vereinen und dem Breitensport während des ganzen Jahres zur Verfügung. Vorbehalten bleiben Schliessungen von saisonal nutzbaren Anlagen und aufgrund von Unterhaltsarbeiten.

<sup>2</sup> Das zuständige Departement erarbeitet in Abstimmung mit den Gemeinden und den anderen Departementen ein kantonales Konzept für Sport- und Bewegungsanlagen.

<sup>3</sup> Der Kanton kann für die Benutzung Gebühren erheben. Das zuständige Departement erlässt die notwendigen Benützungsvorschriften und eine Ordnung für die Benützungsgebühren. Für Kurse und Anlässe, die für Jugendliche von anerkannten Leiterinnen und Leitern oder im Rahmen von «Jugend und Sport» durchgeführt werden, werden keine Mietgebühren in Rechnung gestellt.

<sup>4</sup> Der Kanton kann sich an Sportanlagen in der Region beteiligen.

## § 9 Planung

<sup>1</sup> Das zuständige Departement erstellt periodisch unter Einbezug der Einwohnergemeinden eine Sportplanung, welche die sportpolitischen Ziele und Leistungen des Kantons festlegt.

## 2.2 Sportkonzept

Basierend auf den gesetzlichen Rahmenbedingungen wurde im Jahr 2019 das Sportkonzept von 1999 aktualisiert. Darin werden die strategischen Grundsätze für die Entwicklung der Sport- und Bewegungsförderung des Kantons Basel-Stadt festgehalten. Es wurde vom Sportamt Basel-Stadt unter Einbezug des Sportbeirats sowie von kantonsinternen und -externen Partnerinnen und Partnern erstellt.

Das Konzept dient zum einen als Grundlage für die weiterführende Planung der städtischen Sport- und Bewegungsanlagen, dem Sportanlagenkonzept. Zum anderen der Ausrichtung der Sport- und Bewegungsförderung im Kanton Basel-Stadt. Berücksichtigt werden dabei sowohl der Breiten- und Leistungssport wie auch die zweckgebundenen Sportinfrastrukturen und die diversen Sport- und Bewegungsräume ausserhalb der «klassischen» Sportanlagen. Folgende schematische Abbildung gibt einen Überblick über den Rahmen der drei Konzepte.





Abbildung 1: Schematische Darstellung der Konzeptarbeiten (eigene Darstellung)

Im Sportanlagenkonzept ist das Drei-Rollen-Modell zentral, in dem bei Investitionsplanungen des Kantons Basel-Stadt die drei zuständigen Departemente wie folgt involviert sind: Das Finanzdepartement (Immobilien Basel-Stadt) vertritt die Interessen der Eigentümerin, das Bau- und Verkehrsdepartement (Städtebau & Architektur – Hochbau) ist für die baulichen Aspekte sowie den Gebäudeunterhalt verantwortlich und das Erziehungsdepartement (Sportamt) vertritt die Anliegen der Nutzenden. Beim Aktionsplan Sport- und Bewegungsförderung sind, wie unter Kapitel 3.3 ausgeführt, diverse verwaltungsinterne und -externe Partner involviert.

### 2.3 Inhalte und Setting

Das Sportanlagenkonzept und der Aktionsplan sind separate Strategiedokumente, die jedoch Schnittstellen aufweisen und entsprechend aufeinander abgestimmt sind. Die folgende Abbildung dient der Zuordnung der Inhalte der beiden Folgekonzepte.

Sportkonzept 2019	
<p><b>Sportanlagenkonzept</b></p> <p>Kommunale Sportanlagen im engen Sinne:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sporthallen</li> <li>• Sportausseranlagen (inkl. Leichtathletikanlagen)</li> <li>• Hallen- und Gartenbäder</li> <li>• Eissportanlagen</li> <li>• Trendsportanlagen (inkl. Beachfeldern)</li> <li>• Nutzungsmöglichkeiten in Schulsporträumen (Schulsport- und Schwimmhallen sowie Aussensportflächen von Schulen) → Fokus auf baulichen Themen</li> <li>• Tennisanlagen (private Anlagen)</li> </ul>	<p><b>Aktionsplan Sport- und Bewegungsförderung</b></p> <p>Massnahmen, Prozesse und Leistungen aus der Sport- und Bewegungsförderung des Kantons:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Angebote und Programme</li> <li>• Prozesse und strategische Grundlagen</li> <li>• Nutzung von                             <ul style="list-style-type: none"> <li>– Schulsporträumen (Schulsport- und Schwimmhallen, Aussensportflächen und Pausenplätze) → Fokus auf organisatorischen Belangen</li> <li>– Spiel-/Sportinfrastruktur im öffentlichen Raum (Streetworkout, Basketball etc.)</li> <li>– Parks und Grünflächen</li> <li>– Quartier-/Fussballmatten</li> <li>– Spielplätzen</li> <li>– (Velo-)Wegenetz</li> </ul> </li> </ul>

Tabelle 1: Tabelle der inhaltlichen Zuordnung Folgekonzept (eigene Darstellung)

Da das Sportamt Basel-Stadt sowohl kantonale als auch kommunale Aufgaben übernimmt, kommen in den Konzepten beide Handlungsebenen zum Tragen. Dabei wird jeweils die Autonomie der Gemeinden Riehen und Bettingen berücksichtigt. Beide Gemeinden wurden bei der Erarbeitung der verschiedenen Konzepte einbezogen.

In der Schweiz kennt man klassischerweise Sportanlagenkonzepte auf nationaler (NASAK) und kantonaler (KASAK) sowie auf kommunaler Ebene (Gemeinde-Sportanlagenkonzept GESAK). Die kantonalen Konzepte sind in erster Linie ein Planungs- und Koordinationsinstrument. Sie definieren in der Regel die Sportanlagen von kantonaler oder regionaler Bedeutung und bilden damit die Grundlage für die finanziellen Beiträge des Kantons an Sportanlagen. Ein GESAK fokussiert in der Regel auf «klassische» Sportanlagen einer Gemeinde oder Stadt unter primärer Berücksichtigung der normierten Ansprüche bestimmter Sportarten. Das Sportanlagenkonzept wie auch der Aktionsplan nehmen aus der Veranlagung des Stadtkantons beide Stossrichtungen auf, legen den Schwerpunkt aber auf die Erfordernisse eines kommunalen Konzeptes.

Eine weitere Abgrenzung betrifft die Schulsportanlagen, die wichtige Infrastrukturen für die Sport- und Bewegungsförderung sind. Sie stellen in erster Linie die Erfüllung der Anforderungen des Schulsports sicher, nehmen aber auch die Ansprüche von Vereinen und Bevölkerung auf. Die Planung der Schulanlagen für den Bedarf des obligatorischen Schulsports erfolgt ausschliesslich über die Schulraumplanung des Kantons (Erziehungsdepartement / Raum und Anlagen) bzw. in Riehen über die Gemeinde Riehen.

Nebst den Abgrenzungen gibt es Schnittstellen zu diversen Planungsinstrumenten des Kantons Basel-Stadt wie bspw. die Freiraumplanung, die Schulraumplanung oder Instrumente der Amtsstelle Städtebau & Architektur. Diese werden in den Konzeptarbeiten des Sportamts berücksichtigt.

## 2.4 Organisation und Vorgehen Folgekonzepte

Die Koordination für die Ausarbeitung der Folgekonzepte lag bei der Abteilung Sport / Sportamt Basel-Stadt. Um der Organisation des öffentlich-rechtlichen Sports innerhalb der Verwaltung gerecht zu werden, wurde eine interdepartementale Steuerungsgruppe ins Leben gerufen, um den Prozess der Konzeptarbeiten zu begleiten, die wichtigsten Projektmeilensteine zu behandeln und die zentralen strategischen Fragen zu klären. Vertreten waren die Immobilien Basel-Stadt (Finanzdepartement), Städtebau & Architektur (Bau- und Verkehrsdepartement), die Stadtgärtnerei (Bau- und Verkehrsdepartement), der Sportbeirat<sup>2</sup> und der Bereich

---

<sup>2</sup> Gemäss Sportgesetz des Kantons Basel-Stadt ist der Sportbeirat das beratende Organ für das Erziehungsdepartement in allen politischen Geschäften im Zusammenhang mit dem Sport.

Jugend, Familie, Sport des Erziehungsdepartements. In der Ausführung kamen sportamtinterne Projektteams zum Tragen; für die Erarbeitung des Sportanlagenkonzepts wurde das Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung (ikps) aus Stuttgart beauftragt.

Die einzelnen Arbeitsschritte zur Erarbeitung der beiden Folgekonzepte lassen sich wie folgt darstellen:



Abbildung 2: Schematische Darstellung der inhaltlichen Zuordnung (eigene Darstellung)

Bei der Erarbeitung der einzelnen Arbeitsschritte war die Koordination der Erkenntnisse aus den jeweiligen Konzepten von grosser Bedeutung, da viele Themen für beide Bereiche relevant sind. Das konkrete Vorgehen betreffend Aktionsplan wird im Weiteren detaillierter beschrieben.

## 2.5 Aktionsplan Sportförderung des Bundes

Die kantonalen und städtischen Absichten, die mit den beiden Folgekonzepten verfolgt werden, lassen sich in die Vorgaben und Zielrichtungen des Bundes einbetten. Das Bundesamt für Sport, BASPO, sorgt für die Entwicklung und Gestaltung der nationalen Sportpolitik gemäss den gesetzlichen Vorgaben. Die aktuellen strategischen Grundlagen dazu bietet der Aktionsplan Sportförderung des Bundes vom Oktober 2016, der seinerseits aus einem Breitensport-, einem Leistungssport- und einem Immobilienkonzept besteht. Kernaussagen der Konzepte sind:

Das Breitensportkonzept empfiehlt den Ausbau zielgruppengerechter Sportangebote unter der Prämisse, die Sport- und Bewegungsaktivität der Bevölkerung zu steigern.

Das Leistungssportkonzept strebt die Verbesserung der Rahmenbedingungen für Athletinnen und Athleten, Trainerinnen und Trainer sowie der Infrastrukturen an.

Das Immobilienkonzept enthält Sanierungs- und Erweiterungsbauten in den Sportzentren Magglingen und Tenero sowie ein Nationales Schneesportzentrum.<sup>3</sup>

Im Rahmen des Breitensportkonzepts<sup>4</sup> wirkt das BASPO zum einen mit dem Programm «Netzwerk Gesundheit und Bewegung Schweiz» (HEPA) und zum anderen über die Programme Jugend+Sport (J+S) und Erwachsenensport (esa), für deren Umsetzung die Kantone verantwortlich sind. Ferner stellt die Ausbildung von Sportfachpersonen einen Kernbereich der Breitensportförderung dar (Sportkoordinatorinnen und -koordinatoren sowie EHSM-Fachkräfte). Letztlich ist es dem Bund ein Anliegen, eher sportferne Bevölkerungsgruppen zu erreichen. Dabei steht insbesondere die Mädchenförderung im Fokus.

## 2.6 Begrifflichkeiten

In der Sportwissenschaft wird heute von einem breiten und ganzheitlichen Sportbegriff ausgegangen, der ganz unterschiedliche Facetten des Sporttreibens umfasst.

### Breitensport – Leistungssport

Eine erste Differenzierung des Begriffs Sport bringt die Unterteilung in den Bereich Breitensport, mit dem die Sport- und Bewegungsaktivität der gesamten Bevölkerung bezeichnet wird, und in Leistungssport, den Bereich der spezifischen Gruppe an selektierten Sportlerinnen und Sportlern, deren Sporttreiben sich an der Leistung in regionalen, nationalen und internationalen Wettkämpfen orientiert.

### Organisationsformen von Sport

Der Bereich Breitensport umfasst wiederum unterschiedliche Motivstrukturen, vor allem findet er in verschiedenen Organisationsformen statt, die für eine nähere Präzisierung der Materie hilfreich sind. Hierbei unterscheiden wir zum einen den ungebundenen Sport, der im Wesentlichen von den Sporttreibenden selbst organisiert wird und damit in der Regel ausserhalb von Institutionen und Organisationen stattfindet.

Eine zweite Kategorie bildet der organisierte Sport, unter dem v.a. Sportangebote der Sportvereine, aber auch anderer Anbieter wie Firmensport und weiterer Zusammenschlüsse subsumiert werden. Auch der Schulsport, der aufgrund seiner spezifischen Anforderungen ganz eigene Kennzeichen hat, kann zu dieser Kategorie gezählt werden. Als dritte Organisationsform fungiert der kommerzielle Sport, der von privaten Anbietern wie Fitnesscentern oder Yogastudios unter gewinnorientierten Gesichtspunkten organisiert wird.

---

<sup>3</sup> Siehe Aktionsplan Sportförderung Bund (BASPO, 2016a)

<sup>4</sup> Siehe Breitensportkonzept Bund (BASPO, 2016b)

### Individualsport – Mannschaftssport – Trendsport

Zusätzlich können Sportaktivitäten aufgrund ihrer inneren Struktur verschieden eingeordnet werden. Dabei wird in der Sportwissenschaft beispielsweise zwischen Individualsport und Mannschaftssport unterschieden, wobei im Rahmen gesamtgesellschaftlicher Individualisierungsprozesse ein Trend zum individuellen Sporttreiben zu beobachten ist.<sup>5</sup> Als Letztes soll auf den in vielen Publikationen ganz unterschiedlich verwendeten Begriff Trendsport eingegangen werden. Hierunter werden im Folgenden nicht alle neu entstehenden Sportarten subsumiert, sondern Sportarten, die einen Bezug zur Jugendkultur aufweisen und als Lifestyle-Sportarten zu bezeichnen sind.

### Sport- und Bewegungsräume – klassische Sportanlagen

Die beschriebene Ausdifferenzierung des Sports hat – und das hat im Zusammenhang mit dem hier vorliegenden Konzept die grösste Bedeutung – zur Folge, dass die lange beobachtbare Einheitlichkeit der für Sport zur Verfügung gestellten Infrastruktur nicht mehr gewährleistet ist, sondern auch hier zwischen unterschiedlichen Räumen differenziert werden muss. Hierbei kann unterschieden werden zwischen Sport- und Bewegungsräumen, die als offen zugängliche Sportgelegenheiten oder als Bewegungsräume im öffentlichen Raum, insbesondere für das ungebundene Sporttreiben im Zuge der Entwicklung einer bewegungsfreundlichen Stadt, zur Verfügung gestellt werden, und klassischen Sportanlagen im engeren Sinne, d.h. zweckgebundenen, speziell für das Sporttreiben geschaffenen Sportstätten.<sup>6</sup>

### Private Sportanlagen – staatliche Sportanlagen

Unter dem Begriff Sportanlagen werden sowohl private Sportanlagen (etwa von Sportvereinen oder kommerziellen Anbietern) als auch staatliche Sportanlagen, die als öffentliche Sportanlagen vom Sportamt der Stadt Basel betrieben werden oder als Schulsportanlagen auch für die öffentliche Nutzung ausserhalb der Schulzeiten zur Verfügung stehen, zusammengefasst.<sup>7</sup> Diese staatlichen Sportanlagen umfassen wiederum unterschiedliche Sportanlagentypen (u.a. Sportzentren, Sportplätze mit Aussenanlagen, Sporthallen, Bäder, Eissportanlagen und weitere Spezialsportanlagen).

---

<sup>5</sup> Vgl. Wetterich, Eckl & Schabert (2009, S. 36–39)

<sup>6</sup> Zur näheren definitorischen Abgrenzung vgl. exemplarisch Wetterich, Eckl & Schabert (2009)

<sup>7</sup> Vgl. Kanton Basel-Stadt (2019, S. 14)

## 3 Aufgabenstellung und Herangehensweise

### 3.1 Aufgabenstellung

Für eine nachhaltige Planung von Sport und Bewegung in Basel stellt sich angesichts der Vielschichtigkeit des Sportsystems die Frage, welche Prioritäten gesetzt werden müssen, um auch mittel- bis langfristig allen Einwohnerinnen und Einwohnern, aber auch den unterschiedlichen Organisationen und Institutionen ein attraktives sportliches Angebot unterbreiten zu können. Dazu zählen Aspekte der Sportangebote, der Organisation von Sport und Bewegung sowie der verschiedenen Sportanlagen und Bewegungsräume. Mit diesem breiten Ansatz wird die Förderung von Sport und Bewegung zu einer wesentlichen städtischen Entwicklungsaufgabe, die sich einreicht in die Gesundheitsförderung und in eine nachhaltige Stadtentwicklungspolitik.

Die Stadt Basel hat in ihrem Sportkonzept aus dem Jahr 2019 die Herausforderungen an eine kantonale Sportentwicklungsplanung aufgegriffen und Visionen für die Sport- und Bewegungsförderung formuliert, die für die unterschiedlichen Altersgruppen in den Clustern «Bildungs- und Berufsalltag», «Ungebundener Sport» und «Organisierter Sport» verwirklicht werden sollen.

Für die Umsetzung des Sportkonzepts sollen – neben einem Ausbau der benötigten Datengrundlage – ein Sportanlagenkonzept sowie ein Aktionsplan Sport- und Bewegungsförderung erarbeitet werden. Während sich der Aktionsplan vorwiegend mit den Sportangeboten für alle Alters- und Zielgruppen sowie den Sport- und Bewegungsräumen im öffentlichen Raum beschäftigt, stehen im hier behandelten Sportanlagenkonzept die Sportanlagen im engeren Sinne, d.h. die speziell für das Sporttreiben geschaffenen Sportstätten, im Fokus der Betrachtung.<sup>8</sup>

Ziel ist eine Bedarfsabschätzung für die unterschiedlichen Sportanlagentypen (u.a. Aussenanlagen, Sporthallen, Bäder, Eissportanlagen, Anlagen für spezielle Sportarten), insbesondere aus Sicht der Nutzerinnen und Nutzer, wobei hier neben quantitativen Überlegungen auch qualitative Aspekte in den Vordergrund rücken. Hat doch angesichts der oben skizzierten Veränderungen in Gesellschaft und Sport die Frage an Relevanz gewonnen, ob die vorhandenen Sportanlagen noch zukunftsfähig sind und wie sie sich an eine veränderte Sportnachfrage der Bevölkerung und an die veränderten Rahmenbedingungen qualitativ anpassen können und müssen. Darüber hinaus werden im vorliegenden Konzept auch Fragen des Sportanlagenmanagements bzw. der Organisation der Sportanlagenutzung im Vordergrund stehen.

---

<sup>8</sup> Zur definitorischen Abgrenzung vgl. exemplarisch Wetterich, Eckl & Schabert, 2009

Damit wird ein Planungs- und Steuerungsinstrument entwickelt, das nicht nur inhaltliche Bezüge und Überschneidungen zum Aktionsplan Sport- und Bewegungsförderung aufweist, sondern auch Schnittstellen zu anderen Konzepten und Instrumenten auf kantonaler oder kommunaler Ebene. Zum Beispiel erfolgt die Planung der Schulanlagen und damit in erster Linie der Turn- und Sporthallen über die Schulraumplanung. Die strategische Planung weiterer Schulsportanlagen dient deshalb als Grundlage für das Sportanlagenkonzept.

Mit dem Sportanlagenkonzept wird intendiert, die Sportanlagenstruktur der Stadt Basel an die Bedürfnisse der unterschiedlichen Sportgruppen anzupassen und damit für den organisierten Sport, den Leistungssport, für den Sport in den Bildungssystemen, aber auch für den ungebundenen Sport optimale Bedingungen für ihr Sporttreiben bereitzustellen.

### 3.2 Herangehensweise

Das Sportanlagenkonzept für die Stadt Basel soll wie ausgeführt als strategische Grundlage für Planungen und Entwicklungen aller «klassischen» Sportanlagen im Stadtgebiet dienen. Hierzu wurde ein mehrstufiges Verfahren gewählt, welches sich in verschiedene Phasen gliedert.

In der ersten Phase wurden umfangreiche Bestandsaufnahmen vorgenommen, die in Kapitel 4 dokumentiert sind. Zum einen wurden die Grundlagendaten zu den Sportanlagen und zur Bevölkerungsentwicklung in Basel bis zum Jahr 2040 aufbereitet, um daraus erste Ableitungen zum aktuellen und zum prognostischen Versorgungsgrad mit Sportanlagen ableiten zu können. Zu den Bestandsaufnahmen zählen auch die Analyse der Aktivmitglieder in den Sportvereinen, deren Entwicklung in den letzten Jahren sowie die Aufbereitung von Querbezügen zu anderen Fachplanungen der Stadt Basel.

In der zweiten Phase wurden verschiedene Bedürfnisanalysen vorgenommen. Im Mittelpunkt stehen dabei die Bedürfnisse der Bevölkerung sowie der Vereine und anderer Gruppierungen, die städtische Sportanlagen nutzen. Mit der Bevölkerungsbefragung (siehe Kapitel 5.1) liegen nunmehr qualifizierte Daten zum Sportverhalten der erwachsenen Basler Bevölkerung vor, die die allgemeinen Daten des Schweizer Sportobservatoriums ergänzen und präzisieren. Darüber hinaus zeigt die Bevölkerungsbefragung die Einschätzung und Bewertung der Rahmenbedingungen für Bewegung und Sport auf und gibt Hinweise für Entwicklungsperspektiven. Die Befragung der Sportvereine, Gruppierungen und anderer Nutzerinnen und Nutzer städtischer Sportanlagen (siehe Kapitel 5.2) zielt vor allem auf die Einschätzung der Sportanlagen-situation und auf die konkreten Bedarfe ab. Abgeschlossen wird die umfassende Bedürfnisanalyse durch mehrere Experteninterviews (siehe Kapitel 5.3).

Der gesamte Prozess wurde durch eine Steuerungsgruppe begleitet, der Vertreterinnen und Vertreter aus verschiedenen Departementen sowie verwaltungsexterne Sportexperten angehörten und deren Aufgabe es war, sich zum einen aktiv in die vorbereitenden Arbeiten zur Bestandsaufnahme und Bedürfnisanalyse einzubringen, zum anderen die Folgerungen aus

den Untersuchungsergebnissen zu diskutieren und abzustimmen. Die von der Steuerungsgruppe diskutierten Folgerungen für das Sportanlagenkonzept der Stadt Basel findet sich in Kapitel 6.

Der gesamte Planungsprozess erfolgte im Zeitraum zwischen November 2020 und Februar 2022, sodass der Abschlussbericht seit März 2022 in den politischen Gremien vorgestellt und diskutiert werden kann.

Hinweis:

Allfällige Verweise auf den Aktionsplan werden in diesem Bericht mit diesem Icon gekennzeichnet.





## 4 Bestandsaufnahmen

### 4.1 Bevölkerungsprognose für den Kanton Basel-Stadt

Für die langfristige Prognose der Bedarfsentwicklung im Breiten- und Leistungssport und für die darauf beruhenden Planungen ist die Kenntnis der demografischen Entwicklung eine wichtige Grundlage.

Für den Kanton Basel-Stadt liegt eine aktuelle Bevölkerungsprognose aus dem Jahr 2021 vor, die in drei Szenarien mögliche Pfade der Bevölkerungsentwicklung bis zum Jahr 2045 nachzeichnet. Im «hohen Szenario» wird eine sehr positive Entwicklung skizziert, die mit einer hohen Attraktivität des Kantons Basel-Stadt verbunden ist. Im «tiefen Szenario» verliert der Kanton Basel-Stadt tendenziell an Attraktivität. Das «mittlere Szenario» dient als Referenzszenario und geht von einer Entwicklung aus, die zwischen den anderen beiden Szenarien liegt.

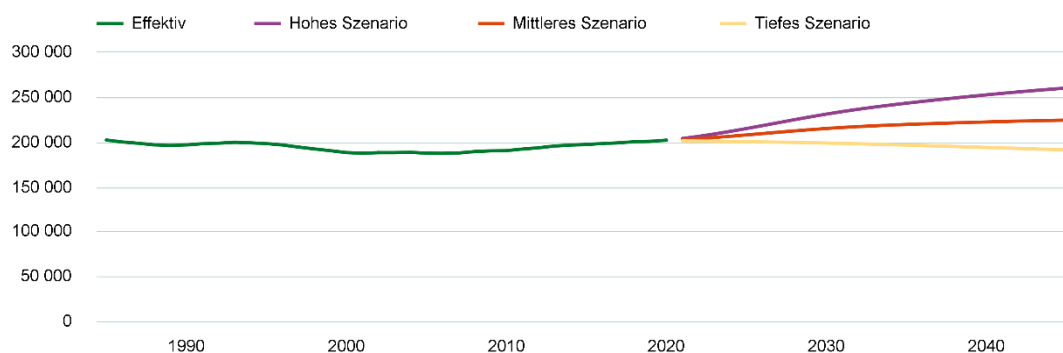


Abbildung 3: Bevölkerungsprognosen für den Kanton Basel-Stadt

Quelle: Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt (2021). Bevölkerungsszenarien, S. 7

Wie Abbildung 3 zeigt, verläuft der Korridor einer möglichen Bevölkerungsentwicklung zwischen ca. 190'000 Bewohnern (tiefes Szenario) und ca. 260'000 Bewohnern (hohes Szenario) für das Jahr 2045.<sup>9</sup>

Der Blick auf die möglichen Entwicklungen in den drei Wahlkreisen zeigt beim «tiefen Szenario» in allen drei Wahlkreisen einen Bevölkerungsrückgang. Im «mittleren Szenario» wachsen alle drei Wahlkreise (Kleinbasel, Grossbasel-West, Grossbasel-Ost), jedoch weist vor allem Kleinbasel ein starkes Wachstum auf, während Grossbasel-West nur moderat wächst. Im «hohen Szenario» wird für Kleinbasel ein sehr starkes Wachstum prognostiziert, in den beiden anderen Wahlkreisen ein jeweils starkes Wachstum.

In allen drei Szenarien steigt der Altersquotient (das Verhältnis der Personen im Alter von 65 oder mehr Jahren zu jenen im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 64 Jahren) an, sodass insgesamt von einer älter werdenden Bevölkerung ausgegangen werden muss. Eine alternde Bevölkerung wird in der Regel ein verändertes Sportangebot (z.B. verstärkte Nachfrage nach Präventions- und Rehabilitationssport) sowie eine veränderte Nachfrage nach Sportanlagen

<sup>9</sup> Für viele Planungen des Kantons wird das «mittlere Szenario» herangezogen.

(z.B. wachsender Bedarf an ganztägig verfügbaren kleineren Hallen und Räumen) nach sich ziehen.

## 4.2 Bestand an städtischen Sportanlagen für den Schul- und Vereinssport

Grundlage der im Folgenden vorgestellten Daten sind die Angaben des Sportamts des Kantons Basel-Stadt zur Struktur der Sportanlagen in der Stadt Basel.

### 4.2.1 Sportplätze und leichtathletische Anlagen

Die Sportanlagen Datenbank der Stadt Basel weist insgesamt 38 Kleinspielfelder sowie 49 Grossspielfelder (inkl. Leichtathletikanlagen) aus.<sup>10</sup> Von den 49 Grossspielfeldern weisen 41 Spielfelder einen Naturrasenbelag und 8 Spielfelder einen Kunstrasenbelag auf. 30 Grossspielfelder verfügen über Beleuchtungsanlagen, darunter alle 8 Spielfelder mit Kunstrasenbelag.

Insgesamt stehen in Basel 383'893 Quadratmeter an Sportplatzflächen zur Verfügung. Somit stehen rein rechnerisch pro Einwohnerin oder Einwohner rund 2,1 Quadratmeter auf Klein- und Grossspielfeldern zur Verfügung.

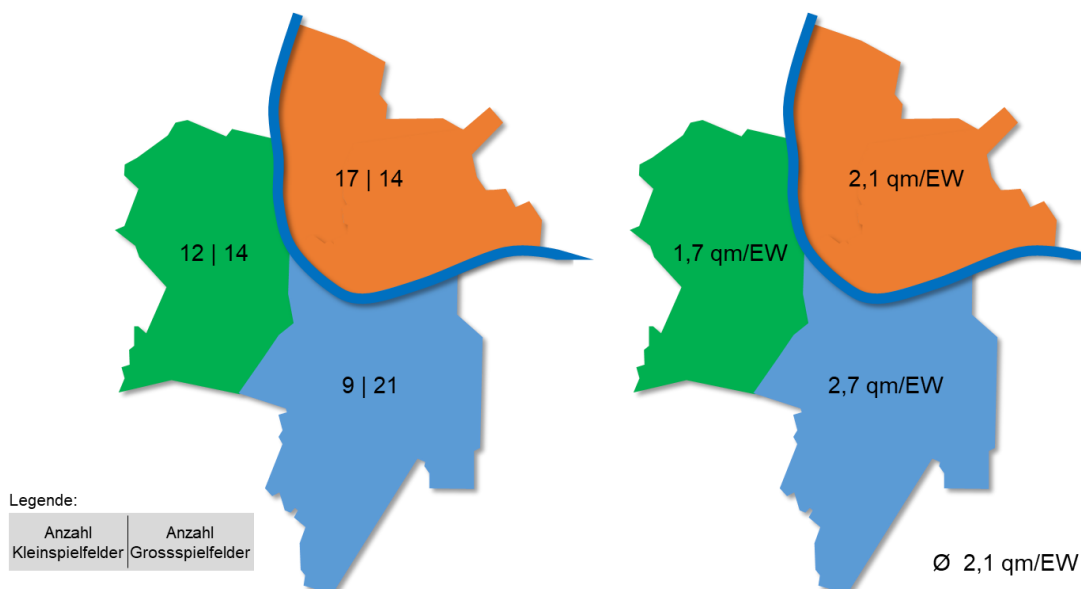


Abbildung 4: Bestandsaufnahme Sportausseranlagen

Geht man davon aus, dass die Prognosen zur demografischen Entwicklung eintreffen und sich das «hohe Szenario» durchsetzt (siehe Kapitel 4.1), wird sich der Versorgungswert von aktuell

<sup>10</sup> Kleinspielfelder weisen eine Fläche bis maximal 4'500 Quadratmetern auf, Grossspielfelder in der Regel eine Fläche ab 4'500 Quadratmetern.

2,1 Quadratmetern auf dann 1,7 Quadratmeter verringern (Annahme: gleichbleibender Bestand an Sportanlagen).

#### 4.2.2 *Schulsporthallen und Sporthallen in Sportzentren*

Analog zu den Sportplätzen werden auch die überdachten Sporträume einer näheren Betrachtung unterzogen.<sup>11</sup> Im Mittelpunkt stehen dabei zunächst die Schulsporthallen und die Sporthallen in Sportzentren. Hallen und Räume gewerblicher Anbieter werden im Folgenden nicht betrachtet.

Die Sportanlagendatenbank weist 77 Einfachhallen, 12 Doppel- und Dreifachhallen (inkl. Einzelhallen für Spiele / St. Jakobshallen) sowie 12 weitere Räume und Hallen für Sport aus (2 Gymnastikräume, 1 Fitnessraum, 5 Krafträume, 1 Judokeller, 1 Leichtathletikhalle, 1 Beachhalle, 1 Arena).

In sieben Sporthallen können Sportveranstaltungen mit Zuschauerinnen und Zuschauern durchgeführt werden, wobei die maximal zulässige Anzahl an Zuschauerinnen und Zuschauern zwischen 500 und 12'500 Personen liegt.

Ort	Halle	fix/mobil <sup>12</sup>	max. Personen
Dreirosen	-	mobil	500
Pfaffenholz	-	mobil	1'200
Rankhof	-	mobil	1'750
Rollschuhsporthalle	-	fix	ca. 500
Sandgruben	-	mobil	600
St. Jakobshalle	Arena	fix	ca. 6'000 bis 12'500
St. Jakobshalle	3	fix und mobil	485 + 198 = 683

Tabelle 2: Sporthallen mit Plätzen für Zuschauerinnen und Zuschauer

Der Versorgungsgrad mit Hallen und Räumen beträgt 0,25 Quadratmeter pro Einwohnerin und Einwohner. Die Hallen und Räume sind dabei, sofern die quantitativen Kriterien herangezogen werden, über das Stadtgebiet gut verteilt.

<sup>11</sup> Im Fokus stehen die Schulsporthallen (Nutzungszeiten am Abend und am Wochenende) und die Sporthallen in Sportzentren sowie weitere Räumlichkeiten, deren Management über das Sportamt läuft. Weitere Räume in Schulen, Krafträume in Schulen etc. sind im Bestand nicht erfasst und werden daher nicht näher betrachtet.

<sup>12</sup> Fix: fest installierte Zuschauerplätze; mobil: temporäre Zuschauerplätze

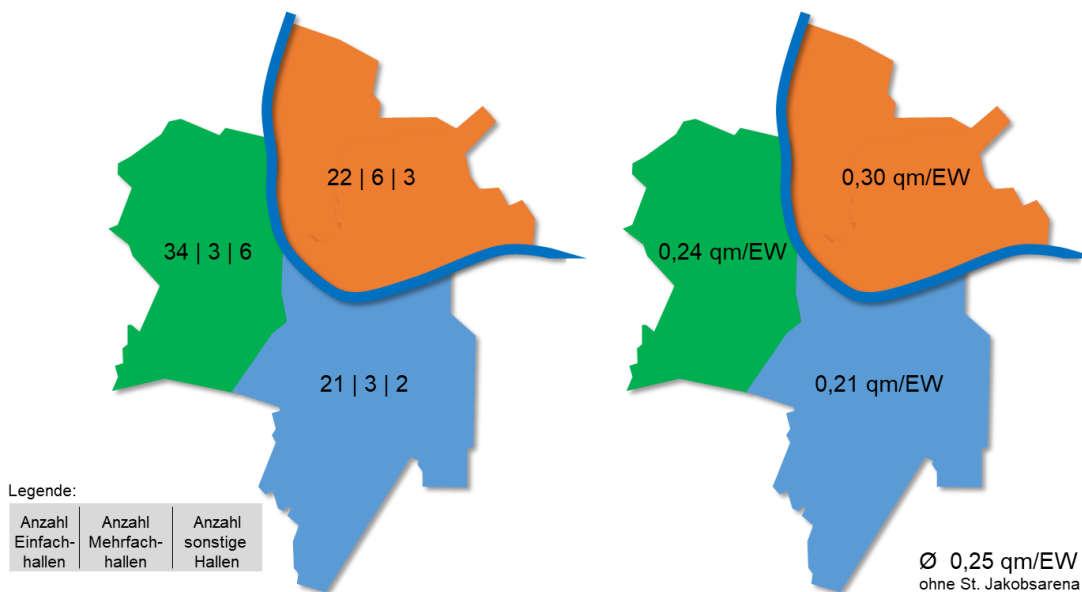


Abbildung 5: Bestandsaufnahme Hallen und Räume

Trifft das «hohe Szenario» der Bevölkerungsprognose zu (siehe Kapitel 4.1), wird sich der Versorgungswert von aktuell 0,25 Quadratmetern auf dann 0,20 Quadratmeter verringern, beim «mittleren Szenario» wird der Versorgungswert 0,23 Quadratmeter betragen (Annahme: gleichbleibender Bestand an Sportanlagen).

#### 4.2.3 Bestand an Tennisanlagen

Darüber hinaus gibt es in der Stadt Basel 40 Tennisfelder im Freien sowie vier Felder in Hallen.

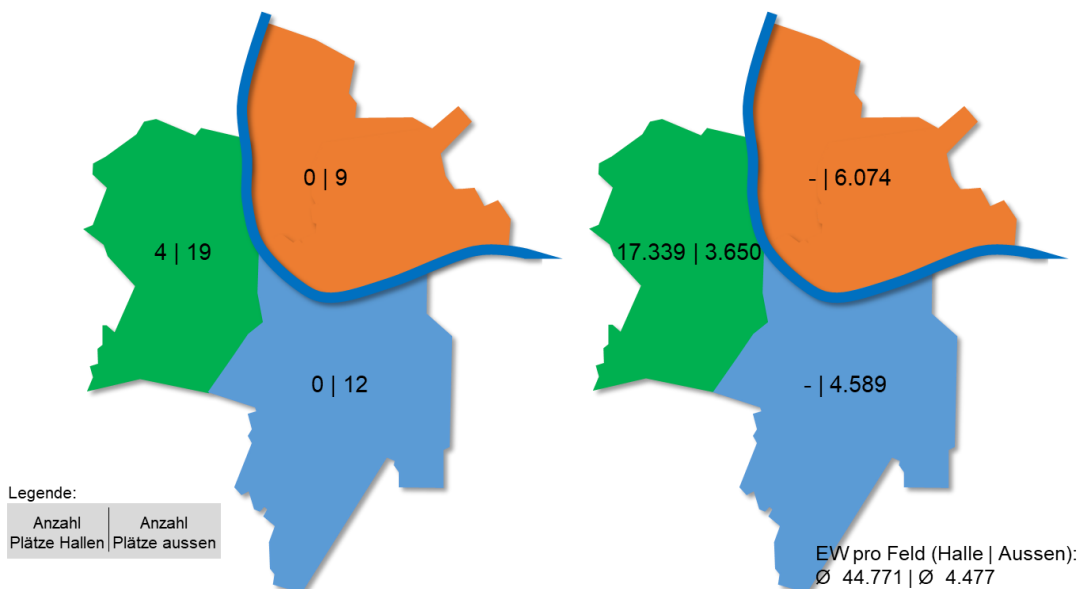


Abbildung 6: Bestandsaufnahme Tennisanlagen

#### 4.2.4 Bestand an Bädern

Rechnet man die zur Verfügung stehenden Wasserflächen für den Schwimmsport (Schulen, Vereine, Öffentlichkeit) zusammen und bezieht diesen Wert auf die Anzahl der Einwohnerinnen und Einwohner, stehen in Basel pro Einwohner 0,07 Quadratmeter an Wasserfläche zur Verfügung. Dabei entfallen auf die drei Gartenbäder 0,05 Quadratmeter und auf die elf Schwimmhallen<sup>13</sup> 0,02 Quadratmeter pro Einwohnerin oder Einwohner.

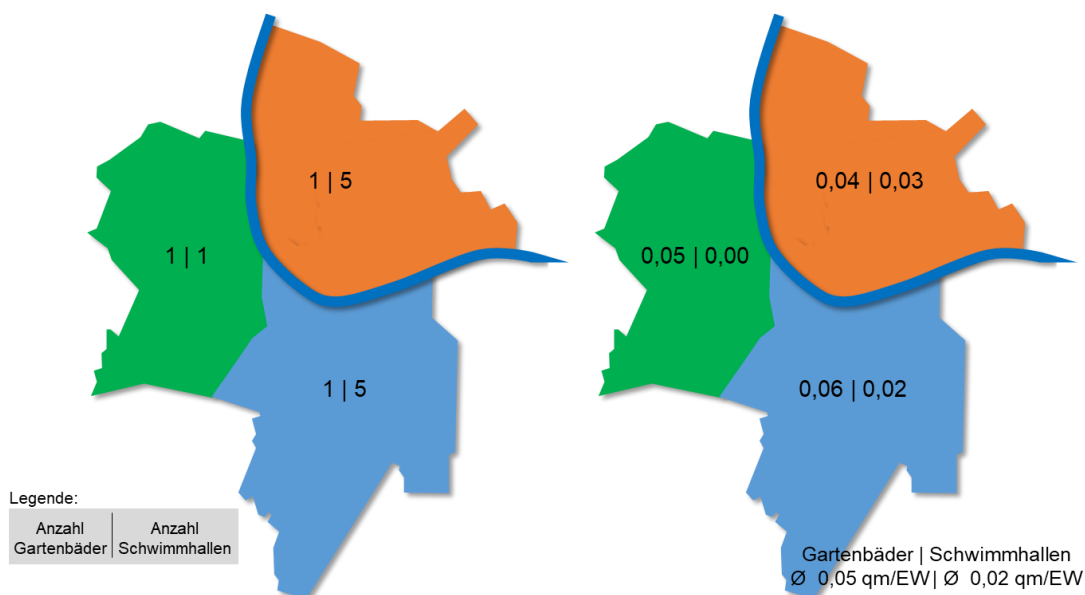


Abbildung 7: Bestandsaufnahme Bäder

Sollte das «hohe Szenario» eintreffen (siehe Kapitel 4.1), wird sich der Versorgungswert bei den Schwimmhallen von aktuell 0,02 Quadratmetern auf dann 0,01 Quadratmeter verringern (Annahme: gleichbleibender Bestand an Sportanlagen). Bei den Gartenbädern wird sich der Versorgungsgrad von 0,05 Quadratmetern auf 0,04 Quadratmeter verringern (ohne tabellarischen Nachweis).

Stadt	Einwohnerzahl 2020	Anzahl Becken	Wasserfläche (m <sup>2</sup> )	Kennwert (m <sup>2</sup> /EZ)
Luzern	82'000	1	941	0,011
Zürich	402'000	7	4'210	0,010
Bern	143'000	3	1'355	0,009
Genf	205'000	3	1'909	0,009
Winterthur	114'000	1	882	0,005
Lausanne	145'000	1	610	0,004
Basel	179'085	2	650	0,004

Tabelle 3: Hallenbäder in der Stadt Basel – Versorgungsgrad (nur öffentlich zugängliche Hallenbäder)

<sup>13</sup> Ohne Schwimmhalle Sesselacker (private Anlage)

Etwas anders gestaltet sich die Versorgung, wenn man nur die Hallenbäder betrachtet, die für die Öffentlichkeit zugänglich sind. Da in Basel nur das Schwimmbecken im Rialto-Bad und die Schwimmhalle Eglisee<sup>14</sup> infrage kommen, reduziert sich der Versorgungsgrad auf 0,004 Quadratmeter pro Einwohnerin oder Einwohner.

Im Vergleich mit schweizerischen Städten ähnlicher Grösse weist Basel zusammen mit Lausanne bei den öffentlich zugänglichen Hallenbädern den niedrigsten Versorgungsgrad auf. Da aber die vorhandenen Wasserflächen teilweise nur sehr eingeschränkt durch die Öffentlichkeit genutzt werden können, liegt der Versorgungsgrad noch deutlich unter dem quantitativen Kennwert (in der Schwimmhalle Eglisee sind beispielsweise nur zwei der sechs Schwimmbahnen für die Öffentlichkeit nutzbar).

#### 4.2.5 Bestand an Eissportanlagen

Im gesamten Stadtgebiet gibt es drei Eissportanlagen mit insgesamt sechs Feldern. Von diesen sechs Feldern sind zwei Felder überdacht. Die meisten Felder sind nur zwischen November und Februar in Betrieb, ein Feld zwischen September und März und ein Feld zwischen August und Mai.

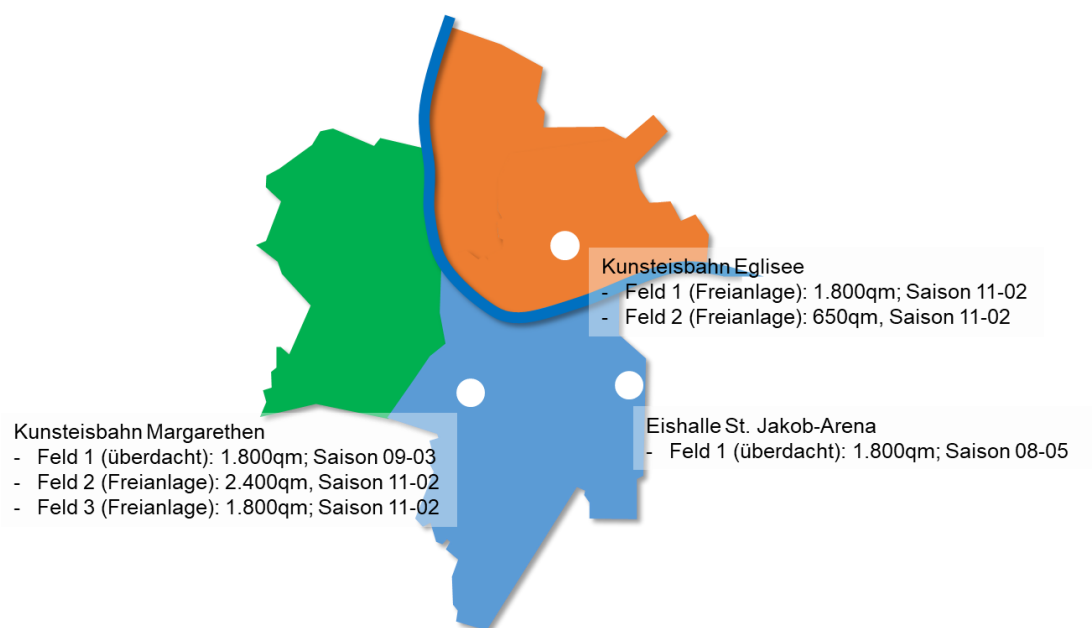


Abbildung 8: Bestandsaufnahme Eissportanlagen

---

<sup>14</sup> Städtisches Hallenbad Rialto (25 m), (temporäre Ballonhalle) Hallenbad Eglisee (50 m). (Die gedeckte Wasserfläche des Gartenbads Eglisee wird nur zu 50 Prozent mitgerechnet, da das Becken intensiv für den Schwimmsport genutzt wird und für die Öffentlichkeit nicht zu jeder Zeit zugänglich ist.)

## 4.3 Aktivmitglieder in den Sportvereinen

### 4.3.1 Überblick

Das vielfältige Angebot der Vereine lädt alle Bevölkerungsgruppen ein, sich sportlich zu betätigen. Dabei ist es egal, ob jemand nur in seiner Freizeit in einem lokalen Umfeld ohne Leistungsdruck Sport machen möchte («Plauschmannschaften») oder eher leistungsorientiert und mit einer regelmässigen Teilnahme an Wettkämpfen.

Interessant ist es nun, etwas mehr über die Sportvereine und deren Mitgliederzahlen zu wissen. Vor allem das Wissen um die Entwicklung der Mitgliederzahlen kann hilfreich sein, um Folgerungen für das Sportanlagenkonzept abzuleiten. Es liegen umfangreiche Zahlen zu den Aktivmitgliedern vor, da diese die Basis für die jährlichen Staats- und Kopfsubventionen sind, sofern sich der Sportverein darum bemüht. Als Basis für die Auswertungen dienen die Listen aus den Jahren 2016 bis 2020.

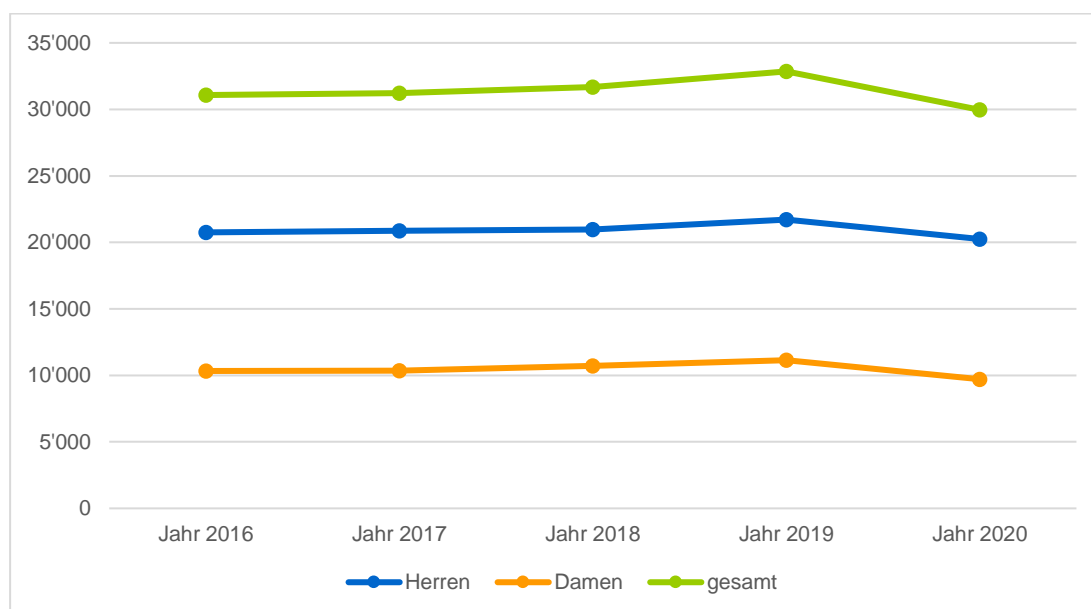


Abbildung 9: Aktivmitglieder nach Geschlecht

Quellen: Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt, Jugend, Familie und Sport  
Abteilung Sport/Sportamt; eigene Auswertungen

Im Jahr 2020 sind 29'968 Aktivmitglieder in den Basler Sportvereinen gemeldet. Im Vergleich mit dem Jahr 2016 ist die Anzahl der Aktivmitglieder insgesamt um gut 1'100 Aktivmitglieder (–3,6 Prozent) gesunken, den Höchststand gab es im Jahr 2019 mit 32'854 Aktivmitgliedern.

#### 4.3.2 Stand und Entwicklung nach Geschlecht

Mädchen und Frauen stellen rund einen Drittel der Aktivmitglieder, Jungen und Männer ca. zwei Drittel. Diese Verteilung ist über die analysierten Jahre hinweg konstant (vgl. Abbildung 9). Differenziert man die Betrachtung weiter nach dem Alter der Aktivmitglieder aus, können folgende Aussagen getroffen werden: Während bei den Jugendlichen und Schülerinnen und Schülern der Anteil der weiblichen Aktivmitglieder bei einem Drittel liegt, steigt er bei den Aktiven (Erwachsene zwischen 20 und 60 Jahren) auf 37 Prozent an. Bei den Seniorinnen und Senioren wird für die Aktivmitglieder ein Frauenanteil von 24 Prozent ermittelt (vgl. Abbildung 10).

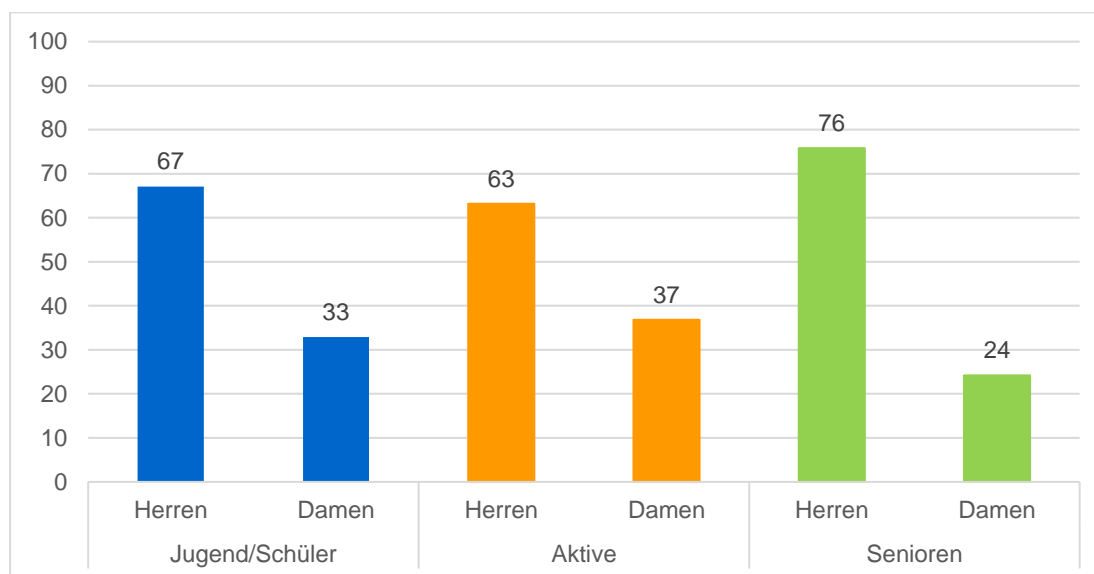


Abbildung 10: Anteile nach Geschlecht und Altersgruppe im Jahr 2020  
 Quellen: Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt, Jugend, Familie und Sport  
 Abteilung Sport/Sportamt; eigene Auswertungen; Angaben in Prozent



### 4.3.3 Stand und Entwicklung nach Altersgruppen

Von den knapp 30'000 Aktivmitgliedern entfallen 11'687 Aktivmitglieder auf Jugendliche und Schülerinnen und Schüler bis 20 Jahren, 11'433 Aktivmitglieder auf Erwachsene zwischen 20 und 60 Jahren und 6'848 Aktivmitglieder auf Seniorinnen und Senioren ab 60 Jahren.

Während die Anzahl der Aktivmitglieder bei den Jugendlichen und Schülerinnen und Schülern zwischen 2016 und 2020 deutlich angestiegen ist, ist die Entwicklung bei den Erwachsenen sehr heterogen. Ausgehend von 13'712 Aktivmitgliedern im Jahr 2016 ist die Anzahl zunächst zurückgegangen, dann jedoch wieder stark angestiegen (Höchststand 2019 mit 14'122 Aktivmitgliedern), dann aber wieder sehr stark zurückgegangen. Bei den Seniorinnen und Senioren sind die Schwankungen nicht ganz so stark ausgeprägt – die Zahl der Aktivmitglieder pendelt zwischen ca. 6'800 und 7'400 Aktivmitgliedern (vgl. Abbildung 11).

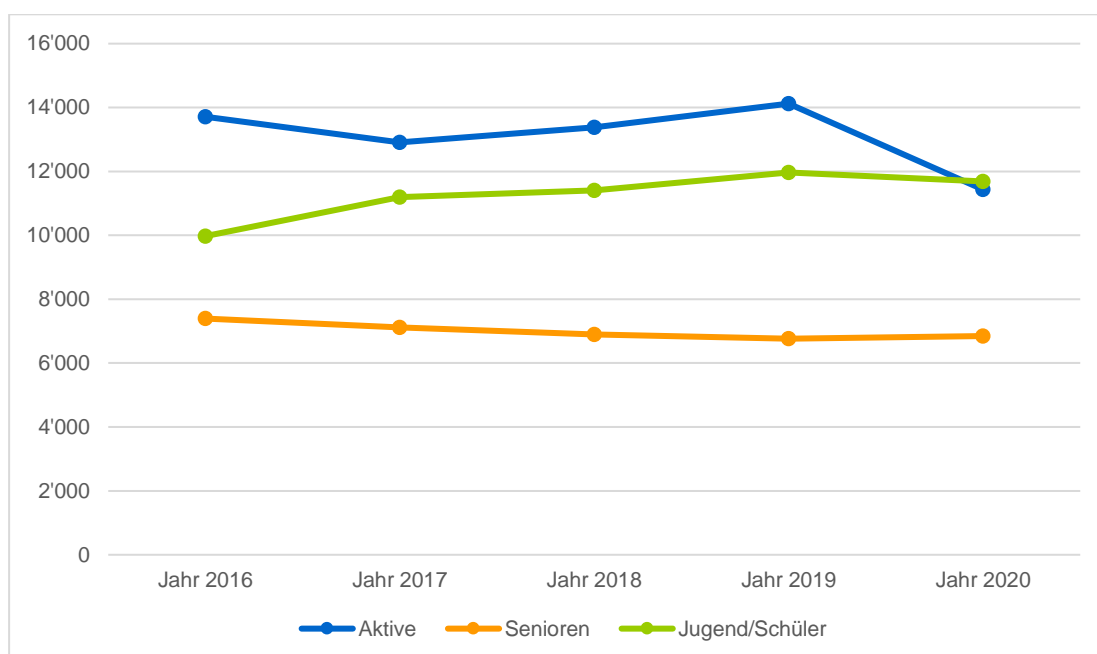


Abbildung 11: Aktivmitglieder nach Alter

Quellen: Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt, Jugend, Familie und Sport  
Abteilung Sport/Sportamt; eigene Auswertungen

#### 4.3.4 Entwicklung – Vergleich Aktivmitglieder und Bevölkerung

Zwischen den Jahren 2016 und 2020 ist die Basler Bevölkerung um ca. 1,9 Prozent angestiegen. Im gleichen Zeitraum ist die Anzahl der Aktivmitglieder, wie bereits dargestellt, gesunken, nämlich um 3,6 Prozent.

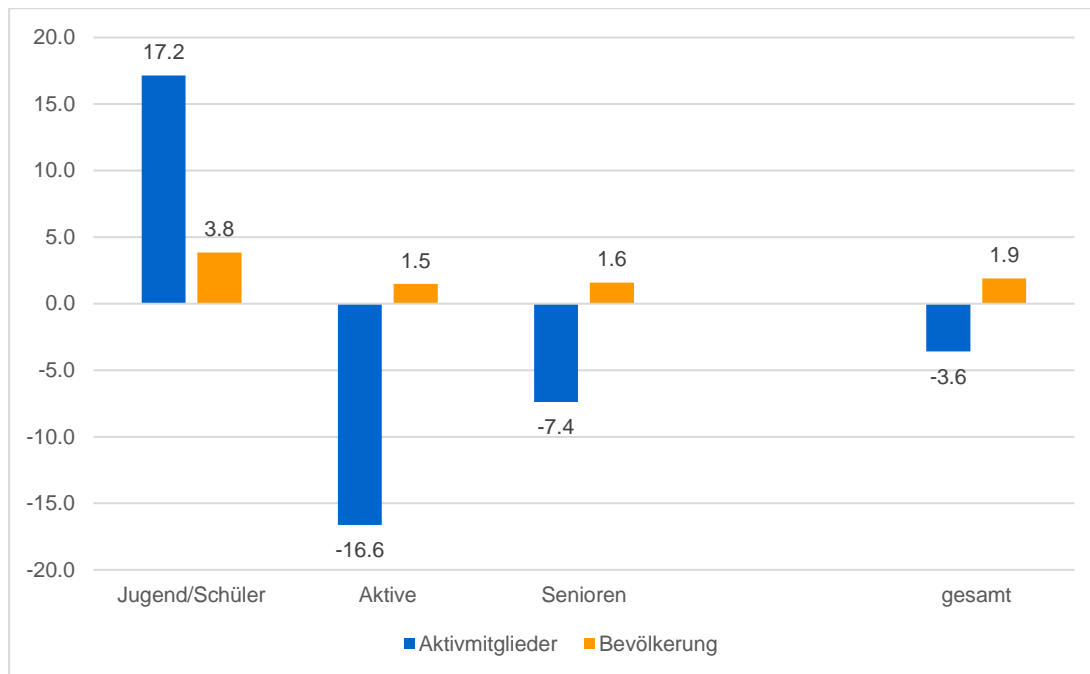


Abbildung 12: Vergleich Entwicklung Bevölkerung und Aktivmitglieder 2016 zu 2020  
 Quellen: Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt, Jugend, Familie und Sport  
 Abteilung Sport/Sportamt; Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt; Wohnbevölkerung am Jahresende nach Alter; eigene Auswertungen; Angaben in Prozent

Wie Abbildung 12 zeigt, geht die Entwicklung der Zahl der Aktivmitglieder nicht Hand in Hand mit der Entwicklung der Bevölkerungszahlen, sondern ist davon entkoppelt. Zwar steigt die Anzahl der Kinder, Jugendlichen und Schülerinnen und Schüler in Basel um 3,8 Prozent, die Zahl der Aktivmitglieder ist jedoch im gleichen Zeitraum in dieser Altersklasse um 17,2 Prozent angestiegen. Anders die Entwicklung bei den Aktiven und bei den Seniorinnen und Senioren: Hier ist die Anzahl der Bewohnerinnen und Bewohner ebenfalls gestiegen, jedoch die Anzahl der Aktivmitglieder teilweise deutlich zurückgegangen (Aktive: -16,6 Prozent; Senioren: -7,4 Prozent).

#### 4.3.5 Quote Aktivmitglieder in der Bevölkerung

Für das Jahr 2020 wurde die Quote der Aktivmitglieder in der Basler Bevölkerung bestimmt. Dies ist nur ein Näherungswert, da Personen in mehreren Sportvereinen als Aktivmitglied gemeldet werden können (Mehrfachmitgliedschaften) und nicht alle gemeldeten Aktivmitglieder zwangsläufig aus Basel-Stadt stammen müssen, sondern auch in umliegenden Gemeinden (z.B. aus Basel-Landschaft) wohnhaft sein können.

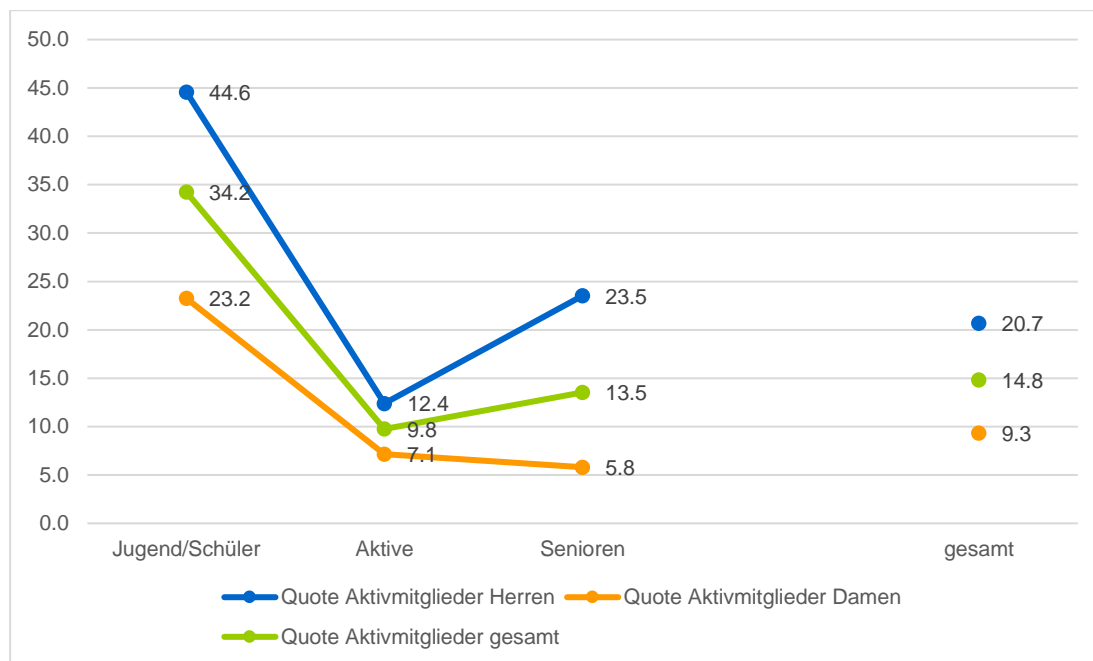


Abbildung 13: Quote Aktivmitglieder 2020

Quellen: Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt, Jugend, Familie und Sport  
Abteilung Sport/Sportamt; Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt; Wohnbevölkerung am Jahresende nach Alter; eigene Auswertungen; Angaben in Prozent

Insgesamt sind ca. 14,8 Prozent der Bewohner Basels als Aktivmitglieder in den Basler Sportvereinen gemeldet. Der Anteil der Aktivmitglieder unter der männlichen Bevölkerung liegt bei 20,7 Prozent, der Anteil bei der weiblichen Bevölkerung bei 9,3 Prozent.

Der Anteil der Aktivmitglieder unterscheidet sich zwischen den Altersgruppen deutlich. Bei den Jugendlichen und Schülerinnen und Schülern sind insgesamt 34,2 Prozent Aktivmitglied im Sportverein (44,6 Prozent der Jungen und 23,2 Prozent der Mädchen). Danach sinkt der Anteil der Aktivmitglieder bei den Erwachsenen zwischen 20 und 60 Jahren auf 9,8 Prozent (Männer: 12,4 Prozent; Frauen: 7,1 Prozent), um dann bei den Seniorinnen und Senioren wieder auf 13,5 Prozent anzusteigen (Männer: 23,5 Prozent; Frauen: 5,8 Prozent).

#### 4.3.6 *Stand und Entwicklung Verbände*

Die meisten Aktivmitglieder meldet im Jahr 2020 der Fussballverband NWS – dort sind in Basel in 46 Vereinen 7'036 Aktivmitglieder gemeldet. An zweiter Stelle folgt der Regionalverband Tennis Region Basel mit 4'016 Aktivmitgliedern in 12 Vereinen sowie an dritter Stelle der Kantonschwimmverband beider Basel mit 3'018 Aktivmitgliedern in drei Vereinen. Eine vollständige Übersicht findet sich in Anhang 1.

Die vorliegenden Zahlen lassen wiederum eine Analyse der Entwicklung zwischen den Jahren 2016 und 2020 zu. Vergleicht man diese beiden Jahre miteinander, lassen sich einige bemerkenswerte Aussagen treffen. In absoluten Zahlen hat der Fussballverband NWS seine Anzahl an Aktivmitgliedern am stärksten steigern können, nämlich um 1'614 neue Aktivmitglieder. Dabei entfallen 1'364 Aktivmitglieder auf Jugendliche und Schülerinnen und Schüler. Ebenfalls einen deutlichen Zuwachs haben der Leichtathletikverband beider Basel (+298 Aktivmitglieder) und Lesbian & Gay Sport Basel (+237 Aktivmitglieder) erfahren. Am anderen Ende der Skala rangieren Satus Fussballverband RV Nord mit einem Minus von 1'491 Aktivmitgliedern, der Regionalverband Tennis Region Basel mit –1'126 Aktivmitgliedern und die IG Basler Boxvereine (–449 Aktivmitglieder). Eine vollständige Übersicht findet sich in Anhang 2.

Legt man nicht die absoluten Werte als Massstab fest, sondern die prozentuale Entwicklung, hat der Verband Swiss Cycling beider Basel die höchste Zuwachsrate mit 94 Prozent, gefolgt vom Unihockeyverband Basel-Stadt mit 58 Prozent und vom Karateverband beider Basel mit 49 Prozent. Auf der anderen Seite stehen gleich fünf Verbände, die 2020 keine Aktivmitglieder mehr melden. Die vollständige Übersicht kann Abbildung 14 und Anhang 3 entnommen werden.

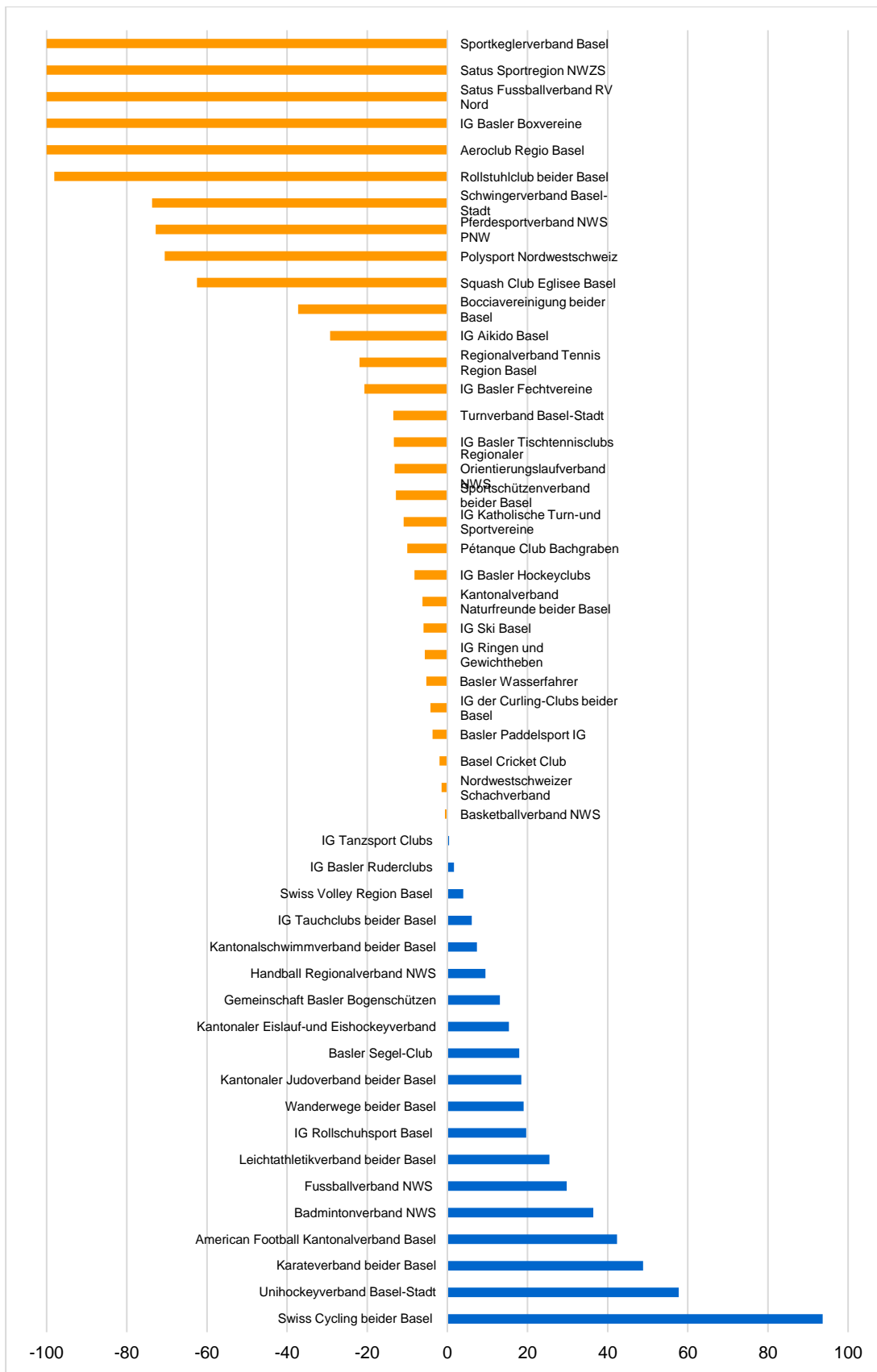


Abbildung 14: Prozentuale Entwicklung Verbände 2016 zu 2020  
 Quellen: Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt, Jugend, Familie und Sport  
 Abteilung Sport/Sportamt; eigene Auswertungen; Angaben in Prozent

## 4.4 Querbezüge zu anderen Planungen der Stadt Basel

### 4.4.1 Städtebau für Basel 2050

Im «Städtebau für Basel 2050» des Bau- und Verkehrsdepartementes des Kantons Basel-Stadt werden die grundlegenden Entwicklungsleitlinien für die Entwicklung der Stadt Basel vorgelegt. Aus einer kritischen Analyse der Entwicklungstrends werden Leitsätze für den Städtebau für Basel 2050 abgeleitet, die in einigen Bereichen auch handlungsleitend für das Sportanlagenkonzept sein können. Anknüpfungspunkte gibt es vor allem bei den folgenden Leitsätzen:

- Basels Rheinraum ist das öffentliche Herzstück
- Basels wichtigste Ressource ist der öffentliche Raum
- Basels Strassen neu denken
- Basels Freiräume werden behütet und sind ökologisch vernetzt
- Basels Städtebau integriert leistungsstarke und zukunftsweisende Infrastrukturen smart
- Basels Städtebau wird permanent verhandelt
- Basels Städtebau ist Teampay!
- Basels Städtebau ist menschlich, sozial und solidarisch
- Basels Städtebau ist nachhaltig ressourcenschonend

### 4.4.2 Legislaturplan 2021–2025

Der Legislaturplan für die Jahre 2021 bis 2025 benennt die Schwerpunkte des Regierungsrates für die anstehende Legislatur. Unter dem Schwerpunkt «Pandemiebewältigung» wird u.a. auf die Bedeutung der Freiräume im städtischen Raum hingewiesen, unter dem Schwerpunkt «Digitalisierung» werden verbesserte digitale Prozesse in Richtung Smart City hervorgehoben. Beim Schwerpunkt «Klimaschutz» werden vor allem Massnahmen zur Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstosses angesprochen. Explizit benennt der Legislaturplan 2021–2025 die Nutzung von Flächen für Bewegung und Sport, die bisher ungenutzt sind. Darüber hinaus wird auf einen verbesserten Zugang zu den Sportanlagen und deren bedarfsgerechte Anpassung hingewiesen.

### 4.4.3 Schulraumplanung

Die Schulraumplanung ist eine Sachplanung des ED, welche in den Teilberichten Kindergärten, Schule, Tagesstrukturen und Sport den Raumbedarf für alle Schulstufen behandelt. Der Bericht zu den Schulsporthallen wird 2022 aktualisiert und dem Regierungsrat vorgelegt. Grundsätzlich kann festgehalten werden, dass es, über die ganze Stadt gesehen, genügend Schulsporthallen gibt, um die Bedürfnisse der Schulen abzudecken. Allerdings sind folgende Punkte zu beachten:

- Nicht alle freien Hallenlektionen befinden sich an den Orten, an denen sie auch gebraucht werden.
- Nicht alle Hallen sind gleich gut für den Sportunterricht geeignet, manche sind z.B. für ältere Schülerinnen und Schüler zu klein.
- Durch die verschiedenen bereits geplanten bzw. vorgesehenen Sanierungen in den nächsten Jahren werden sich zwischenzeitlich an diversen Standorten Engpässe ergeben.
- Der vorhandene Schwimmhallenraum genügt für die insgesamt etwa 440 Primarschulklassen, welche 220 Hallenlektionen brauchen.

## 5 Bedürfniserhebung und -analyse

### 5.1 Bevölkerungsbefragung

#### 5.1.1 Methodik und Qualität der Stichprobe

Mit der Bevölkerungsbefragung sollen repräsentative statistische Aussagen zur Sportaktivität, zur Bewertung der Sportanlagen und Bewegungsräume sowie zur Ermittlung von Wünschen und Bedürfnissen der erwachsenen Bevölkerung erhoben werden – und zwar sowohl für die Gesamtstadt Basel als auch für einzelne Stadtquartiere.

Die Befragung erfolgte als Online-Befragung im Frühjahr 2021. Auf Basis der aktuellen amtlichen Einwohnerstatistik der Stadt wurde durch das Statistische Amt des Kantons Basel-Stadt eine Zufallsstichprobe von 12'921 Personen ab 19 Jahren gezogen. Am Ende des Befragungszeitraums haben sich insgesamt 1'425 Personen beteiligt, was einem Rücklauf von etwa elf Prozent entspricht. Die Auswertung erfolgte – unter Berücksichtigung der Bestimmungen des Datenschutzes – ausschliesslich anonym und in statistisch zusammengefasster Form, sodass Angaben einzelner Teilnehmerinnen oder Teilnehmer nicht erkennbar sind.

Die Güte einer realisierten Stichprobe wird anhand vorliegender soziodemografischer Merkmale überprüft. Dabei werden die Werte der Nettostichprobe mit denen der Gesamtpopulation verglichen. Ziel der Befragung ist es, ein Abbild der Bevölkerungsstruktur zu erhalten, um so repräsentative Aussagen treffen zu können. Parameter zur Überprüfung der Repräsentativität der Stichprobe bilden hierbei die Variablen Stadtquartierszugehörigkeit, Altersgruppe, Geschlecht und Staatsangehörigkeit.

Insgesamt weist die Stichprobe eine hohe und statistisch gesicherte Übereinstimmung mit der Grundgesamtheit auf und stellt damit eine sehr gute Grundlage für repräsentative Aussagen für die Stadt Basel dar (vgl. Anhang 4). Dies gilt im Hinblick auf Altersgruppen, Geschlecht und Stadtquartiere. Personen mit anderer Nationalität sind unterrepräsentiert, sodass hier nur vorsichtige Aussagen getroffen werden können.

Eine Besonderheit der Befragung bestand darin, dass sie unter den Bedingungen der Coronapandemie durchgeführt wurde. Der Gefahr, dass sich dadurch Verzerrungen insbesondere in Bezug auf Angaben zum aktuellen Sportverhalten ergeben, wurde in zweierlei Hinsicht entgegengewirkt: Zum einen wurde durch eine Eingangsfrage, ob sich das persönliche Sport- und Bewegungsverhalten durch die Covid-19-Schutzmassnahmen verändert habe, eine Sensibilisierung für die folgenden Fragen intendiert. Zum anderen wurde bei allen Fragen zum Sportverhalten explizit darauf hingewiesen, dass sich die Antworten auf die Situation vor den Einschränkungen aufgrund der Coronasituation beziehen sollen.

Knapp 78 Prozent der Befragten bejahen die Frage, ob sich ihr Sport- und Bewegungsverhalten unter den Bedingungen von Corona verändert hat. Bei einer näheren Kennzeichnung wird insbesondere darauf hingewiesen, dass unter Coronabedingungen weniger Sport getrieben



wurde. Darüber hinaus ist ein Trend zum Aussensport, zu Bewegung zu Hause und zur digitalen Anleitung zu beobachten.

### 5.1.2 Sportaktivität

In einer ersten allgemeinen Einschätzung konnten die Befragten angeben, ob sie Sport<sup>15</sup> treiben. 93 Prozent der Befragten bejahen diese Frage (ohne tabellarischen Nachweis). Bei dieser hohen Quote ist zu berücksichtigen, dass es sich hierbei um eine Selbsteinschätzung der Befragten handelt. Aus anderen sozialwissenschaftlichen Studien ist der Effekt der sozialen Erwünschtheit bekannt, der besagt, dass eine allgemein anerkannte und gesellschaftlich erwünschte Verhaltensweise oftmals von den Befragten genannt wird, ohne dass sie tatsächlich dieses Verhalten in ihrem täglichen Leben zeigen. Daher wird in der Sportwissenschaft versucht, durch entsprechende Kontrollfragen bezüglich der Häufigkeit und der Dauer des Sporttreibens differenzierte Angaben zur Aktivenquote der Bevölkerung zu erlangen.

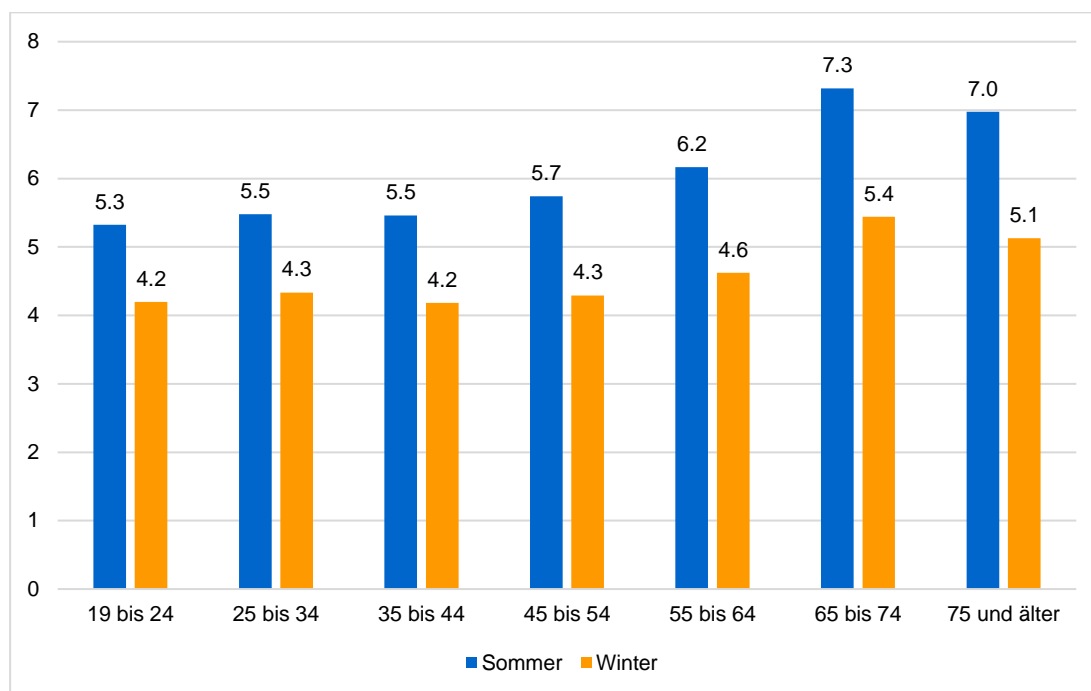


Abbildung 15: Dauer des Sporttreibens pro Woche nach Altersgruppen  
Angaben in Wochenstunden, Mittelwerte; N=1'305

In Bezug auf die wöchentliche Dauer des Sporttreibens ist festzustellen, dass der Mittelwert für alle Sporttreibenden im Sommer 6, im Winter 5,4 Stunden pro Woche beträgt. Dabei ist in Bezug auf die verschiedenen Altersgruppen auffallend, dass dieser Wert mit zunehmendem Alter sogar ansteigt, was sicher auf vermehrte freie Zeiten, aber auch mit den ausgeübten Sportarten (z.B. Wandern mit hohen Stundenangaben) zurückzuführen ist (vgl. Abbildung 15).

<sup>15</sup> Wir gehen von einem weiten Sportbegriff aus, der alle Formen von Bewegung und Sport sowie Formen der Alltagsbewegung (z.B. Velofahren) umfasst.

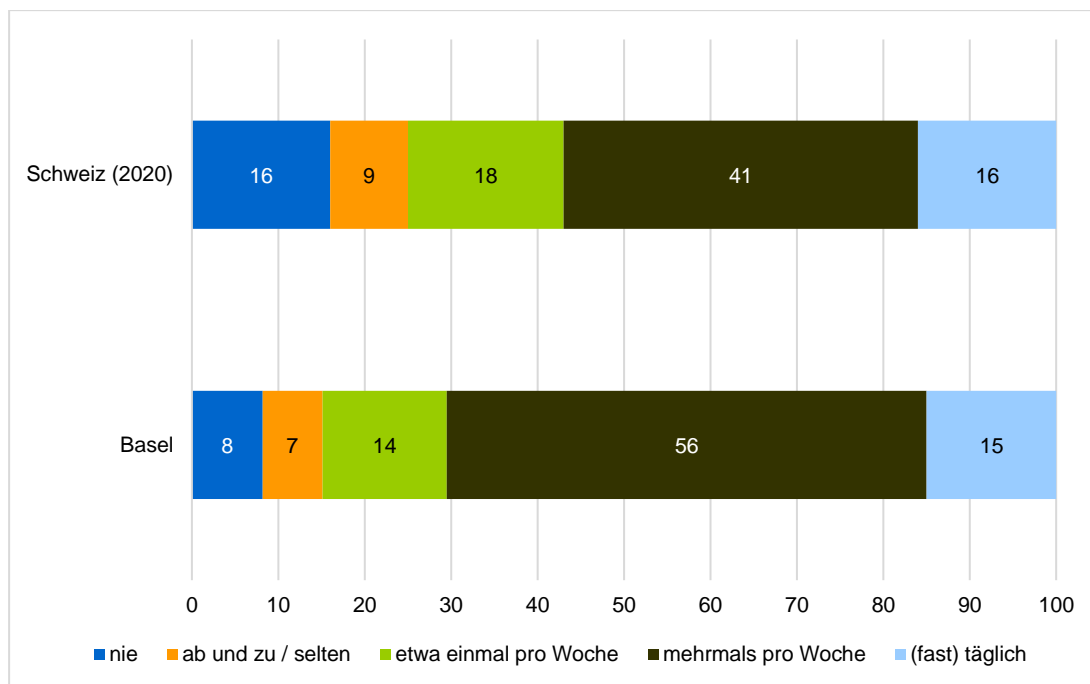


Abbildung 16: Häufigkeit des Sporttreibens  
Angaben in Prozent, N=1'425

In Bezug auf die Häufigkeit des Sporttreibens zeigt sich, dass 85 Prozent der Bevölkerung ein- oder mehrmals in der Woche Sport treiben, ein im Vergleich zur Gesamtschweiz sehr hoher Wert.<sup>16</sup>

Eine differenzierte Analyse der regelmässig Sportaktiven (mindestens einmal pro Woche) ergibt, dass sich der Grad der regelmässigen sportlichen Aktivität bei Frauen und Männern nicht signifikant unterscheidet. Auch in Bezug auf die Altersgruppen zeigt sich, dass in Basel bis ins hohe Lebensalter regelmässig Sport getrieben wird. Dass sich hinter der relativ gleichmässigen Sportaktivität ganz unterschiedliche Sportarten und Sportmotive verbergen, zeigen die folgenden Auswertungen.

<sup>16</sup> Vgl. Lamprecht, Bürgi & Stamm, 2020, S. 10. Ein Vergleich mit der Studie «Sport Schweiz 2020» ist vor dem Hintergrund einer unterschiedlichen Altersspanne der Befragungen (Sport Schweiz befragt ab dem Alter von 15 Jahren) mit Vorsicht zu interpretieren.

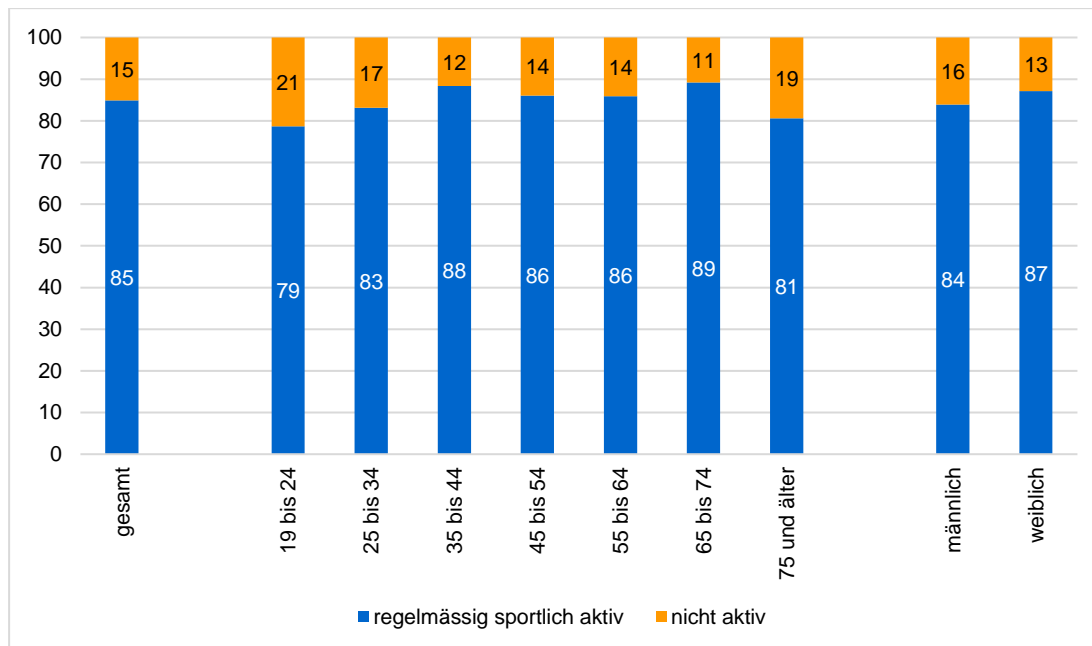


Abbildung 17: Regelmässige sportliche Aktivität – differenziert nach Alter und Geschlecht  
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle gesamt N=1'425

### 5.1.3 Sportarten und Organisationsformen

In Basel werden insgesamt weit über 100 verschiedene Sportarten benannt, die von den Befragten ausgeübt werden. Im Rahmen der Befragung hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, bis zu vier Sportarten anzugeben. In Abbildung 18 sind die 20 häufigsten Nennungen mit den jeweiligen Prozentanteilen dargestellt. Wandern/Bergwandern (etwa 46 Prozent aller regelmässig Sportaktiven betreiben diese Sportart), Jogging/Laufen (39 Prozent), Fitnessstraining (28 Prozent) und Schwimmen (27 Prozent) dominieren demnach die Sportartenliste in Basel. Auch Radfahren in seinen unterschiedlichen Ausprägungsformen oder Yoga finden sich unter den häufigsten Sportarten.

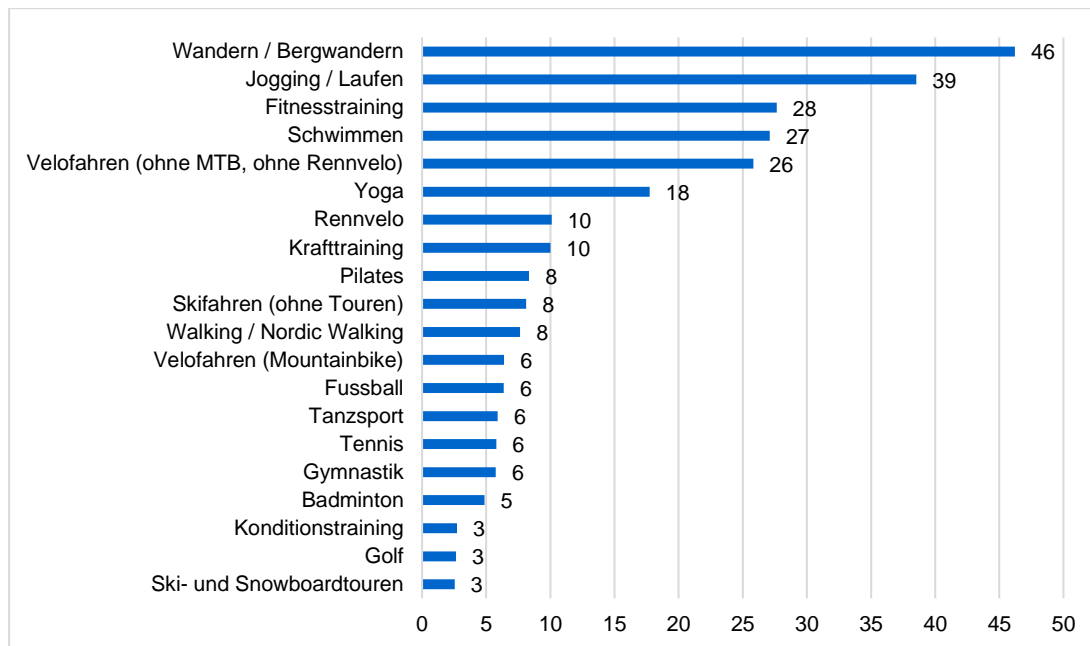


Abbildung 18: Die 25 häufigsten Sportarten in Basel  
 «Welche Sportarten betreiben Sie am häufigsten? Bis zu vier Antworten möglich.»; Angaben in Prozent an Fällen; N=1'186; n=3'995

Im Vergleich zur Studie «Sport Schweiz» (vgl. Lamprecht, Bürgi & Stamm, 2020, S. 24) kann mit der gebotenen Vorsicht<sup>17</sup> bei den Hauptsportarten eine relativ starke Stellung von Yoga und Pilates, Fitnesstraining sowie Jogging/Walking festgestellt werden, während z.B. Skifahren, Schwimmen oder Wandern in Basel vergleichsweise weniger ausgeübt werden.

Verwandte Sport- und Bewegungsaktivitäten können zu Sportartengruppen zusammengefasst werden, um alters- und geschlechtsspezifische Auswertungen durchzuführen. So werden beispielsweise alle Formen des Joggings, (Nordic) Walking und Gehen der Sportartengruppe «Laufsport» zugeordnet, die verschiedenen Formen des Velofahrens dem «Radsport» zugerechnet. Dabei wird deutlich, dass Gymnastik bzw. Fitnesstraining (hierunter fallen auch viele Aktivitäten wie Aerobic, Konditionstraining, Spinning, Zumba in ganz unterschiedlicher Ausprägung), Laufsport, Wandern, Radsport, Schwimmsport sowie der Bereich Entspannung und Körpererfahrung die Hauptaktivitäten der Einwohnerinnen und Einwohner in Basel darstellen.

Eine Betrachtung der Sportartengruppen nach Geschlecht zeigt, dass es durchaus Sportartpräferenzen der Männer und der Frauen gibt. Frauen sind im Bereich Gymnastik/Fitnesstraining deutlich aktiver als Männer, auch bei Entspannung/Körpererfahrung und Tanzsport sind erwartungsgemäss hohe Frauenanteile zu beobachten. Eindeutig männerdominiert sind hingegen die Sportarten Radsport, Fussball und Krafttraining.

<sup>17</sup> In der Vergleichsstudie konnten – neben den unterschiedlichen Altersspannen der Befragungen – bis zu 10 Sportarten angegeben werden. Zudem wurden dort teilweise Sportarten zusammengefasst.

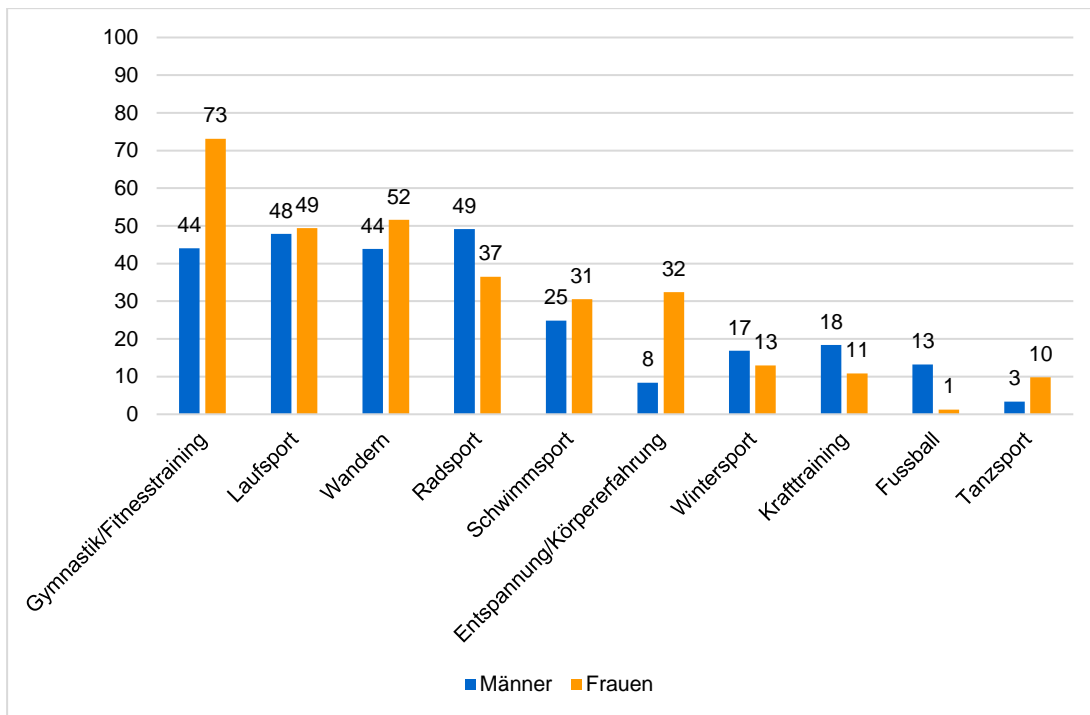


Abbildung 19: Die 10 häufigsten Sportartengruppen in Basel  
Angaben in Prozent an Fällen (Sporttreibende); N=1'186

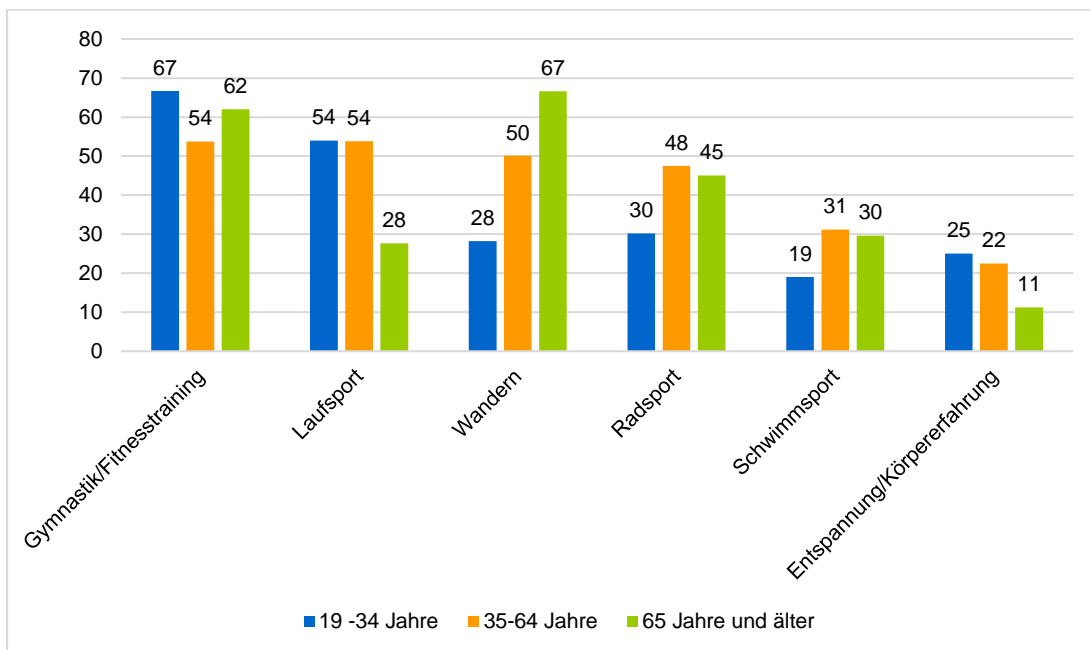


Abbildung 20: Sportartengruppen nach Altersgruppen (Teil 1)  
Angaben in Prozent an Fällen (Sporttreibende); N=1'186

Eine nach Altersgruppen differenzierte Darstellung der häufigsten Sportartengruppen zeigt, dass sich die Sportartpräferenzen mit dem Alter verschieben. Bei der Altersgruppe ab 65 Jahren sticht beispielsweise die hohe Bedeutung des Wanderns ins Auge. Typische Sportarten der jüngsten Altersgruppe sind exemplarisch Krafttraining, Fussball, Tanzen, Badminton, Kampf- oder Klettersport.

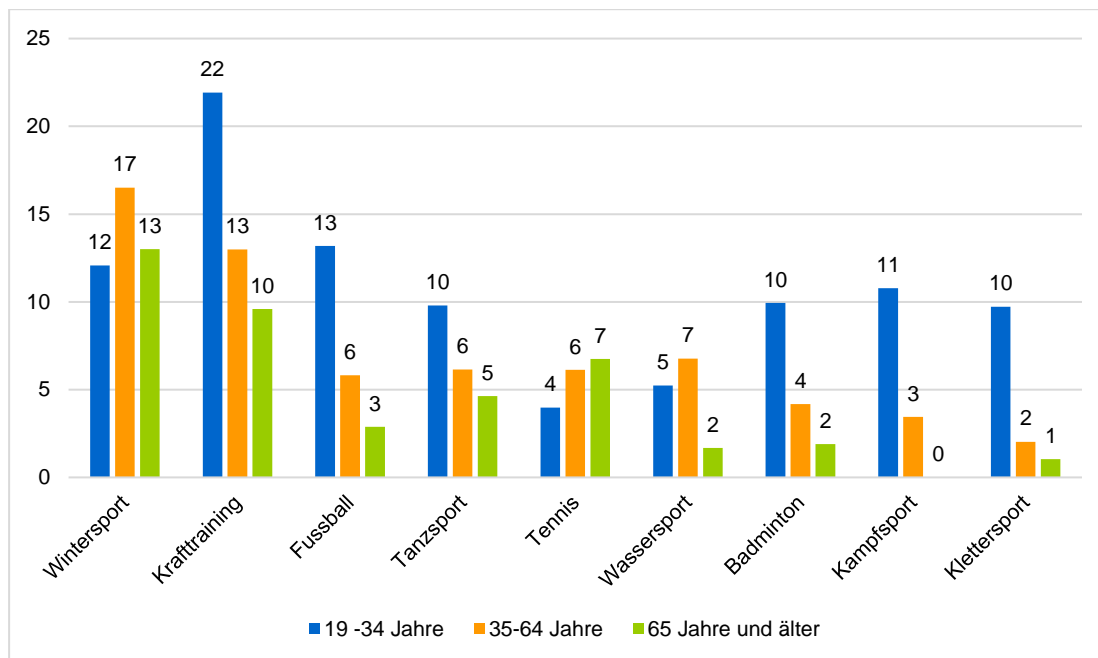


Abbildung 21: Sportartengruppen nach Altersgruppen (Teil 2)  
Angaben in Prozent an Fällen (N=1'186)

Der Trend zum selbst organisierten Sporttreiben manifestiert sich auch in Basel. 69 Prozent der Sportaktivitäten (darunter 15 Prozent auf gemieteten Anlagen) werden in privatem Rahmen, selbst organisiert und ohne jede institutionelle Anbindung betrieben. Etwa 19 Prozent der Sportaktivitäten werden bei kommerziellen Anbietern (z.B. Fitnesscenter, Yogastudio, Kletterhalle), acht Prozent in Sportvereinen durchgeführt. Bei den Sportanbietern in anderer Trägerschaft (z.B. Unisport, Gsünder Basel, Pro Senectute) werden insgesamt rund vier Prozent aller sportlichen Aktivitäten ausgeübt. Die starke Stellung des ungebundenen Sports muss auch bei künftigen Sportanlagenkonzeptionen verstärkt Berücksichtigung finden.

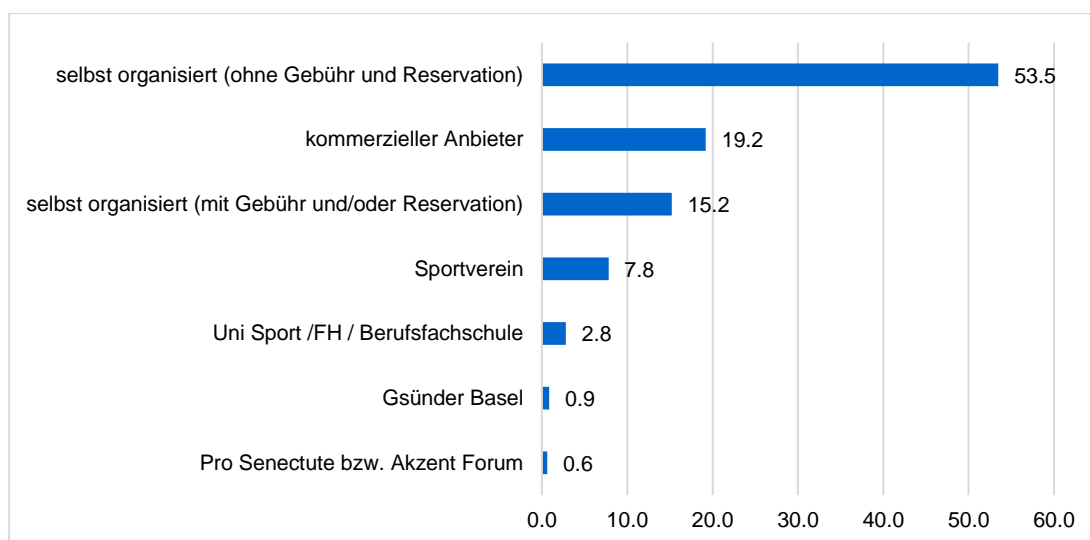


Abbildung 22: Organisatorischer Rahmen des Sporttreibens in Basel  
 «Wer organisiert Ihre Sportausübung?»; mehrere Antworten sind möglich; Angaben in Prozent an Nennungen; N=1'128; n=4'362

Frauen sind eher bei den kommerziellen Anbietern anzutreffen, während Männer überproportional bei den Sportvereinen ihre Sportaktivität ausüben (ohne tabellarischen Nachweis).

#### 5.1.4 Nutzung von Sportanlagen

Ein entscheidendes Ergebnis für die Sportanlagenentwicklung ist die tatsächliche Nutzung der vorhandenen Sportanlagen. Die Befragten wurden gebeten, für jeden Ort anzugeben, ob und wie häufig sie ihn für ihre Sportaktivitäten nutzen. In Abbildung 23 sind die Werte in Bezug auf die Sommersaison wiedergegeben.

In Abbildung 24 ist dargestellt, welche Sportanlagen im Sommer bzw. Winter mindestens einmal pro Woche genutzt werden (kumulierte Prozentwerte der Items «zweimal die Woche und mehr» und «etwa einmal pro Woche»).

Bei den genutzten Räumen für Sport und Bewegung dominieren in Basel Wald und Wege, gefolgt von Strassen, kommerziellen Sporträumen, dem «Sportort» zu Hause sowie Parks und öffentlichen Gewässern (Rhein). Hat man die beliebtesten Sport- und Bewegungsaktivitäten vor Augen, überrascht dieses Ergebnis nicht. Die meisten der favorisierten Sport- und Bewegungsaktivitäten benötigen nicht zwangsläufig normierte und vordefinierte Anlagen, sondern sie werden vielmehr im öffentlichen Raum ausgeübt, sodass es gerechtfertigt ist, vom «Bewegungsraum Stadt» zu sprechen.

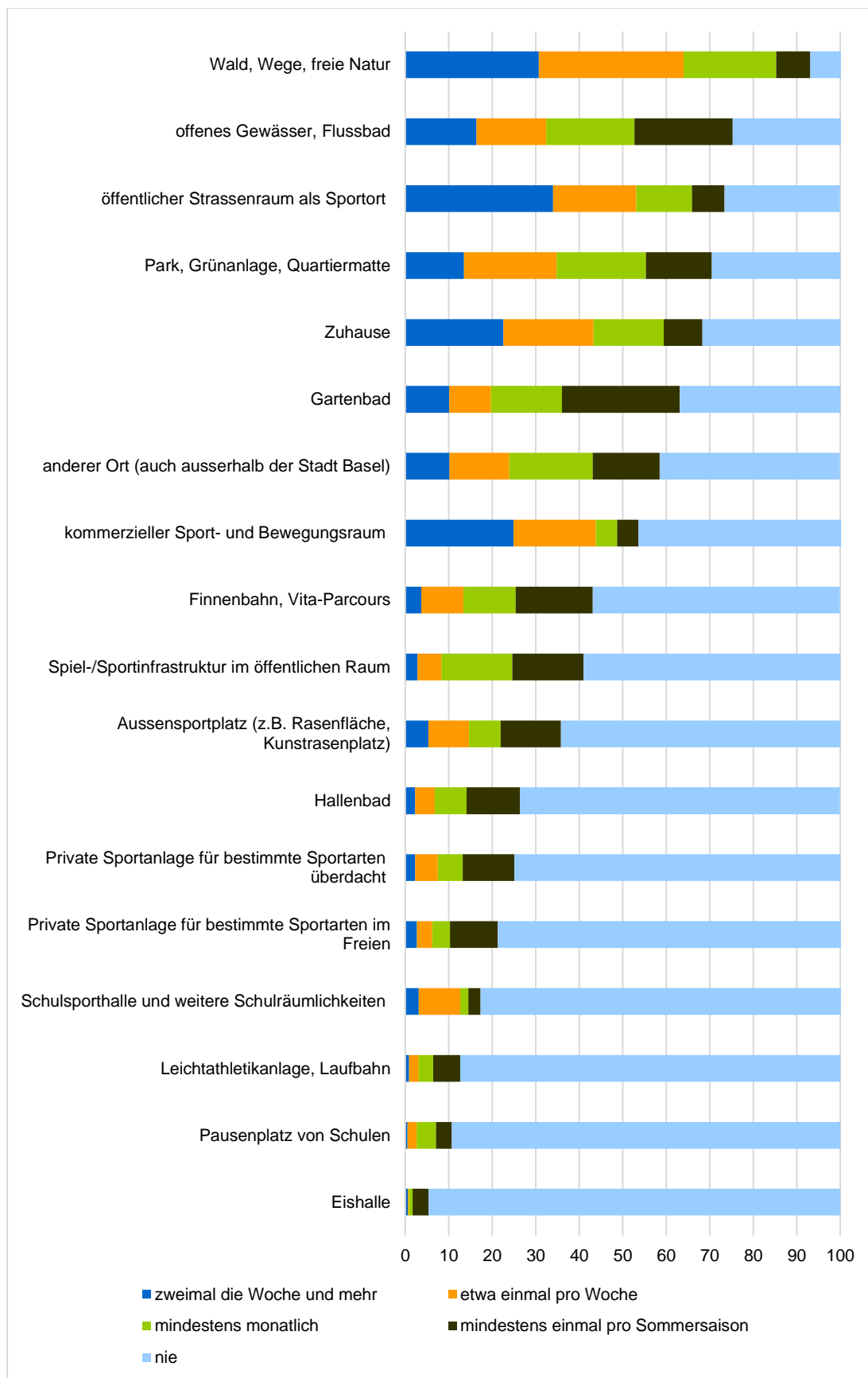


Abbildung 23: Orte der Sportausübung in Basel  
Angaben in Prozent; N=1'207



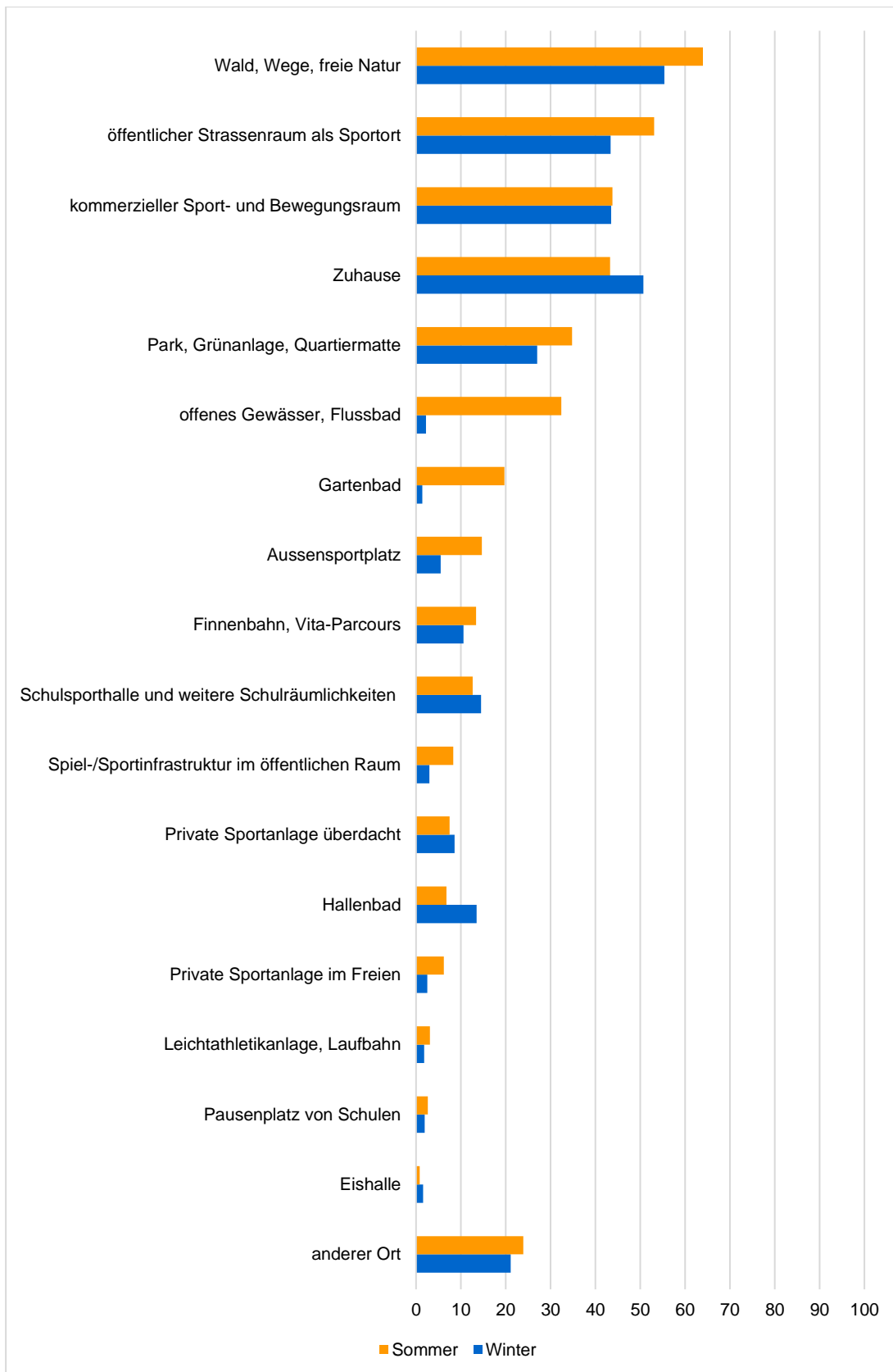


Abbildung 24: Orte der Sportausübung in Basel  
 Kumulierte Prozentwerte der Items «zweimal die Woche und mehr» und «etwa einmal pro Woche»;  
 N=1'120–1'194

Betrachtet man die für das vorliegende Konzept relevanten Sportanlagen, ist die Nutzung deutlich niedriger. Aussensportplätze und Vita-Parcours werden im Sommer von circa 14 Prozent der Befragten mindestens einmal in der Woche aufgesucht, Gartenbäder von 20 Prozent, während beispielsweise die reinen Leichtathletikanlagen nur für 3 Prozent der Befragten eine stark genutzte Sportanlage darstellen. Im Winter nutzen 15 Prozent Schulsporthallen und 14 Prozent Hallenbäder mindestens einmal pro Woche.

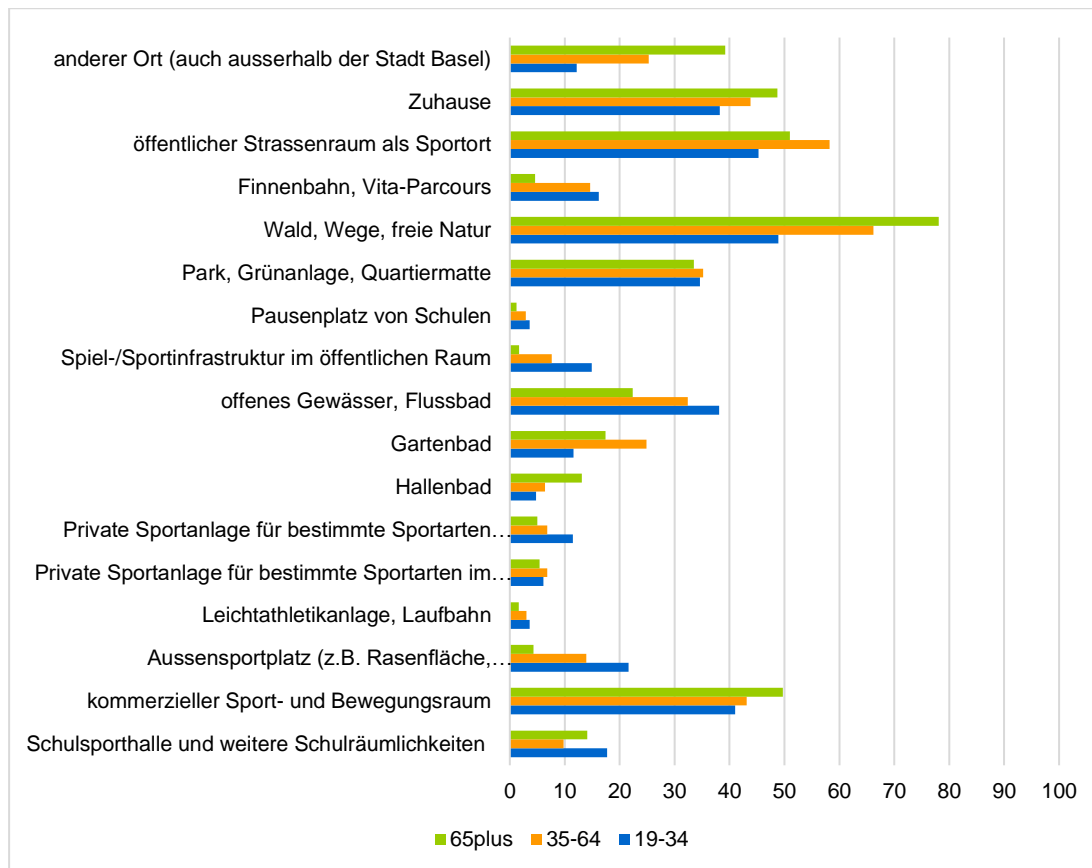


Abbildung 25: Orte der Sportausübung in Basel nach Altersgruppen; Sommerwerte  
 Kumulierte Prozentwerte der Items «zweimal die Woche und mehr» und «etwa einmal pro Woche»;  
 N=1'120–1'194

Nimmt man eine altersspezifische Betrachtung für ausgewählte Sporträume vor (hier exemplarisch in Bezug auf die Sommernutzung), zeigt sich, dass Aussensportplätze und Sporthallen am häufigsten von den Jüngeren sowie kommerzielle Räume und Hallenbäder eher von den Älteren genutzt werden. Gerade für Kinder und Jugendliche, die in dieser Befragung nicht erfasst werden, besitzen die Aussensportplätze nach wie vor eine erhöhte Bedeutung.

Abschliessend sei darauf hingewiesen, dass Aussensportplätze, Leichtathletikanlagen, Sporthallen und private Sportanlagen für bestimmte Sportarten von Vereinsmitgliedern deutlich häufiger genutzt werden und damit für den Vereinssport eine besondere Bedeutung einnehmen. So nutzen z.B. 29 Prozent der Vereinsmitglieder, aber nur 9 Prozent der Nichtmitglieder einen Aussensportplatz mindestens einmal in der Woche (ohne tabellarischen Nachweis). Die besondere Bedeutung der Sportanlagen für den Vereinssport wird in Kapitel 5.2 näher beleuchtet.

### 5.1.5 Bewertung der Sportanlagen

In Bezug auf eine Bewertung der Sportanlagen und Bewegungsräume zeigt sich ein überaus positives Bild aus Sicht der Bevölkerung. Abbildung 26 zeigt die kumulierten Prozentwerte der Bewertungen «sehr gut» und «gut» der Bevölkerung.

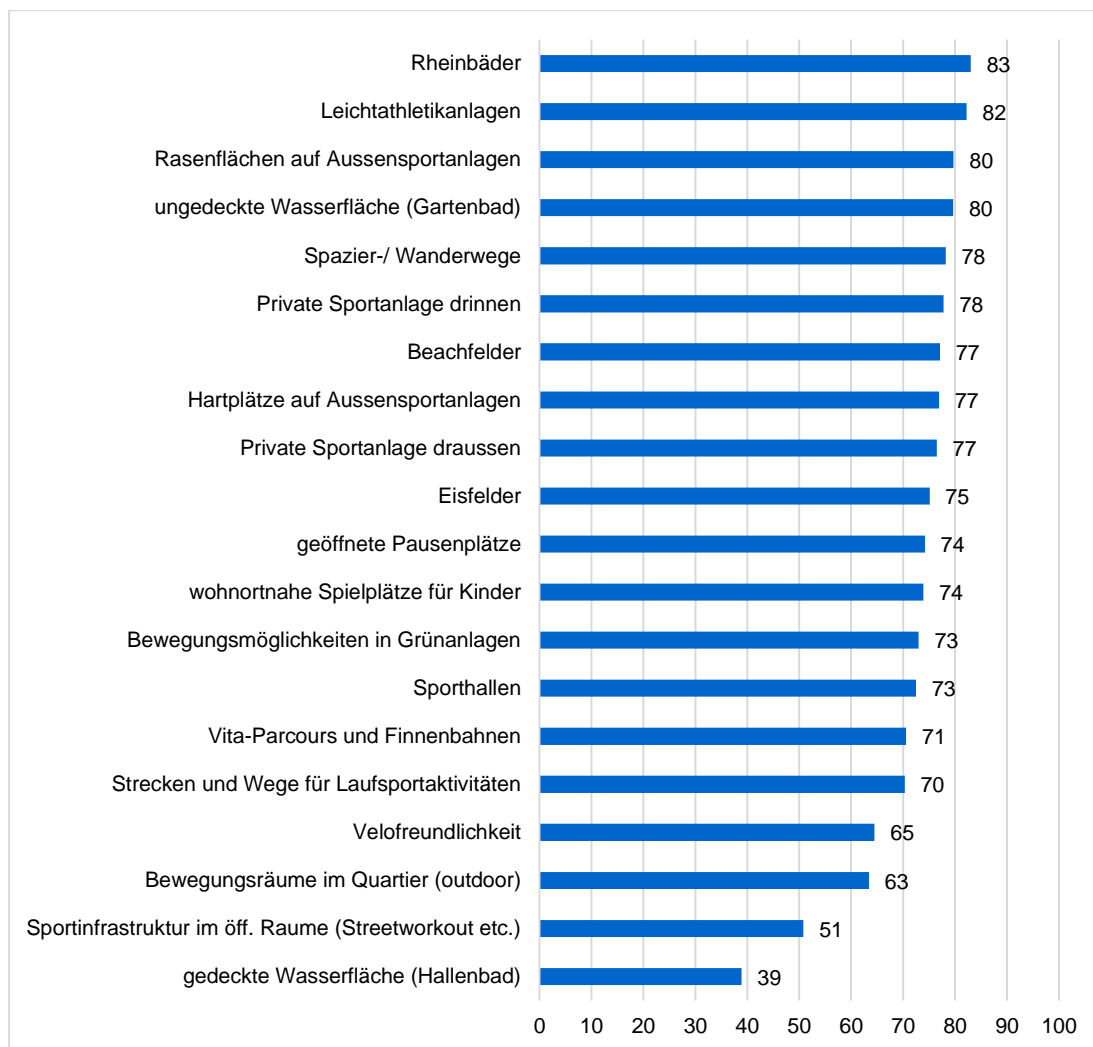


Abbildung 26: Bewertung der Sportanlagen  
«Wie bewerten Sie ...»; kumulierte Prozentwerte von «sehr gut» und «gut» auf einer fünfstufigen Skala; N= 1'185

Insgesamt zeigt sich in Bezug auf nahezu alle Items eine positive Sicht der Bevölkerung in Basel (über 70 Prozent positive Beurteilungen). Dies gilt im Wesentlichen auch für alle im Sportanlagenkonzept thematisierten Sportanlagentypen, insbesondere Rhein- und Gartenbäder, Aussensportanlagen inklusive Leichtathletikanlagen und privater Sportanlagen für bestimmte Sportarten, aber auch mit etwas geringeren Zustimmungsraten Eisfelder und Sporthallen (73 Prozent positive Bewertungen). Lediglich 39 Prozent der Befragten beurteilen die Situation in Bezug auf gedeckte Wasserflächen positiv. Auch die Sportinfrastruktur im öffentlichen Raum insbesondere für ältere Kinder und Jugendliche ist am unteren Ende der Skala anzutreffen. Dies lässt auf gewisse Defizite in Bezug auf am ungebundenen Sport orientierte Sportanlagen schliessen. Dieses Thema wird im Aktionsplan vertiefter aufgegriffen.

### 5.1.6 Wünsche der Bevölkerung bei Sportanlagen und Bewegungsräumen

Nachfolgend wird auf die konkreten Wünsche und Bedürfnisse der Bevölkerung bei den Sport- und Bewegungsräumen eingegangen. 35 Prozent der Befragten geben bei der Frage nach fehlenden Sport- und Bewegungsräumen an, sie könnten diese Frage nicht beantworten. 29 Prozent bezeichnen die Zahl der Anlagen als ausreichend und 36 Prozent der Befragten geben an, dass sie Defizite im Bereich der Infrastruktur in Basel sehen und bestimmte Sporträume vermissen.

Die folgende Abbildung 27 zeigt, dass der Prozentwert der Befragten, die bestimmte Sport- und Bewegungsräume vermissen, bis zur Altersgruppe der 35- bis 44-Jährigen zunimmt, und dass er aber mit zunehmendem Lebensalter kontinuierlich abnimmt. Bei den über 75-Jährigen ist der Bedarf an zusätzlichen Räumen am geringsten; lediglich 12 Prozent der Befragten geben an, bestimmte Räume zu vermissen. Sportvereinsmitgliedern fehlen überdurchschnittlich spezifische Sporträume.

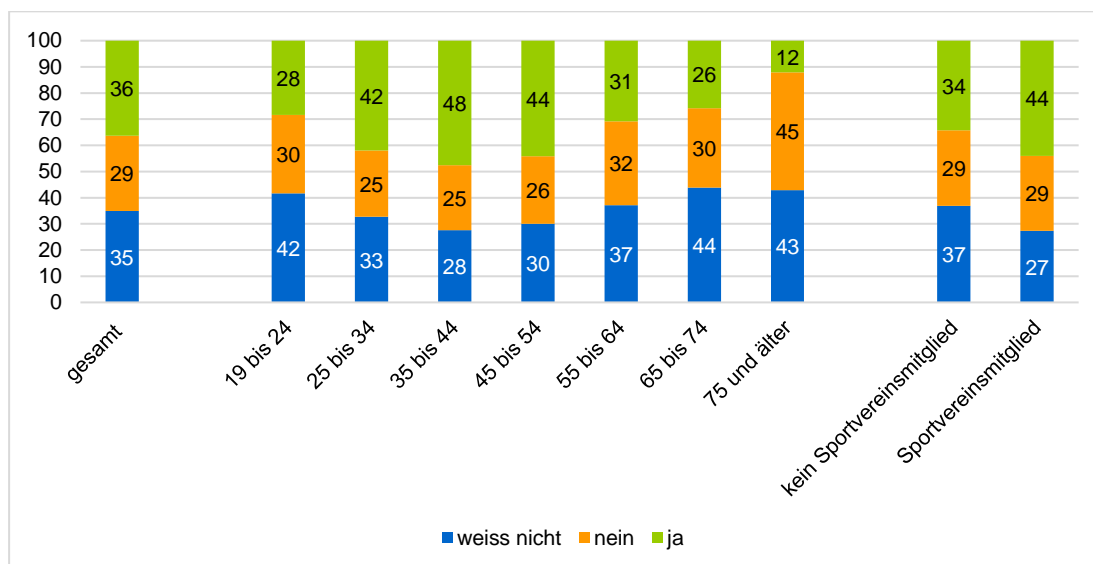


Abbildung 27: Fehlende Sportanlagen und Bewegungsräume in Basel nach Alter und Mitgliedschaft «Gibt es Anlagen und andere Bewegungsräume, die Sie in Basel vermissen?»; Angaben in Prozent; N=1'308

Die 464 Personen, die Räume für Sport und Bewegung vermissen, wurden um nähere Angaben zu ihren Wünschen gebeten. Abbildung 28 zeigt die meistgenannten fehlenden Sport- und Bewegungsräume. Mit grossem Abstand steht das Bedürfnis nach gedeckten Wasserflächen bzw. nach mindestens einem (weiteren) Hallenbad an vorderer Stelle. Dies ist – wie auch schon in den Bestandsaufnahmen veranschaulicht – auch aus Sicht der Bevölkerung das grösste Defizit in der Sportinfrastruktur der Stadt Basel. Auch ungedeckte Wasserflächen stehen relativ weit vorne auf der Rangliste.

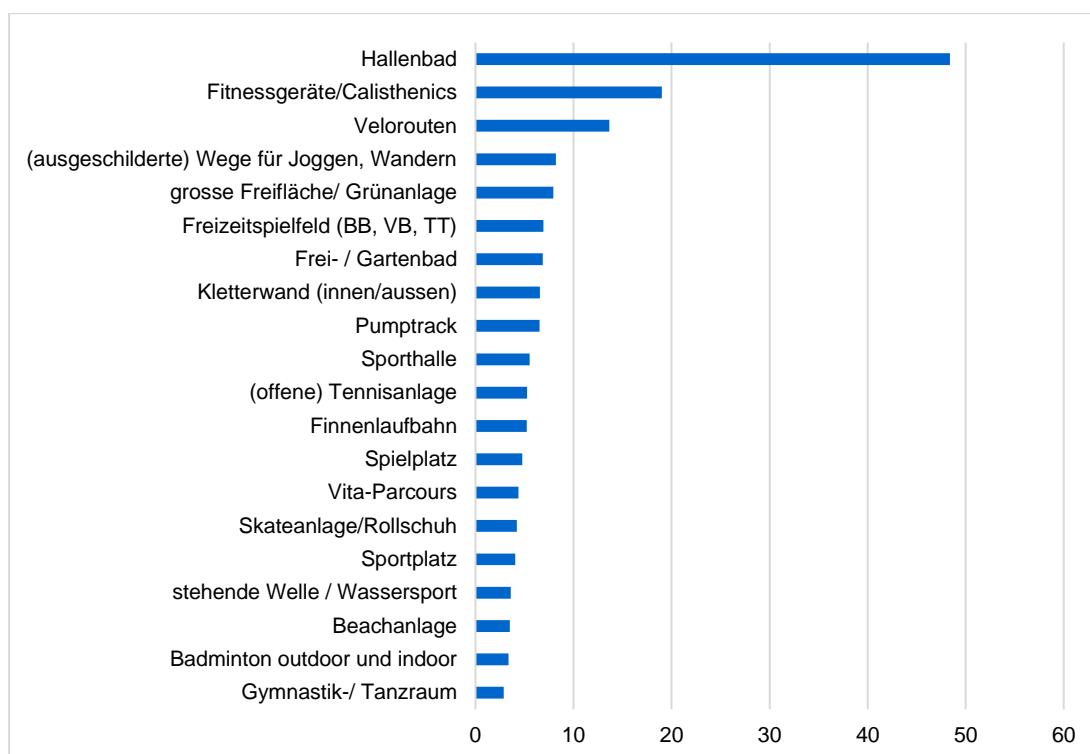


Abbildung 28: Fehlende Sportanlagen und Bewegungsräume  
 «Ich vermisse folgende Sportanlagen/Bewegungsräume.»; Top 20; Mehrfachantworten möglich; freie Eingabe, Clustering im Rahmen der Auswertung; Prozentwerte in Bezug auf Fälle (N=464); n=908

Neben weiteren infrastrukturellen Gestaltungen, insbesondere in Bezug auf sportlich nutzbare Wegnetze, die eher für offen zugängliche Bewegungsräume im Rahmen des Aktionsplans von Bedeutung sind, sind die vielen Nennungen, die sich auf Einrichtungen für jugendkulturelle Sportarten bzw. Trendsportarten beziehen, auffallend – insbesondere angesichts der Tatsache, dass die Befragung erst im Alter von 19 Jahren ansetzte. Kletterwand, Pumptrack, (grössere) Skateanlage, stehende Welle, (zusätzliche) Beachanlagen: Hier werden ganz klare Bedürfnisse der Bevölkerung artikuliert, die ins Sportanlagenkonzept einfliessen sollten. Aber auch Fitnessgeräte/Calisthenics, Finnenlaufbahnen, Vita-Parcours können bei geeigneten Konzeptionen auch in Sportaussenanlagen integriert werden. Mit begrenzter Anzahl werden auch kleinere Räume, normierte Sporthallen und Sportplätze als Bedürfnisse artikuliert.

Mit zwei weiteren Abbildungen soll die alterstypische Dimension der formulierten Sportanlagenwünsche thematisiert werden. Ältere favorisieren in grösserem Masse die Bäder, aber auch Finnenlaufbahnen und Tennisplätze. Die jüngere Altersgruppe wünscht sich dagegen wie erwartet öfters Anlagen zu den Themen Fitness und Trendsport/Jugendkultur. Ein Sportanlagenkonzept muss versuchen, für die Bedürfnisse der unterschiedlichen Alters- und Zielgruppen adäquate Lösungen zu finden.

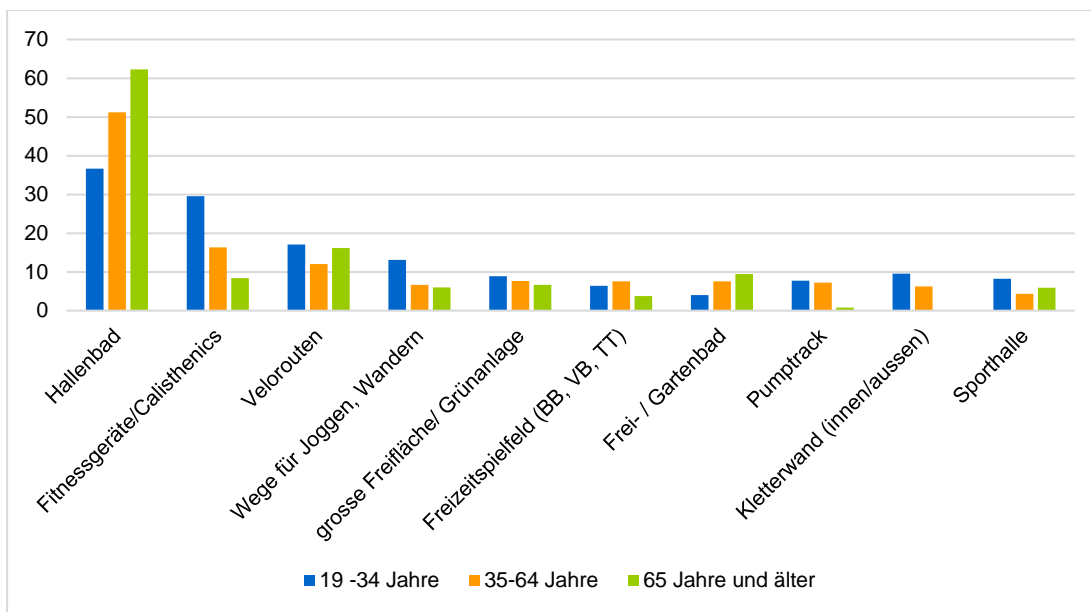


Abbildung 29: Fehlende Sportanlagen und Bewegungsräume (Teil 1)  
 Mehrfachantworten möglich; Prozentwerte in Bezug auf Fälle (N=464)

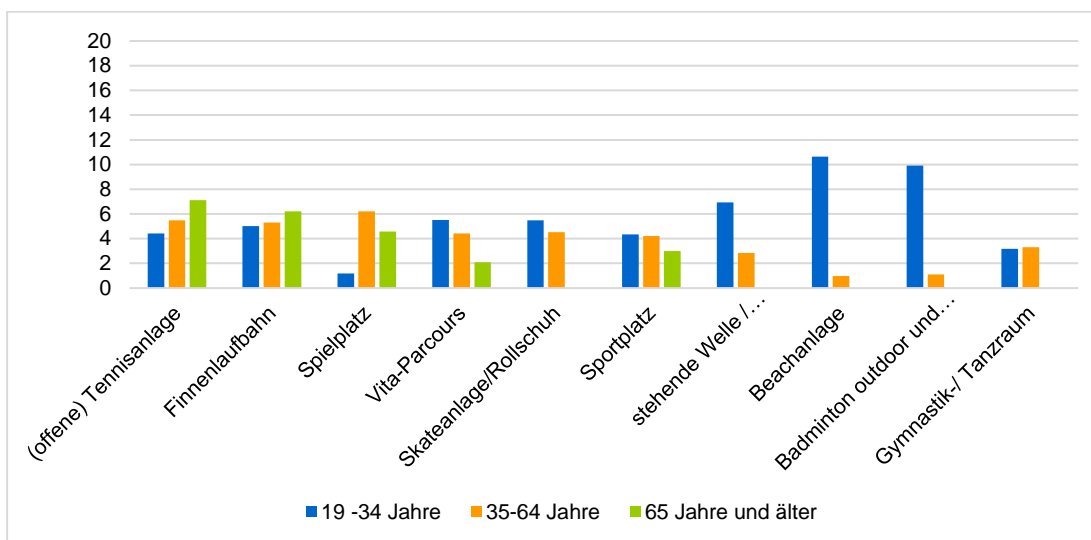


Abbildung 30: Fehlende Sportanlagen und Bewegungsräume (Teil 2)  
 Mehrfachantworten möglich; Prozentwerte in Bezug auf Fälle (N=464)

### 5.1.7 Basel – eine bewegungsfreundliche Stadt

Lässt man all diese Daten und Ergebnisse in der Frage nach der «sport- und bewegungsfreundlichen Stadt Basel» kulminieren, so halten rund 61 Prozent der Befragten Basel für eine sport- und bewegungsfreundliche Stadt (vgl. Abbildung 31 – kumulierte Prozentwerte von «trifft voll und ganz zu» und «trifft eher zu»). Ein Drittel der Befragten steht dieser Bewertung unentschlossen gegenüber und nur 8 Prozent verneinen die Frage.

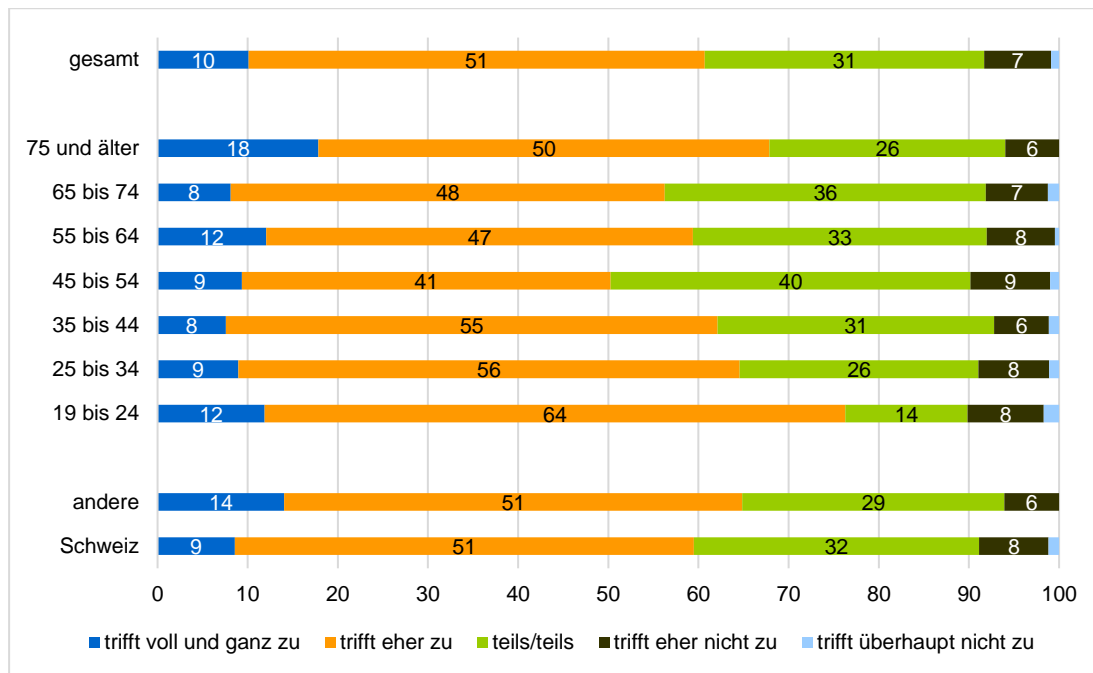


Abbildung 31: Basel – eine sport- und bewegungsfreundliche Stadt?  
Angaben in Prozent; N=1'267

Bezüglich der Altersgruppen wird die Sportfreundlichkeit in Basel von der jüngsten und der ältesten Altersgruppe am positivsten bewertet. Während Frauen und Männer nahezu identische Beurteilungen vornehmen, zeichnen Schweizerinnen und Schweizer ein negativeres Bild ihrer Stadt als Personen mit anderer Staatsbürgerschaft.

### 5.1.8 *Fazit Bevölkerungsbefragung: Kernaussagen für das Sportanlagenkonzept*

Abschliessend sollen einige Kernaussagen der Bevölkerungsbefragung für das Sportanlagenkonzept stichwortartig zusammengefasst werden:

- Die Basler Bevölkerung hat eine sehr hohe, im nationalen Vergleich überdurchschnittliche Sportaktivität, und dies in Bezug auf alle Altersgruppen. Mit steigenden Bevölkerungszahlen muss die Sportanlagensituation quantitativ – und qualitativ – angepasst werden.
- In Bezug auf die Sportarten ist zu erwarten, dass sich der beobachtbare schnelle Wandel weiter fortsetzen wird. Dies bezieht sich unter anderem auf die Zunahme individuell betriebener Ausdauersportarten, auf die Bereiche Fitness/Körpererfahrung/Gymnastik, aber auch – mit geringerer zahlenmässiger Relevanz – auf neue, meist aus der Jugendkultur entstehende Trendsportarten für den ungebundenen Sport. Dies hat Auswirkungen auf die Nutzung von Sportanlagen.
- Mit der beobachtbaren Individualisierungstendenz und dem hohen Anteil an privat organisiertem Sporttreiben (ungebundener Sport) gewinnt die Frage von offen zugänglichen Räumen und damit einer Öffnung der Sportausseranlagen an Bedeutung. Dem sollte durch ein adäquates Belegungssystem der Sportanlagen und durch die Öffnung der Anlagen Genüge getan werden.
- In Bezug auf die Beurteilung der vorhandenen Sportanlagen zeigt sich eine hohe Zufriedenheit mit fast allen Sportanlagentypen bzw. Anlagenkategorien (ca. drei Viertel der Bevölkerung geben hier positive Wertungen ab). Damit ist in Basel ein sehr guter Grundbestand an Sportanlagen aus Sicht der Bevölkerung vorhanden. Schlechter werden gedeckte Wasserflächen und Anlagen für Trendsport beurteilt.
- Diese Aussage wird durch die Angaben zu fehlenden Sportanlagen unterstützt: Der Bestand an Trendsportanlagen sollte – mit zentralen und dezentralen Angeboten – ausgebaut und ergänzt werden; mindestens ein zusätzliches Hallenbad sollte gebaut werden; offene grössere Aussenflächen sollten weiterhin zur Verfügung gestellt werden oder die Öffnung vorangetrieben bzw. weiter forciert werden; Angebote aus dem Fitnessbereich, Trendsport und Freizeitbereich sollten in die Aussenanlagen integriert werden, damit generationengemischte Treffpunkte für Sport und Bewegung bzw. Sport- und Bewegungsparks entstehen.



## 5.2 Befragung der Sportvereine und Gruppierungen

### 5.2.1 Hinweise zur Methodik und zur Stichprobe

Von Januar bis Mitte März 2021 konnten die Sportvereine und andere Gruppierungen, die städtische Sportanlagen nutzen, an einer Online-Befragung teilnehmen. Aus der Adressliste des Sportamtes wurden insgesamt 1'387 E-Mail-Adressen ermittelt. An der Befragung haben sich 364 Sportvereine und Gruppierungen des organisierten Sports beteiligt, was einer Antwortquote von 26,2 Prozent entspricht.

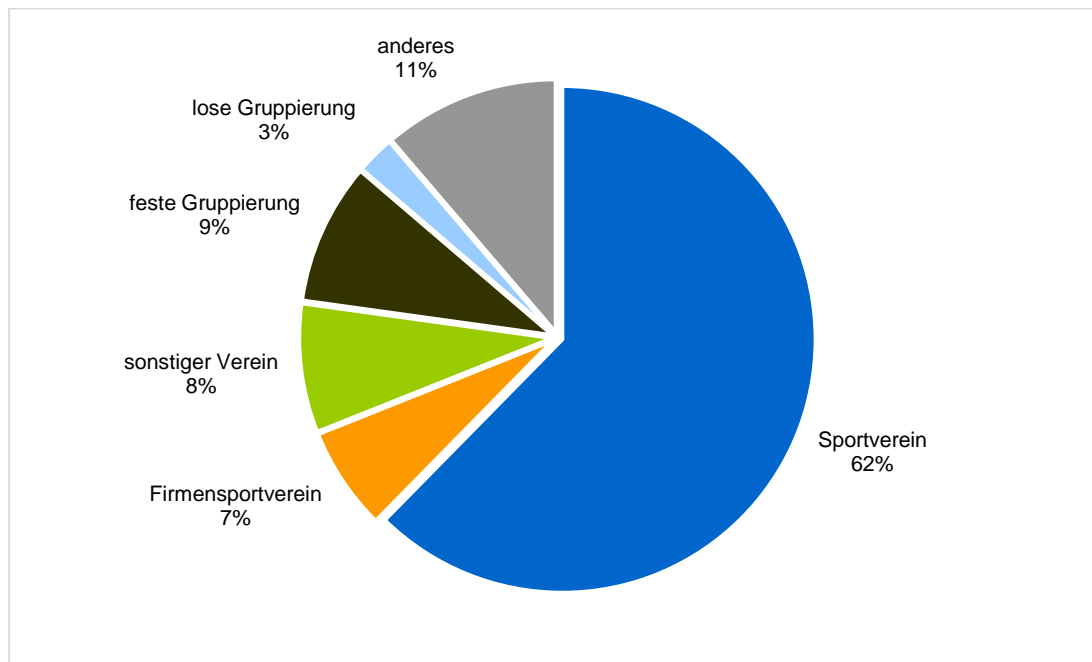


Abbildung 32: Typisierung der Vereine und Gruppierungen (Organisationstyp)  
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=364

Der Grossteil der Antworten entfällt auf Sportvereine (62 Prozent). Feste Gruppierungen machen neun Prozent der Antworten aus, Firmensportvereine sieben Prozent, andere Vereine elf Prozent und lose Gruppierungen drei Prozent. Darüber hinaus machen andere Nutzer (z.B. Privatpersonen) etwa elf Prozent der Antworten aus.

Die antwortenden Sportvereine wurden gebeten, ihre aktuelle Mitgliederzahl differenziert nach Altersgruppen, Geschlecht und Lizenzstatus (aktiv oder passiv) anzugeben. Von 142 Sportvereinen liegen Angaben vor, wobei die Vollständigkeit der Angaben nicht abschliessend beurteilt werden kann. Auf Basis der Angaben der 142 Sportvereine haben wir eine Einteilung nach Grössenklassen vorgenommen.

60 Sportvereine (42 Prozent) können den Kleinstvereinen mit bis zu 50 Mitgliedern zugeordnet werden, weitere 22 Sportvereine (22 Prozent) den Kleinvereinen mit einer Mitgliederzahl zwischen 51 und 100. Mittelvereine mit 101 bis 300 Mitgliedern stellen 26 Prozent der Sportvereine (37 Sportvereine), Grossvereine mit mehr als 300 Mitgliedern haben einen Anteil von 10 Prozent (14 Sportvereine).

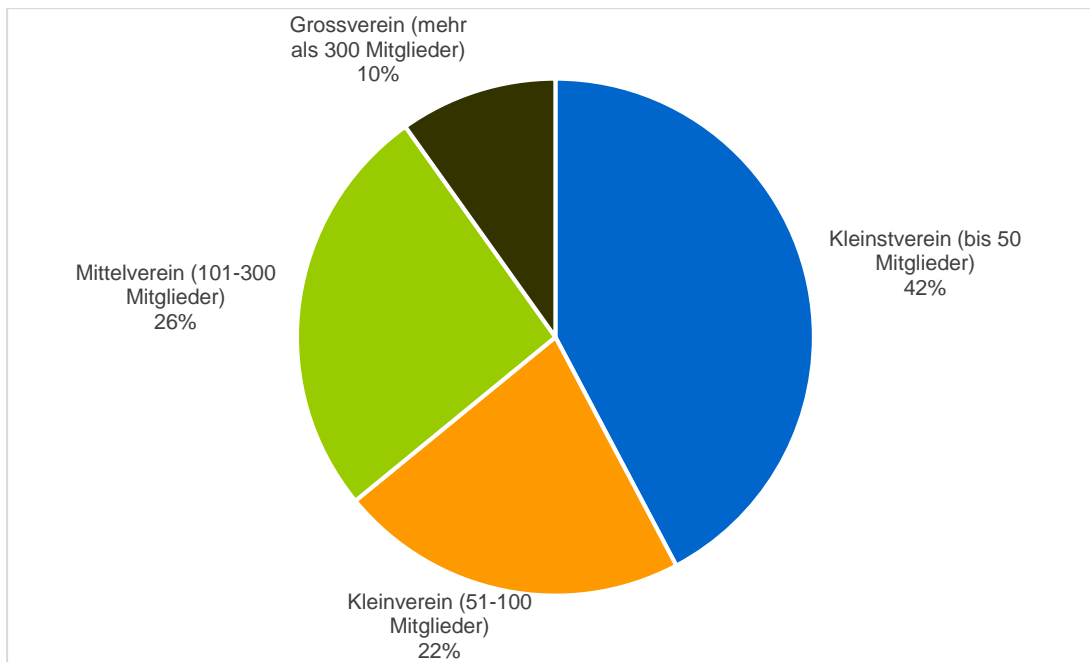


Abbildung 33: Einteilung der Sportvereine nach Grössenklassen  
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=142

Bei den nachfolgenden Auswertungen werden wir bei den meisten Fragen eine Differenzierung der Antworten nach Typ und nach Grössenklassen vornehmen.

### 5.2.2 Grundlegende Informationen zur Nutzung der städtischen Sportanlagen

Die städtischen Sportanlagen werden von den Vereinen und Gruppierungen in erster Linie für Breitensportangebote ohne Lizenz (Plausch), für Breitensportangebote mit Lizenz und für die Bewegungsförderung genutzt. Nachrangig sind Angebote in Leistungssport sowie andere Angebote.

	Anzahl	Prozent der Nennungen	Prozent der Fälle
Bewegungsförderung (z.B. Kinderturnen, Eltern-Kind-Turnen, Seniorengymnastik)	100	22	33
Breitensport ohne Lizenz (Plausch)	187	41	62
Breitensport mit Lizenz (Wettkampf/Meisterschaft)	113	25	38
Leistungssport (z.B. Nationalligen/nationale Spitzen)	45	10	15
anderes	15	3	5
<b>Gesamt</b>	<b>460</b>	<b>100</b>	<b>153</b>

Mehrfachantworten möglich (n=460); Anzahl der gültigen Fälle N=300<sup>18</sup>

Tabelle 3: Nutzung städtischer Sportanlagen

Erste Hinweise zur Ausstattung mit Sportanlagen können indirekt aus den Fragen zu den Angeboten für besondere Zielgruppen und den Ergebnissen zur Bewertung der Rahmenbedingungen für die Talent- und Nachwuchsförderung abgeleitet werden. Zum einen geben über 60 Prozent der Vereine und Gruppierungen an, Unterstützung beim Ausbau von Sportangeboten für bestimmte Zielgruppen zu benötigen. Konkret werden vor allem mehr Sportanlagenkapazitäten benannt, die den Ausbau der Angebote forcieren könnten. Zum anderen werden die infrastrukturellen Rahmenbedingungen für die Talent- und Nachwuchsförderung (Sportanlagen für das Training) als eher mittelmässig bewertet (ohne tabellarischen Nachweis).

In den folgenden Kapiteln werden die Aussagen und Bewertungen zu den Sportanlagen in den Mittelpunkt gestellt und die Aussagen konkretisiert.

<sup>18</sup> Es waren Mehrfachantworten möglich. Daher werden zwei Werte ausgewiesen: «Prozent der Nennungen» bezieht sich auf die Anzahl der Nennungen (n=460), «Prozent der Fälle» bezieht sich auf die Anzahl der antwortenden Einheiten (N=300).

### 5.2.3 Sportanlagen – Bewertung

Elementar für das Sportanlagenkonzept der Stadt Basel sind die Einschätzungen, Bewertungen und Bedürfnisse der Nutzer der städtischen Anlagen. Bei den Auswertungen, die die Sportanlagen betreffen, sind die Antworten nach der Grössenklasse der Sportvereine und nach dem Organisationstyp ausgewertet. Darüber hinaus wird eine dritte Auswertungsebene eingeführt, nämlich nach der hauptsächlich genutzten Sportanlage. So fassen wir beispielsweise die Vereine mit Sportarten, die überwiegend Sportplätze nutzen (z.B. Fussball, Leichtathletik, Hockey, American Football, Rugby), zur Kategorie «Sportplatz» zusammen, die Hallensportarten zu «Hallensport» usw. Vereine und Organisationen, die nicht eindeutig einem hauptsächlich genutzten Sportanlagentyp zugeordnet werden können, bleiben bei dieser Kategorisierung ausser Betracht.

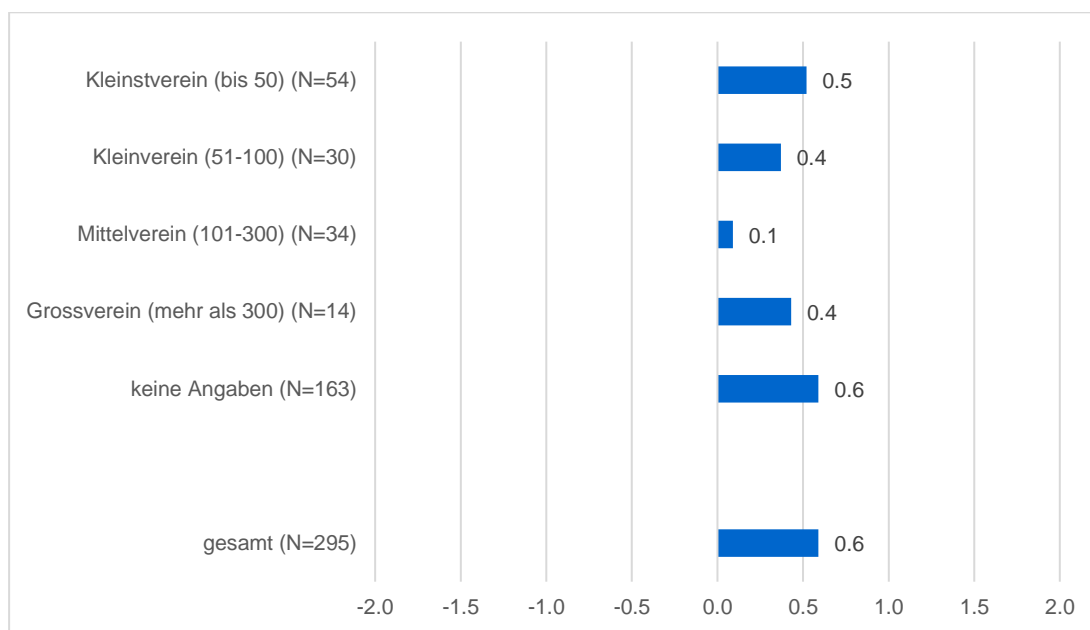


Abbildung 34: Bewertung Sportanlagensituation nach Grössenklassen  
Mittelwerte im Wertebereich von (-2) sehr schlecht bis (+2) sehr gut; Anzahl der gültigen Fälle N=295

Auf einer Skala von (-2) sehr schlecht bis (+2) sehr gut urteilen die Vereine und Gruppierungen über die Sportanlagensituation mit einem Mittelwert von 0,6 (eher gut). Dies lässt auf einer allgemeinen Ebene auf einen guten Grundbestand an Sportanlagen aus Sicht der Vereine schliessen. Am positivsten urteilen die Kleinstvereine, eine eher befriedigende Bewertung geben die Mittelvereine ab. Negative Stimmen gibt es nur vereinzelt und diese fallen bei der Gesamtbetrachtung nach den Grössenklassen nicht ins Gewicht (vgl. Abbildung 34).

Bei der Betrachtung nach Organisationstyp vergeben die sonstigen Vereine mit einem Wert von 1,3 die beste Beurteilung, gefolgt von den losen Gruppierungen, den festen Gruppierungen und den Firmensportvereinen. Die Sportvereine urteilen insgesamt am kritischsten (ohne tabellarischen Nachweis).

Unterscheidet man die Vereine und Gruppierungen nach dem hauptsächlich genutzten Sportanlagentyp, werden von den Beachsportanlagen nutzenden Vereinen die besten Beurteilun-

gen abgegeben (Mittelwert 1,0), gefolgt von den wassersporttreibenden und den schiesssporttreibenden Vereinen und Gruppierungen (jeweils Mittelwert 0,8). Hallensporttreibende Vereine und Gruppierungen vergeben eine mittlere Bewertung von 0,6, die sportplatznutzenden Vereine und Gruppierungen eine von 0,5. Im befriedigenden Bereich befinden sich die Bewertungen der schwimmsporttreibenden Vereine und Gruppierungen (0,2), während die eissporttreibenden und die tennissportbetreibenden Vereine und Gruppierungen negativ urteilen (-0,3 bzw. -0,5).

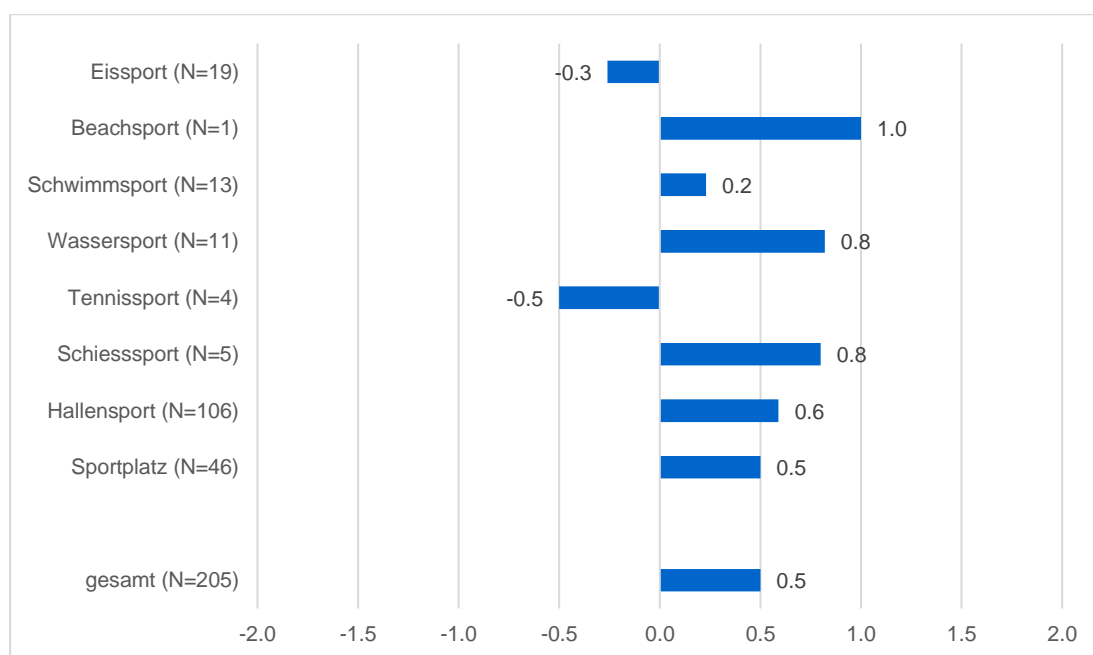


Abbildung 35: Bewertung Sportanlagensituation nach genutztem Sportanlagentyp  
Mittelwerte im Wertebereich von (-2) sehr schlecht bis (+2) sehr gut; Anzahl der gültigen Fälle N=205

Neben der allgemeinen Einschätzung hatten die Vereine und Gruppierungen die Möglichkeit, die konkret genutzte Sportanlagen hinsichtlich der Grösse, der Sauberkeit, des baulichen Zustandes, der Geräteausstattung, der sanitären Anlagen/Garderoben, der Eignung für das Training, der Eignung für den Wettkampfbetrieb und der Barrierefreiheit zu bewerten.<sup>19</sup> Alle Bewertungen finden sich in Anhang 5 bis Anhang 7. Überblicksartig fallen folgende Bewertungen ins Auge:

- Leichtathletikanlage Bäumlhof: schlechte Bewertung der Grösse, der Geräteausstattung und der sanitären Anlagen; schlechte Bewertung der Wettkampftauglichkeit, eher mittlere Bewertung des baulichen Zustands
- Kunsteisbahn Eglisee: mittlere Bewertung des baulichen Zustands, negative Beurteilung der Geräteausstattung und der sanitären Anlagen, unzureichende Eignung für den Wettkampfbetrieb
- Beachhalle Basel: negative Bewertung der Sauberkeit, des baulichen Zustands, der Geräteausstattung, der Eignung für den Wettkampfbetrieb und der Barrierefreiheit
- überwiegend negative Beurteilungen der Halle 5 (Bäumlhof), der Halle 1 (Hirzbrunnen), der unteren Halle Holbein, der oberen Isaak Iselin Halle, der Halle 2 (Neubad), der Doppelhalle Schoren, der Halle 3 (St. Jakobshalle)

<sup>19</sup> Ein Teil der genannten Punkte ist bereits Bestandteil der Sanierungsplanung des Kantons.

- bei den Bädern insgesamt überwiegend positive Bewertungen, wenngleich einzelne Aspekte negativ auffallen (Geräteausstattung und Barrierefreiheit Rialto-Sportbecken, Sauberkeit Bläsi und Kirschgarten, sanitäre Anlagen Kirschgarten und Eglisee usw.)

### 5.2.4 Sportanlagen Belegungszeiten

Ein sehr positives Ergebnis zeigt die Bewertung der Zufriedenheit mit den Belegungszeiten für den Trainings- und Wettkampfbetrieb. Über 80 Prozent der Vereine und Gruppierungen zeigen sich hier zufrieden, nur wenige äussern sich unzufrieden (ohne tabellarischen Nachweis).

Bezogen auf den Organisationstyp sind es vor allem die losen Gruppierungen, die etwas seltener mit der Belegung zufrieden sind (29 Prozent nicht zufrieden), während die sonstigen Vereine und die Firmensportvereine die höchste Zufriedenheit aufweisen und die Sportvereine mit 81 Prozent Zufriedenheit nur geringfügig unter dem Durchschnittswert liegen (vgl. Abbildung 36).

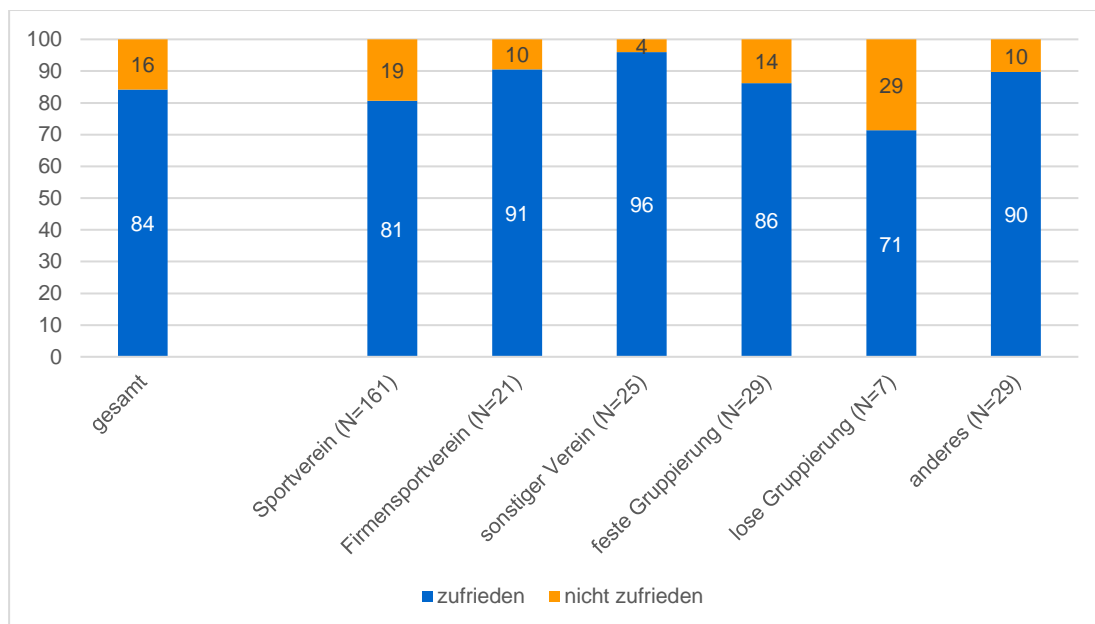


Abbildung 36: Zufriedenheit mit Belegungszeiten nach Typ  
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=272

Bezogen auf den genutzten Sportanlagentyp heben sich die Werte des Eissports von denen der anderen Sportanlagennutzer ab. Nur 53 Prozent der Vereine und Gruppierungen, die überwiegend Eissportanlagen nutzen, zeigen sich mit den zur Verfügung stehenden Trainings- und Wettkampfzeiten zufrieden. Auch die Vereine und Gruppierungen, die überwiegend Schwimmsport treiben, sowie die Sportarten, die auf Schulsport- und Sporthallen angewiesen sind, urteilen tendenziell etwas schlechter als die anderen Vereine und Gruppierungen (vgl. Abbildung 37).

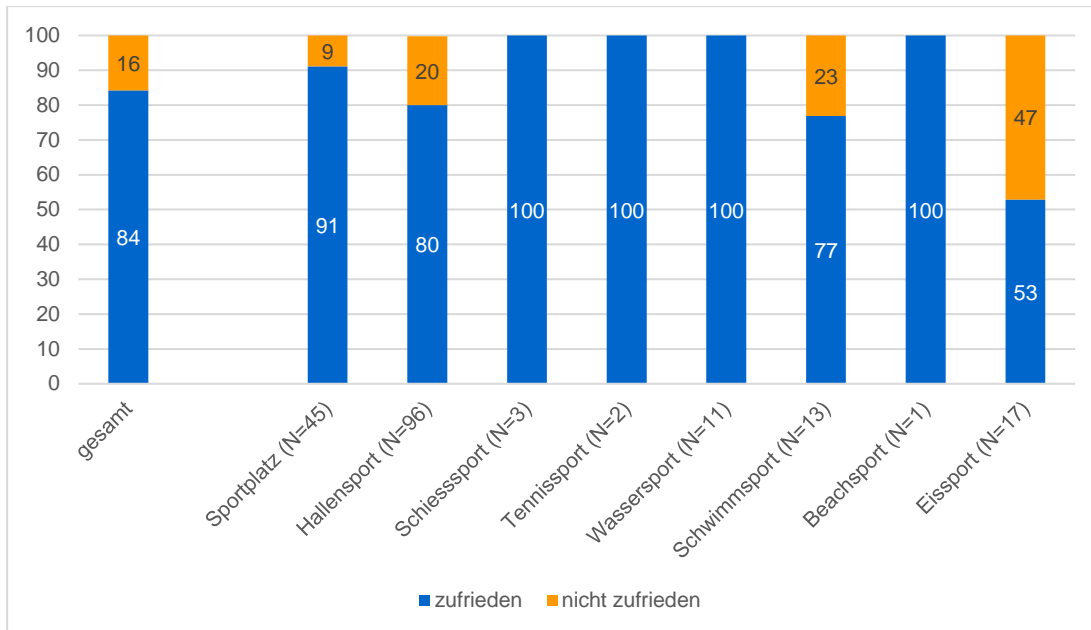


Abbildung 37: Zufriedenheit mit Belegungszeiten nach genutztem Sportanlagentyp  
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=188

Die städtischen Sportanlagen können von den Vereinen und Gruppierungen in der Regel ausserhalb der Unterrichtszeiten der Schulen genutzt werden, wobei normalerweise ein Zeitraum zwischen ca. 17 und 18 Uhr bis 22 Uhr den Vereinen und Gruppierungen zur Verfügung steht. In Bezug auf eine potenzielle Ausdehnung dieser Belegungszeiten sollten die Vereine und Gruppierungen angeben, ob frühe Belegungszeiten am Morgen (early bird) oder Belegungszeiten am späten Abend (nach 22 Uhr; late night) für die Durchführung des Sportangebots interessant sein könnten.

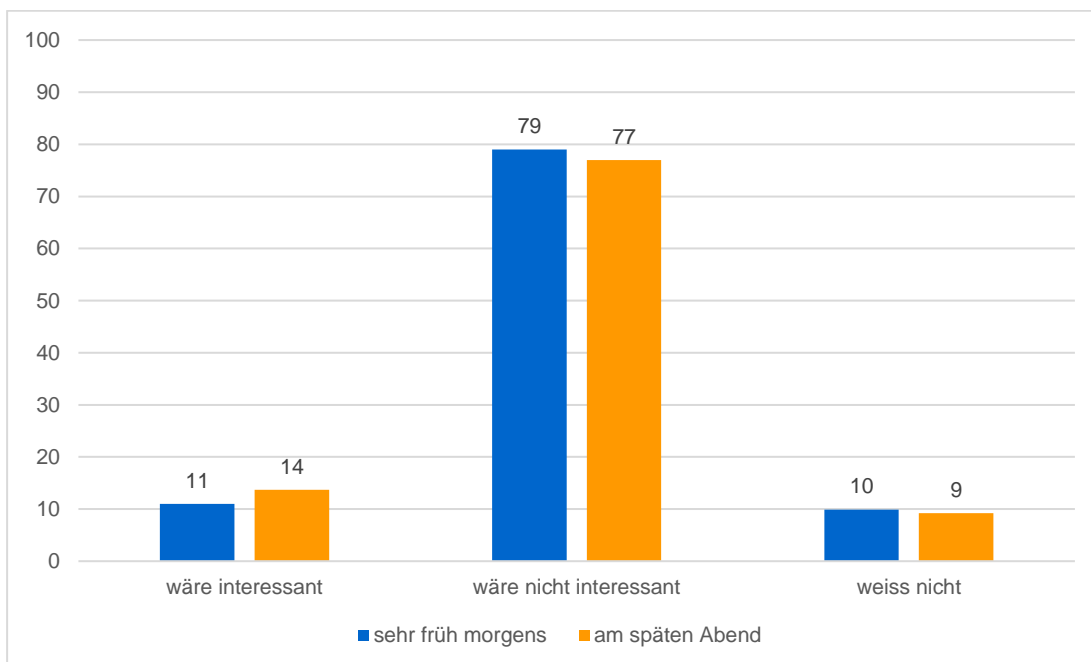


Abbildung 38: Early bird / late night  
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=262–263

Für die allermeisten Vereine und Gruppierungen wären die Belegungszeiten an den Rändern nicht interessant, nur ein kleiner Teil der Befragten zeigt sich hier aufgeschlossen (vgl. Abbildung 38). Bei den Early-bird-Zeiten wäre dies vor allem für einige Mittel- und Grossvereine interessant. In der Tendenz zeigen sich Eissportvereine und Schiesssportvereine hier etwas aufgeschlossener als die anderen Vereine und Gruppierungen (ohne tabellarischen Nachweis). Bei den Late-night-Belegungen sind es eher mehr Klein- und Mittelvereine bzw. Firmensportvereine, sonstige Vereine und feste Gruppierungen, die etwas stärker interessiert sind. Sie stammen vor allem aus dem Hallensport und dem Beachsport (ohne tabellarischen Nachweis).

### 5.2.5 Sportanlagen Bedarf

In einer weiteren Frage wurden die Vereine/Gruppierungen gebeten, aus ihrer Sicht den Bedarf an zusätzlichen Sportanlagen für die Stadt Basel anzugeben. Im Folgenden wird nur der Bedarf (besser das Bedürfnis) derjenigen Gruppierungen angegeben, die die jeweilige Sportanlage auch nutzen. Dadurch werden Verzerrungen, die z.B. daraus resultieren, dass z.B. Schwimmsportvereine voraussichtlich kein zusätzliches Eisfeld benötigen, ausgeschlossen. Bei der Interpretation der folgenden Tabelle ist zu berücksichtigen, dass die Fallzahlen, also die Zahl der Vereine/Gruppierungen, die eine Bewertung abgeben, sehr unterschiedlich sind, sodass auch die Aussagekraft der ermittelten Bedürfnisse schwankt. Daher ist in der Tabelle auch die Fallzahl der Vereine/Gruppen angegeben.

Sportkategorie	Sportanlage	Mittelwert	N
Hallensport	Schulsporthalle einfach	1,7	93
	Schulsporthalle zwei- bis dreifach	1,2	78
	Publikumssporthalle ab 200 Plätze	0,6	76
Sportplatz	Aussensportplatz bei Schule	0,7	36
	Aussensportplatz/Allwetterplatz	1,6	40
	Rasensportplatz	2,0	41
	Leichtathletikanlage	0,4	38
Schwimmsport	Hallenbad, Schulschwimmhalle	2,3	12
	Freibad, Gartenbad	1,7	11
Eissport	Eissporthalle	2,5	19
	Eisfeld (aussen)	1,5	19
Beachsport	Beachfelder (innen und aussen)	3,0	1

Tabelle 4: Bedarf an zusätzlichen Sportanlagen  
Mittelwerte im Wertebereich von (0) kein Bedarf bis (3) hoch

Der höchste Bedarf mit einem Mittelwert von 3,0 wird für Beachfelder ermittelt – allerdings beruht dies nur auf einer einzigen Aussage. Grössere Relevanz haben die Werte für eine zusätzliche Eissporthalle (MW 2,5), zusätzliche gedeckte Wasserfläche (2,3), zusätzliche Rasensportplätze<sup>20</sup> (2,0) oder Schulsporthallen einfach (1,7). Für diese Sportanlagentypen kann

<sup>20</sup> Davon präferieren 38 Prozent einen Naturrasenbelag, 12 Prozent einen Kunststoffrasenbelag und 36 Prozent benennen beide Belagsarten. Keine Meinung haben 14 Prozent (ohne tabellarischen Nachweis).



aufgrund der Ergebnisse von einem Bedarf aus Sicht der befragten Gruppierungen ausgegangen werden. Zusätzlich kann aus Sicht des Tennissports ein gewisser Bedarf (MW 1,5; N=2) an grösseren Halleneinheiten konstatiert werden (ohne tabellarischen Nachweis).

In Anhang 8 sind die weiteren Bedarfe der Vereine und Gruppierungen benannt. In Anhang 9 sind die weiteren Verbesserungsvorschläge für die Sportanlagen aufgeführt.

### 5.2.6 Zusammenfassung

Schlagwortartig lassen sich die Ergebnisse der Befragung der Vereine und Gruppierungen wie folgt zusammenfassen:

- städtische Sportanlagen werden hauptsächlich für Breitensport ohne Lizenz genutzt (62 Prozent der Vereine und Gruppierungen geben dies an), weitere 38 Prozent geben Breitensport mit Lizenz an
- Sportvereine urteilen im Vergleich zu den anderen Vereinen/Gruppierungen kritischer
- vor allem Sportvereine aus dem Eissport und Sportvereine aus dem Tennissport urteilen kritisch über die Sportanlagensituation
- 84 Prozent der Vereine und Gruppierungen zeigen sich zufrieden mit den zur Verfügung stehenden Belegungszeiten
- bei den Sportvereinen, die Sportplätze nutzen, sind 9 Prozent unzufrieden
- bei den Sportvereinen, die Hallen nutzen, sind 20 Prozent unzufrieden
- bei den Sportvereinen im Schwimmsport sind 23 Prozent unzufrieden
- bei den Sportvereinen im Eissport sind 47 Prozent unzufrieden
- über drei Viertel der Vereine zeigen kein Interesse an Belegungszeiten besonders früh am Morgen oder besonders spät am Abend
- schwimmsporttreibende Vereine benennen einen hohen Bedarf an Schulschwimmhallen/Hallenbad
- eissporttreibende Vereine geben einen hohen Bedarf an einer Eissporthalle an
- auch für Rasenplätze und Einfachschulsporthallen wird aus Sicht der nutzenden Vereine/Gruppierungen ein Bedarf nach zusätzlichen Anlagen formuliert
- bei zusätzlichen Sportplätzen werden vor allem Rasenplätze bevorzugt

## 5.3 Interviews mit Expertinnen und Experten

### 5.3.1 Methodik

Im weiteren Verlauf der Bedürfnisanalysen wurden mit fünf Expertinnen und Experten leitfadengestützte Interviews geführt. Die Themenfelder waren, je nach Adressatenkreis, unterschiedlich gewichtet. Drei Expertinnen und Experten haben ganz konkret die Sportanlagensituation in der Stadt Basel beurteilt, zwei weitere Expertinnen und Experten haben stärker die Rolle der umliegenden Gemeinden im Kanton Basel-Stadt und interkommunale Kooperationsmöglichkeiten eingebracht.

Konkret haben an den Leitfadeninterviews mitgewirkt:

- Mathieu Jaus, Funktionär im Sportbeirat und ehemals im Vorstand FCB; Geschäftsführung Genossenschaft Stadion St. Jakob-Park
- Oliver Schwarz, früherer Mitarbeiter des Sportamts Basel-Stadt; Co-Geschäftsführer Stiftung Hopp-La und eigene Bike-Guiding-Firma; privat Bike-Trial-Verein mitgegründet (Vizepräsident)
- Nicole Wechsler, ehemalige Leistungssportlerin Volleyball; 10 Jahre Nationalliga A, 6 Jahre Nationalmannschaft und 120 Länderspiele; Vorstand Sport Basel; Kunstturn-EM OK mitgearbeitet
- Katharina Näf Widmer, seit 2007 Gemeindeverwalterin in Bettingen
- Christian Lupp, seit 2015 Abteilungsleiter Kultur, Schule und Sport der Gemeinde Riehen, vorher Bereichsleiter Freizeit und Sport in Riehen

Die Interviews wurden online per Videokonferenz geführt und hatten eine Dauer von ca. 30 bis 60 Minuten. Die Interviews wurden schlagwortartig transkribiert und anschliessend den Interviewten zur Freigabe übermittelt.

### 5.3.2 Bewertung der Sportanlagensituation allgemein

Bei den positiven Aspekten der Sportanlagensituation werden von den Expertinnen und Experten vor allem die Vielfalt an Anlagen für den Schul- und Vereinssport, deren gute Verteilung auf die Stadtgebiete und in Teilen die Möglichkeiten für den ungebundenen Sport (z.B. auch Grünflächen und Parks) benannt.

Negative Aspekte sind vor allem der bauliche Zustand einzelner Sportanlagen, die nicht mehr aktuelle Ausstattung mit Material und Geräten, die geringen Lagerflächen für Vereinsmaterialien, die fehlende Mehrfachnutzung von Materialien durch Schulen und Vereine und die starre Ausrichtung der Sportanlagen, die wenig Flexibilität zulassen und damit nicht immer den aktuellen Bedürfnissen entsprechen. Ein weiterer Kritikpunkt ist, dass die Sportanlagen stark auf die Sportvereinsnutzung ausgerichtet sind und daher einerseits wenig attraktiv für andere Nutzergruppen sind, andererseits aber auch interessierte Nutzer die Anlagen nur selten nutzen können. Dies liege vor allem am wenig transparenten Buchungssystem.

Insgesamt, so einige der Interviewten, sollte die Stadt Basel mehr Mittel in den Sport investieren, um sich tatsächlich «Sportstadt» nennen zu können. Der Stellenwert des Sports sei gegenüber der Kultur immer noch zu niedrig.

### 5.3.3 *Verbesserung des Buchungs- und Reservationssystems*

In Teilen kritisch wird das aktuell vorhandene Buchungs- und Reservationssystem gesehen. Bemängelt wird vor allem die fehlende Transparenz des Buchungsmanagements, da überwiegend die klassischen Sportvereine bedient werden und andere Nutzergruppen nur geringe Chancen für Buchungsmöglichkeiten haben. Ebenfalls kritisiert werden die teilweise fehlende Auslastung über den ganzen Tag sowie ungenutzte Reservationen.

Das künftige Buchungs- und Reservationssystem solle digitaler und moderner sein und auf klaren Belegungskriterien beruhen. Angeregt wird zudem, einzelne Sportflächen (z.B. Sportplätze) nicht mehr einzelnen Sportvereinen zuzuordnen, sondern alle Freiflächen zentral zu verwalten.

Diese Unzufriedenheit mit dem Buchungssystem liegt wahrscheinlich in den fehlenden Sportanlagenflächen begründet, da ein Mangel verwaltet werden muss. Kurzfristig sind daher Massnahmen wie z.B. eine Verkürzung der Trainingszeiten denkbar, jedoch nur eine «Pflästerlipolitik». Langfristig ist ein Ausbau der Sportanlagenkapazitäten (organisatorisch und/oder baulich) notwendig.

### 5.3.4 *Aktuelle und zukünftige Sportanlagenbedürfnisse der Sportvereine*

Fasst man die Aussagen der Expertinnen und Experten zusammen, ergibt sich vor allem bei den **grösseren Sporthallen (Doppelhallen, Dreifachhallen)** ein Handlungsbedarf. Mit steigender Leistungsklasse stehen in Basel zu wenig grössere Sporthallen zur Verfügung, die ein angemessenes Training ermöglichen. Konkret werden vor allem die Sportarten Volleyball, Handball und Unihockey genannt, die keine adäquaten Trainings- und Wettkampfanlagen vorfinden. Dies umfasst nicht nur die Sportfläche an sich, sondern auch die Ausstattung mit Einrichtungen für Zuschauerinnen und Zuschauer.

Damit ist auch der Bedarf einer weiteren **Publikumssporthalle** angesprochen. Die Publikumssporthalle sollte multifunktional nutzbar sein (z.B. nur sportartbezogene Linien für TV/Streaming, LED-Linien), Platz für 2'000 bis 4'000 Zuschauer bieten und in einen grösseren Komplex mit Trainingshallen, Administration, Verwaltung und Besprechungsräumen eingebettet sein. Mit einer weiteren Publikumssporthalle könne die «Strahlkraft des (Leistungs-)Sports» erhöht und eine «Sogwirkung» erzeugt werden, von der der Breitensport profitieren könne.

Handlungsbedarf wird ebenfalls bei einem weiteren **Hallenbad** gesehen. Es fehlen Wasserflächen für den Vereinssport und für den ungebundenen Sport. Daher sollte ein weiteres Hallen-

bad geschaffen werden und optimalerweise sowohl als Sportbad und als Freizeitbad ausgerichtet sein. Das Hallenbad solle also sowohl den Schulen und Sportvereinen als auch der Öffentlichkeit zugänglich sein. In die Diskussion wird ein Standort innerhalb eines grösseren Sportkomplexes eingebracht. Das Riehener Hallenbad deckt den Bedarf der Schulen und knapp von Vereinen und Bevölkerung; die Auslastung ist bei fast 100 Prozent. Die angestrebte Veränderung besteht in Riehen nicht darin, ein zweites Bad zu realisieren, sondern das bestehende Bad qualitativ zu verbessern (mit einem Hubboden und evtl. einer Beckenverlängerung) und so nutzbarer zu machen.

Hinsichtlich der **Eissportflächen** für den Vereinssport wird ebenfalls ein Bedarf konstatiert. Hier gelte es, eine vernünftige Lösung umzusetzen und das Geld sinnvoll zu investieren. Daher wird von einigen Interviewten die angedachte Sanierung der Kunsteisbahn Margarethen kritisch hinterfragt und vorgeschlagen, die Mittel für die Planung und für den Neubau einer neuen Eissporthalle auszugeben. Die Eissporthalle sollte ebenfalls in einem zentralen Sportkomplex angesiedelt sein, konkret wird der Ausbau der Eishalle St. Jakob-Arena vorgeschlagen.

Bei den **Tennisanlagen** wird übereinstimmend kein grosser Handlungsbedarf festgestellt. Zum einen gebe es im Sommer genügend Tennisfelder im Freien. Im Winter ist die Zahl der überdachten Tennisfelder in Basel zwar niedrig, jedoch bietet das Umland genügend Möglichkeiten, dort Tennishallenplätze zu reservieren und zu nutzen.

Zu den **Sportplätzen** liegt nur die Einschätzung einer Person vor. Demnach gebe es «nie genügend Flächen für den Fussball», obwohl schon sehr viele Anlagen in Basel vorhanden seien. Problematisch sei jedoch, dass die Anlagen den ungebundenen Sport und kommerzielle Anbieter ausschliessen. Daher wird die Öffnung von Sportausseranlagen positiv gesehen.

Insgesamt und über alle Sportanlagentypen hinweg wird betont, dass die künftige Struktur weiterhin Elemente einer **dezentralen Versorgung** in den Stadtteilen und Quartieren sowie **zentrale Elemente mit grösseren Sportkomplexen** umfassen müsse. Im Idealfall werden die Standorte durch Fuss- und Velowege miteinander vernetzt.

### 5.3.5 *Interkommunale Kooperation*

Ein Entwicklungspotenzial wird dem Ausbau der interkommunalen Kooperationen beigemessen. Diese interkommunalen Kooperationen gibt es bereits heute, vor allem mit der Gemeinde Riehen. Zum einen nutzen Basler Sportvereine in Teilen Sportanlagen in Riehen, zum anderen nutzen Einzelsportlerinnen und -sportler und Sportvereine aus Riehen städtische Sportanlagen. Die Aussensportanlage Bäumlihof als städtische Anlage liegt teilweise auf Flächen der Gemeinde Riehen. Überhaupt liegen einige städtische Sportanlagen sehr nahe zu Riehen. Das Naherholungsgebiet Lange Erlen verbindet die Stadt Basel und die Gemeinde Riehen.

Die Zusammenarbeit zwischen der Stadt Basel und den beiden Gemeinden könnte zum einem im fachlichen Austausch intensiviert werden (wurde während der Coronapandemie bereits

verstärkt), zum anderen gibt es vor allem mit der Gemeinde Riehen Kooperationspotenziale bei den Sportanlagenplanungen.

Insbesondere wird in Riehen das **Hallenbad** bzw. die Bädersituation thematisiert, da das Rieheener Schulbad nicht mehr den Bedarf der Schulen, Vereine und Bevölkerung decken kann. Zudem sind in Riehen die Sporthallen im Winter stark ausgelastet, zugleich wächst die Kinder-/Schülerzahl, was eine verstärkte Nachfrage nach Hallenflächen nach sich zieht. Daher stellt sich zu Sporthallen die Frage, wo in Riehen eine zusätzliche **Sporthalle** realisiert werden könnte und ob es seitens der Stadt Basel ein Interesse an einer gemeinsamen Nutzung gibt. Das Gleiche gilt für allwettertaugliche **Spielfelder (Kunstrasen)**, da hier in Riehen die Kapazitäten ebenfalls eng sind und eine Kooperation mit Basel vorstellbar ist. Ein weiteres Kooperationsfeld könnte im ungebundenen Sport bei **Trendsportanlagen** liegen. In Riehen gibt es keine preiswerten Flächen und zudem Konkurrenz und Konflikte mit der Wohnbebauung, dem Waldschutz und dem Wasserschutz. Daher bieten sich ebenfalls Kooperationsmöglichkeiten mit der Stadt Basel entlang der Gemeindegrenze an. Die Schaffung einer gemeinsamen Trendsportanlage hätte für die Gemeinde Riehen eine hohe Priorität und könnte als «Katalysator» für weitere interkommunale Projekte dienen. Dabei könnte man auf Erfahrungen in der Vergangenheit aufbauen (z.B. Dreifachhalle Niederholz – ein Partner bringt Geld, der andere Partner Land).

### 5.3.6 *Entwicklungsperspektiven bei den Sport- und Bewegungsräumen*

Die Expertinnen und Experten schlagen vor, die Trennung zwischen «Sportanlagen für den Schul- und Vereinssport» und «Sport und Bewegung im öffentlichen Raum» sowohl planerisch als auch in der Nutzung zu überdenken. Wichtiger sei künftig, die gesamte Stadt als Sportraum zu betrachten und vorhandene Flächen multifunktional und multicodiert zu gestalten. Dabei ist die Gestaltung möglichst inklusiv zu halten und alle Bevölkerungsgruppen zu berücksichtigen. Unter anderem soll der Zugang zu Sport- und Bewegungsräumen für ältere Menschen verbessert werden (z.B. Toiletten, Sicherheit, Beleuchtung, Rollstuhlzugänglichkeit, Verbesserung Anbindung ÖV). Durch die Dichte der Stadt Basel und die zunehmenden Flächenkonkurrenzen sind Flächen für Bewegung und Sport knapp. Daher ist es angebracht, über multifunktionale Nutzungen und über Nutzungen von Flächen nachzudenken, die bisher kaum oder gar nicht für Bewegung und Sport genutzt werden.

Vorhandene Sportaussenanlagen sollten verstärkt geöffnet und in den Randbereichen um andere Bewegungs- und Sportmöglichkeiten ergänzt werden (Beispiel für eine denkbare Erweiterung: Le Parkour im Stadion). Die für die Allgemeinheit zugänglichen Flächen sind daher bekannter zu machen. Darüber hinaus sollen Sport- und Bewegungsräume verstärkt multifunktional genutzt werden (z.B. Winterkunsteisfläche im Sommer nutzen für Bewegungsparadies).

Ein besonderer Stellenwert wird den linearen Systemen (Fuss- und Velowege) beigemessen. Zum einen dienen sie der Alltagsbewegung, zum anderen vernetzen sie zentrale Orte in der Stadt. Dem Konzept eines Vita-Parcours in der Stadt wird ein grosses Potenzial attestiert.

Zu einer Sportstadt gehören zudem Trendsportanlagen, die kostenlos und ohne Zugangsbeschränkungen durch die Bevölkerung nutzbar sind. Dabei haben kleinere, dezentrale Anlagen genauso ihre Berechtigung wie grössere, zentrale Anlagen, die ggfs. auch interkommunal oder sogar kantonsübergreifend gedacht werden müssen (z.B. MTB-Trails im Kanton Basel-Landschaft, Klettern).

## 6 Zusammenfassung und Massnahmen

Aus den Bestandsaufnahmen und Bedürfnisanalysen lassen sich Schlussfolgerungen und mögliche Konsequenzen für das Sportanlagenkonzept der Stadt Basel ziehen. In einigen Punkten wird dabei auch die Frage der überkommunalen Zusammenarbeit im Kanton Basel-Stadt zu diskutieren sein, z.B. wenn es um die Auslastung und den Betrieb von Sportanlagen geht, die räumlich in den Gemarkungsgrenzen der Stadt Basel und der Gemeinden Riehen und Bettingen liegen.

### 6.1 Übergeordnete Empfehlungen

Bauliche Massnahmen sind meist kosten- und flächenintensiv. Aus diesem Grund sollen vor der Erhöhung der Kapazitäten immer zuerst organisatorische Massnahmen geprüft werden. Daher werden zunächst vorgelagert übergreifende Empfehlungen ausgesprochen, bevor für die einzelnen Sportanlagentypen spezifische Empfehlungen formuliert werden.

- Optimierung des Belegungs- und Nutzungsmanagements für Schulsport- und Sportanlagen: Es wird empfohlen, das Belegungsmanagement der Schulsport- und Sportanlagen der Stadt Basel zu verbessern. Dies könnte beispielsweise durch eine verbesserte Transparenz der aktuellen Belegungen, die Einführung von Belegungsrichtlinien und eine bessere Auslastung erfolgen. Entsprechende Massnahmen sind im Rahmen des Aktionsplans Sport- und Bewegungsförderung erarbeitet worden. Dabei ist auf die Schnittstellen «Schulunterricht – organisierter und ungebundener Sport» besonderes Augenmerk zu richten.
- Partizipation bei Planungen: Bei der Planung und Gestaltung von Sportanlagen wird empfohlen, interessierte Gruppierungen und Einzelpersonen gemäss §55 der Kantonsverfassung einzubinden.
- Regelmässige Evaluation und Fortschreibung des Sportanlagenkonzepts: Das Sportanlagenkonzept, dessen Umsetzung und dessen Erfolge sollen regelmässig evaluiert und ggfs. an die sich verändernde Bedürfnisse angepasst werden. Vorge schlagen wird ein periodisches Controlling spätestens nach jeweils vier Jahren.
- Berücksichtigung besonderer Bedarfe: Bei allen baulichen Punkten soll das Thema der barrierefreien Zugänglichkeit eine besondere Rolle spielen. Anzustreben ist, dass alle Schulsport- und Sportanlagen sowohl für die Sportlerinnen und Sportler als auch für die Zuschauerinnen und Zuschauer barrierearm sind. Die gesetzlichen Vorgaben werden dabei grundsätzlich eingehalten.
- Anwendung der Kennzahlen und Orientierungswerte bei Arealentwicklungen: Der vorgegebene Zielwert für einen optimalen Versorgungsgrad an Flächen für Sport und Bewegung soll bei Arealentwicklungen angewandt werden, um die Bedürfnisse von Bewegung und Sport frühzeitig in den Planungen berücksichtigen zu können.



## 6.2 Sportausseenanlagen (inklusive Leichtathletikanlagen)

Für die Sportausseenanlagen können die folgenden zentralen Ergebnisse aus den Bestands- und Bedürfnisanalysen abgeleitet werden.

### Bestandsaufnahmen:

- stadtweit quantitativ guter Versorgungsgrad mit Sportausseenanlagen mit regionalen Unterschieden
- Versorgung mit Ausseenanlagen im Winter problematisch
- Fussballvereine haben Mitglieder gewonnen; perspektivisch ist aufgrund der Bevölkerungsentwicklung mit einer weiteren Steigerung zu rechnen

### Bevölkerungsbefragung:

- 6 Prozent der regelmässig Aktiven ab 19 Jahren spielen Fussball; aber hohe Bedeutung für Kinder und Jugendliche
- etwa 14 Prozent der Befragten nutzen im Sommer mindestens einmal pro Woche einen Rasen- bzw. Kunstrasenplatz (Winter 5,5 Prozent); 3 Prozent nutzen im Sommer eine Leichtathletikanlage (ca. 2 Prozent Winter) – v.a. jüngere Erwachsene, Vereinsmitglieder, Männer
- Sportausseenanlagen werden sehr gut bewertet (ca. 80 Prozent sehr gut und gut), auch Leichtathletikanlagen und Hartplätze – keine Unterschiede nach Regionen
- bei den Wünschen nennen vier Prozent Sportplätze, acht Prozent grosse Freiflächen/Grünanlagen – es ist ein eher offenes Angebot gewünscht
- keine Anhaltspunkte für eine quantitative Erweiterung des Bestandes (insbesondere auch in Bezug auf Leichtathletikanlagen bzw. 400-Meter-Bahnen), eher: Offenheit, Ergänzung durch weitergehende Angebote; neue Sportarten, Trendsport und ungebundener Sport in die Ausseenanlagen integrieren, generationengemischte Gestaltungen, Sportpark- bzw. Bewegungspark-Konzeptionen

### Befragung der Vereine und Gruppierungen:

- genügend bis gute Bewertung der allgemeinen Sportanlagensituation durch die Ausseenanlagen nutzenden Vereine
- es werden weitere Rasen- und allwettertaugliche Kunstrasensportplätze von den sportplatznutzenden Vereinen eingefordert
- 90 Prozent der sportplatznutzenden Vereine sind mit den Belegungszeiten zufrieden
- bei den Einzelnennungen häufiger Wunsch nach allwettertauglichen Spielfeldern (Kunstrasen) bzw. mehr Sportausseenanlagen mit Licht

### Experteninterviews:

- kein Hinweis auf einen dringenden Handlungsbedarf hinsichtlich quantitativen oder qualitativen Ausbaus
- Zugänglichkeit von Sportausseenanlagen für die Öffentlichkeit und bauliche Anpassung für ungebundenen Sport eher notwendig



- Wunsch aus Sicht des Experten in Riehen nach einer interkommunalen Kooperation, da dort Kunstrasenflächen fehlen

#### Bedarfsanalyse im Rahmen des Aktionsplans Sport- und Bewegungsförderung:

- Planung und Gestaltung von Anlagen vermehrt am ungebundenen Sport und neuen Sportarten ausrichten und multifunktionale Gestaltung anstreben; Partizipation in der Gestaltung vorsehen
- Zugänglichkeit für ungebundenen Sport zu Angeboten verbessern (offene Türen und Tore, kommunikative Begleitung der Öffnung, Personal – z.B. Jugendarbeit mit einbeziehen)
- Ergänzung durch Angebote für ungebundenen Sport; Multifunktionalität (unterschiedliche Alters- und Zielgruppen, Verbindung / Nebeneinander und Miteinander von organisiertem und ungebundenen Sport)
- Transparenz der Belegungs- und der Nutzungsbedingungen der Aussenanlagen herstellen; Optimierung des Managements und Erhöhung der Flexibilität; Anpassung Nutzungs- und Belegungsrichtlinie; regelmässige Überprüfung der Nutzungen/Belegungen
- Berücksichtigung zentraler und dezentraler Anlagen/Räume (evtl. Sportpark, multifunktionale Anlage in jedem Stadtteil, Abstimmung mit dezentralen Sport- und Bewegungsräumen im öffentlichen Raum)
- ganzjährige Nutzbarkeit von Sportaussenanlagen durch Beschattung (Sommer), Beleuchtung oder durch Witterungsschutz einzelner Bewegungsflächen

Aus den Ergebnissen der Bestands- und Bedürfnisanalysen können folgende Handlungsbedürfnisse und Empfehlungen abgeleitet werden. Dabei gilt der Grundsatz, dass angesichts des guten Grundbestandes in einem ersten Schritt das Potenzial auf den bestehenden Flächen durch organisatorische Massnahmen noch besser als bisher ausgenutzt werden soll. Ergänzt werden soll dies durch bauliche Massnahmen, die durch punktuelle Qualitätssteigerungen zu einer höheren Nutzung beitragen sollen.



- Ausbau von Beleuchtungsanlagen: Es soll geprüft werden, auf welchen Sportaussenanlagen Beleuchtungsanlagen für eine Erweiterung der Abend-/Winternutzung installiert werden können. Dabei sind die Planungsvorgaben des Bundesamts für Umwelt (BAFU) zu berücksichtigen.
- Ausbau der allwettertauglichen Spielfelder: Für eine höhere Nutzungsintensität soll die Anzahl an allwettertauglichen Spielfeldern ausgebaut werden. Dies ermöglicht eine ganzjährige Nutzbarkeit bei gleichzeitig niedrigem Flächenverbrauch.
- Mehrfachnutzung von Sportaussenanlagen: Die Sportaussenanlagen sollen bei anstehenden Sanierungs-, Modernisierungs- oder Neubaumassnahmen im Idealfall auf eine Mehrfachnutzung ausgerichtet sein. Dies bedeutet beispielsweise Beläge so zu wählen, dass mehrere Sportarten die gleiche Fläche nutzen können.
- Sport- und Bewegungsflächen: Bestehende Sportaussenanlagen sollen zu generationsübergreifenden, multifunktionalen Sport- und Bewegungsflächen weiterentwickelt werden. Bei der Gestaltung sollen Angebote für den Trend-, Freizeit- und Breitensport im organisierten und ungebundenen Setting sowie für die unterschiedlichen Alters- und Zielgruppen integriert werden. Die Anlagen sollen ohne Anmeldung und ohne Kosten vom ungebundenen Sport genutzt werden können. Es ist dabei auf eine ganzjährige Nutzbarkeit zu achten (z.B. durch Bereiche mit Schattenflächen im Sommer, im Winter mehr Flächen mit Licht sowie Flächen, die einen Witterungsschutz [z.B. Überdachung] bieten).

### 6.3 Schulsporthallen und Sporthallen

Für die Schulsporthallen und Sporthallen können folgende zentralen Ergebnisse aus den Bestands- und Bedürfnisanalysen abgeleitet werden.

#### Bestandsaufnahmen:

- rein quantitativ guter Versorgungsgrad mit Schulsport- und Sporthallen; Verteilung über das Stadtgebiet (m<sup>2</sup>/EW) ist bei dieser Betrachtung gut
- Bestand weist sehr viele kleine Hallen und Räume und wenig Doppel- und Dreifachhallen für die populären Ballsportarten aus
- Publikumssporthallen mit unterschiedlicher Zuschauerkapazität vorhanden, wobei Lücke in der Grössenordnung zwischen ca. 2'000 und 4'000 Zuschauern
- aus Sicht der Schulraumplanung gibt es für die Schulbedürfnisse insgesamt eine stadtweit ausreichende Versorgungslage mit Hallen für den Schulsport; aber viele Sporträume sind für den Schulsport zu klein, v.a. bei älteren Schülerinnen und Schülern; zudem sind die Hallen zum Teil ungenügend ausgerüstet; Defizite in der kleinräumigen Betrachtung (z.B. Innenstadt); das demografische Wachstum verstärkt diese Verdrängung zulasten der Mittelschulen und höheren Schulen zusätzlich
- Defizite bei der Hallenversorgung für den Hochschulsport

#### Bevölkerungsbefragung:

- bei den Indoor-Sportarten liegen Aktivitäten vorne, die zum Grossteil kleine Räume benötigen: Yoga, Fitnessstraining, Gymnastik, Tanzsport, auch Krafttraining
- etwa 14 Prozent der Befragten nutzen Schulsporthallen / andere Schulräume mindestens einmal pro Woche im Winter, kommerzieller Sport- und Bewegungsraum häufiger (44 Prozent)
- gute Bewertung der Schulsporthallen (73 Prozent sehr gut oder gut)
- Wünsche: 6 Prozent nennen Sporthalle; 3 Prozent Gymnastik-/Tanzraum (eher Frauen) – v.a. Vereinsmitglieder äussern diese Wünsche

#### Befragung der Vereine und Gruppierungen:

- befriedigende bis gute Bewertung der allgemeinen Sportanlagensituation durch die hallensporttreibenden Vereine
- Bedarf: insgesamt hoher Bedarf aus Sicht der hallennutzenden Vereine und Gruppierungen an Schulsporthallen einfach, Zweifachhallen und abgeschwächt für Publikumssporthalle
- hoher Bedarf an einer weiteren Publikumssporthalle wird vor allem von den leistungssportorientierten Vereinen benannt
- 80 Prozent der hallennutzenden Vereine sind mit den Belegungen zufrieden
- Sanierungsbedarf von einzelnen Sporthallen und von Garderoben/Sanitarräumen wird häufig genannt

Experteninterviews:

- Handlungsbedarf bei den grösseren Schulsport- und Sporthallen (Doppelhallen, Dreifachhallen)
- Bedarf an einer weiteren Publikumssporthalle wird genannt, eingebettet in einen grösseren Sportkomplex
- Optimierung des Belegungsmanagements erwünscht

Bedarfsanalyse im Rahmen des Aktionsplans Sport- und Bewegungsförderung:

- Notwendigkeit von zusätzlichen Schul- und Sporthallenkapazitäten (Doppel- und Dreifachhallen), v.a. im Hinblick auf Nutzung durch Schulen (Ausbau der Tagesstrukturen), Betreuung, Sportvereine, Leistungssport und Hochschulsport
- Notwendigkeit einer Publikumssporthalle wird punktuell angesprochen
- Nutzung von kleineren Räumen, die nicht primär für den Sport geschaffen wurden, um weitere Kapazitäten zu schaffen
- Optimierung des Belegungsmanagements (Überprüfung System Semesterbelegungen, Ermöglichen von Spontanbuchungen, Einzelbelegungen, Öffnung von Hallen für die Öffentlichkeit etc.)
- Optimierung des Belegungsmanagements / Sportanlagenbelegungs- und Nutzungsrichtlinie erwünscht (z.B. freie Zeiten bei der Schulnutzung (z.B. am Nachmittag in Grundschulen) eruieren und nutzen, Öffnung von Schulsporthallen am Wochenende für Bevölkerung erwünscht, insbesondere begleitete Angebote [Kooperationen])
- Wunsch nach innovativen Gestaltungen

Aus den Ergebnissen der Bestands- und Bedürfnisanalysen können folgender Handlungsbedarf und Empfehlungen abgeleitet werden. Auch hier gilt der Grundsatz, prioritär über organisatorische Massnahmen die bestehenden Kapazitäten noch besser auszunutzen. Gleichzeitig sind in diesem Bereich auch bauliche Massnahmen aus externer Sicht notwendig.



- Erhalt der vorhandenen Anlagen und Sanierung/Modernisierung: Der Erhalt des Schulsport- und Sporthallenbestands sollte eine zentrale und permanente Aufgabe in den kommenden Jahren sein. Aus der Vereinsbefragung gibt es teilweise kritische Einschätzungen zum baulichen Zustand der Schulsport- und Sporthallen sowie der Garderoben und Sanitärräume. Es wird vorgeschlagen, kantonsintern ein Monitoring zu erstellen, welches Auskunft gibt über aktuellen oder in Zukunft zu erwartenden Sanierungs- und Modernisierungsbedarf.
- Ausbau der Schulsport- und Sporthallenkapazitäten: Ein Ausbau der Hallenkapazitäten entspricht dem formulierten Bedarf der Sportvereine, ist überdies für den geplanten verstärkten Zugang des ungebundenen Sports zu den Schulsport- und Sporthallen eine Voraussetzung. Sofern der aktuelle Bedarf nicht mit organisatorischen Massnahmen aufgefangen werden kann, ist ein Ausbau der Schulsport- und Sporthallenkapazitäten durch Neubauten anzustreben. Die in den Szenarien abgebildete Bevölkerungsentwicklung wird die Nachfrage nach Sporthallenflächen weiter antreiben. Der Fokus soll dabei auf ballspieltauglichen Einfachhallen liegen, wobei aber Doppel- und Dreifachhallen Vorteile bei der Effizienz und Multifunktionalität bieten. Ein Teil der neuen Hallen soll auch wettkampftauglich (mit Zuschauerplätzen und Nebenräumen z.B. Gastronomie, Sitzungsraum) ausgestattet werden.
- Bau einer zusätzlichen Publikumssporthalle: Insbesondere für den Leistungssport und für grössere (Sport-)Veranstaltungen soll eine weitere Publikumssporthalle mit einer Zuschauerkapazität von 2'000 bis 4'000 Zuschauern errichtet werden. Die

Halle soll multifunktional, durch mehrere Sportarten nutzbar sein (z.B. variabel anzeigbare Linierungen, Tausch des Hallenbodens) und auch andere Veranstaltungen ermöglichen.

- Innovative Hallenkonzeptionen: In Bezug auf die neuen Entwicklungen im Sport sollen in Pilotprojekten innovative Hallenkonzeptionen in Basel vermehrt Berücksichtigung finden (z.B. offene «Halle für alle» nach dem dänischen Vorbild von GAME (siehe <https://game.ngo/game-denmark/>), die ein Quartierzentrum für Bewegung und Sport darstellt; reine Gerätturnhalle mit feststehenden Geräten).
- Öffnung von Turnhallen am Wochenende / «offene Halle»: Vor allem die kleineren Schulsport halls, die am Wochenende nicht für den Wettkampf- und Rundenspielbetrieb benötigt werden, sollen vermehrt für den ungebundenen Sport geöffnet werden. Es ist zu prüfen, ob bauliche Veränderungen am Zugang (z.B. Schliesssysteme) notwendig sind.
- Erfassung und Nutzung vorhandener Räume für Sport und Bewegung: Um dem wachsenden Bedarf nach kleineren Räumen (z.B. für Gesundheitssport, Yoga, Sport der Älteren) zu begegnen und damit auch die Schulsport- und Sporthallen für normierte Sportnutzungen freizuhalten bzw. zu entlasten, sollen vorhandene, bisher nicht für Sport und Bewegung genutzte Räume (z.B. kirchliche, schulische Räume) identifiziert, auf ihre sportlichen Nutzungsmöglichkeiten hin untersucht und in die Hallenbelegung einbezogen werden. In diesem Zusammenhang sind bauliche Anpassungen zu prüfen, vor allem im Hinblick auf separate Zugänge, Lagermöglichkeiten, Garderoben und Sanitärräume.



## 6.4 Hallenbäder und Schulschwimmhallen

Für die Schulschwimmhallen und Hallenbäder können folgenden zentralen Ergebnisse aus den Bestands- und Bedürfnisanalysen abgeleitet werden.

### Bestandsaufnahmen:

- weit unterdurchschnittlicher Versorgungsgrad an für die Öffentlichkeit zugänglichen Schwimmflächen im städtischen Vergleich
- Schwimmhallenraum für den Schulsport ist in Bezug auf die Primarschulklassen abgedeckt (jedoch z.T. weite Wege und beengte/ungünstige Zeiten). Dies gilt nicht in jedem Fall für die Sekundarstufe I und für die weiterführenden Schulen.

### Bevölkerungsbefragung:

- 27 Prozent der regelmässig sportlich Aktiven üben Schwimmen aus (alle Altersgruppen, v.a. auch Ältere; etwas höherer Frauenanteil)
- etwa 14 Prozent der Befragten nutzen im Winter ein Hallenbad mindestens einmal pro Woche (Gründe vielschichtig – begrenzte Anzahl), eher die Älteren
- die Versorgung mit Hallenbädern erhält im Vergleich der Sportanlagentypen die schlechteste Bewertung (nur 39 Prozent sehr gut und gut)
- Wünsche: 48 Prozent der Befragten, die sich zusätzliche Sport- und Bewegungsräume wünschen, geben ein Hallenbad an (eher Frauen, Ältere, Nichtmitglieder) – kein vergleichbares Ergebnis in allen Untersuchungen – dringender Bedarf aus Sicht der Bevölkerung

### Befragung der Vereine und Gruppierungen:

- die Schwimmsportvereine geben eine nur genügende Beurteilung der allgemeinen Sportanlagensituation ab
- die Schwimmsportvereine artikulieren einen hohen Bedarf an zusätzlichen Wasserflächen in Hallenbädern (Mittelwert 2,3 im Wertebereich von 0 kein Bedarf bis 3 hoher Bedarf)

### Experteninterviews:

- übereinstimmend wird ein Bedarf an zusätzlichen gedeckten Wasserflächen gesehen, welche zum einen durch den Schul- und Vereinssport, andererseits durch die Bevölkerung genutzt werden können
- in Riehen besteht ebenfalls ein Bedarf bei der qualitativen Verbesserung des Hallenbades

### Bedarfsanalyse im Rahmen des Aktionsplan Sport- und Bewegungsförderung:

- Bedarf nach gedeckten Wasserflächen wird in mehreren Workshops benannt
- neben Schulen, Vereinen und Bevölkerung wird Hochschulsport als weiterer Bedarfsträger benannt
- Optimierungsmöglichkeiten könnten sich kurzfristig durch verbessertes Belegungsmanagement ergeben (Freigabe von nicht genutzten Reservationen)

Aus den Ergebnissen der Bestands- und Bedürfnisanalysen können folgende Handlungsbedarfe und Empfehlungen abgeleitet werden:



- Verbesserung der Zugangsmöglichkeiten bei Schulschwimmhallen: Mit der angestrebten Öffnung der Schulschwimmhallen für die Öffentlichkeit sind im Einzelfall bauliche Massnahmen zur Optimierung der Zugangsmöglichkeiten notwendig. Dabei ist auf die Schnittstellen «Schulunterricht – öffentliche Nutzung» besonderes Augenmerk zu richten.
- Ausbau der gedeckten Wasserflächen: In Basel soll mindestens ein neues Hallenbad, insbesondere für eine öffentliche Nutzung durch die Bevölkerung, gebaut werden. Dieses Bad soll neben dem ungebundenen Sport auch für den organisierten Schwimmsport der Sportvereine, des Leistungssports und des Hochschulsports zur Verfügung stehen. Das Hallenbad soll daher wettkampftauglich sein und ein 50-m-Becken umfassen. Darüber hinaus sollen Elemente eines Freizeitbades integriert werden, um so eine Multifunktionalität zu erreichen und verschiedene Nutzergruppen anzusprechen. Die zusätzlichen gedeckten Wasserflächen sollen an einem zentralen Standort errichtet werden, der mit dem ÖV, zu Fuss oder dem Velo gut erreichbar ist. Vor dem Hintergrund der Betriebskosten ist zu prüfen, ob ein solches Hallenbad im Verbund mit einer neuen Eissporthalle (siehe unten) oder auch der Publikumssporthalle errichtet werden kann.

## 6.5 Gartenbäder

Für die Gartenbäder können folgenden zentralen Ergebnisse aus den Bestands- und Bedürfnisanalysen abgeleitet werden.

### Bestandsaufnahmen:

- die Bestimmung eines Versorgungsgrades gestaltet sich aufgrund der Basler Rahmenbedingungen (hohe Popularität des Rheinschwimmens) schwierig
- baulicher Zustand Gartenbad Eglisee zunehmend problematisch

### Bevölkerungsbefragung:

- 27 Prozent der regelmässig sportlich Aktiven üben Schwimmen aus (alle Altersgruppen, v.a. auch Ältere; etwas mehr Frauenanteil)
- etwa 20 Prozent der Befragten nutzen im Sommer ein Gartenbad mindestens einmal pro Woche, eher Frauen (25%) und die mittleren Altersstufen
- die Versorgung mit Rhein- und Gartenbädern erhält die beste Bewertung aller Sportanlagentypen (über 80 Prozent sehr gut und gut)
- keine Wünsche nach einem Ausbau bei den Freibädern aus Sicht der Bevölkerung

### Befragung der Vereine und Gruppierungen:

- die Schwimmsportvereine geben eine nur genügende Beurteilung der allgemeinen Sportanlagensituation ab
- die Schwimmsportvereine artikulieren einen mittleren bis höheren Bedarf an Wasserflächen in Gartenbädern

### Experteninterviews:

- keine Erwähnung

### Bedarfsanalyse im Rahmen des Aktionsplans Sport- und Bewegungsförderung:

- keine Erwähnung

Aus den Ergebnissen der Bestands- und Bedürfnisanalysen kann abgeleitet werden, dass die sehr positive Situation bei den Gartenbädern aufrechterhalten werden soll. Sie stellen wichtige Sportorte für Sport und Freizeit der Bevölkerung dar. Handlungsbedarf ergibt sich vor allem im Hinblick auf die bauliche Qualität der Gartenbäder und bezüglich des Ausbaus der Anzahl der beheizbaren Becken zur Verlängerung der Schwimmsaison in den Gartenbädern.

## 6.6 Eissportanlagen

Für die Eissportanlagen können folgende zentrale Ergebnisse aus den Bestands- und Bedürfnisanalysen abgeleitet werden.

### Bestandaufnahmen:

- es gibt nur eine Eishalle, die annähernd ganzjährig nutzbar ist
- Kunsteisbahn Margarethen ist stark sanierungsbedürftig

### Bevölkerungsbefragung:

- etwa ein Prozent der regelmässig sportlich Aktiven betreibt Eissport (Eislaufen, Eishockey) (v.a. auch Ältere)
- etwa zwei Prozent der Sportaktiven nutzen im Winter mindestens einmal pro Woche eine Eishalle
- die Eissportmöglichkeiten erhalten eine gute Bewertung (75 Prozent sehr gut und gut)
- bei den Wünschen nennen 1,8 Prozent der Befragten Eisflächen (eher Mitglieder, mittlere Altersgruppe)

### Befragung der Vereine und Gruppierungen:

- die allgemeine Sportanlagensituation wird von den eissporttreibenden Vereinen als schlecht bis genügend bewertet
- aus Sicht der eissporttreibenden Vereine liegt ein hoher Bedarf vor, insbesondere für Eissportflächen in Hallen
- die Hälfte der Eissportvereine ist mit der Belegung unzufrieden

### Experteninterviews:

- Notwendigkeit einer Eissporthalle für den Vereinssport ist vorhanden
- weitere Eissporthalle, allenfalls in einem Sportkomplex, schaffen

### Bedarfsanalyse im Rahmen des Aktionsplans Sport- und Bewegungsförderung:

- Bedarf an Zeiten auf Eisflächen für den ungebundenen Sport nicht gedeckt

Die Nachfrage an Eissportflächen ist mit den bestehenden Anlagen inkl. Planungen aktuell abgedeckt. Dieser Bestand an Eissportanlagen soll deshalb unbedingt gesichert werden. Falls dennoch eine Reduktion notwendig wird oder sich die Bedürfnisse des Eissports massgeblich ändern, sind folgende Massnahmen vorzusehen:

- Neubau einer ganzjährig nutzbaren Eissporthalle für den Vereinssport: Es soll eine zusätzliche, ganzjährig nutzbare Eissporthalle mit dem Schwerpunkt auf dem Vereinssport (Breiten- und Leistungssport) errichtet werden. Aus energetischen Gründen und aus Gründen der Minimierung von Betriebskosten ist zu prüfen, ob die neu



zu errichtende Eissporthalle zusammen mit dem angedachten Neubau eines Hallenbades realisiert werden kann.

- Multifunktionale Eisflächen für den ungebundenen Sport: Für den ungebundenen Eissport sind multifunktionale Eisflächen vorzuhalten, die nicht zwingend ganzjährig betrieben werden müssen. Diese multifunktionalen Eisflächen sollen im Sommer weitere Sportmöglichkeiten bieten und eine andere Sportnutzung zulassen (z.B. Fläche für Streethockey, Streetball/Basketball). Zu prüfen ist, ob diese multifunktionalen Eisflächen als mobile Flächen realisiert werden können, die für eine Zwischennutzung brachliegender Flächen geeignet sind.

## 6.7 Tennisanlagen

Für die Tennisanlagen<sup>21</sup> können folgenden zentralen Ergebnisse aus den Bestands- und Bedürfnisanalysen abgeleitet werden.

### Bestandaufnahmen:

- eher unterdurchschnittlicher Versorgungsgrad mit Tennisanlagen, vor allem mit Feldern in Hallen

### Bevölkerungsbefragung:

- etwa sechs Prozent der regelmässig sportlich Aktiven spielen Tennis (v.a. auch Ältere)
- die Tennisanlagen in Basel erhalten eine sehr gute Bewertung (77 Prozent sehr gut und gut)
- fünf Prozent der Personen, die zusätzliche Wünsche bei den Sport- und Bewegungsräumen haben, nennen Tennisanlagen (eher Ältere, Mitglieder) – oft wird in der Befragung der Zusatz der offen zugänglichen Tennisanlage formuliert

### Befragung der Vereine und Gruppierungen:

- die allgemeine Sportanlagensituation wird von den tennissporttreibenden Vereinen als relativ schlecht bewertet
- aus Sicht der Tennisvereine wird bei den Aussensportplätzen ein höherer Bedarf und bei den Schulsporthallen ein mittlerer bis höherer Bedarf angegeben. Zu beachten ist, dass sich die Aussagen nicht spezifisch auf Tennisplatz/-halle beziehen
- Tennisvereine/Gruppen urteilen insgesamt eher kritisch

### Experteninterviews:

- gute Versorgung mit Tennisfreianlagen im Sommer in der Stadt Basel
- im Winter gute Versorgung mit Tennishallen durch die Region

### Bedarfsanalyse im Rahmen des Aktionsplans Sport- und Bewegungsförderung:

- keine Erkenntnisse vorhanden

Aus den Ergebnissen der Bestands- und Bedürfnisanalysen kann für die Tennisanlagen kein direkter Handlungsbedarf abgeleitet werden.

---

<sup>21</sup> Die Tennisfelder im Innen- und Aussenbereich werden von Dritten gebaut und betrieben und stellen keine städtischen Anlagen dar. Aufgrund der benötigten Flächen sind sie z.B. bei der Arealentwicklung relevant, sodass sie im Sportanlagenkonzept Berücksichtigung finden.

Das private Projekt für eine Tennishalle bietet vor allem für die Nachwuchsförderung großes Potenzial. Das Sportamt Basel-Stadt steht einer Umsetzung deshalb weiterhin positiv gegenüber.



Die Schaffung von Möglichkeiten zur spontanen Nutzung von Tennis-Courts (gilt ebenfalls für weitere Individualsportarten wie Padel, Badminton, Squash, etc.) durch Nicht-Vereinsmitglieder soll vom Kanton unterstützt werden.

## 6.8 Trendsportanlagen (indoor und outdoor)

Für die Trendsportanlagen können die folgenden zentralen Ergebnisse aus den Bestands- und Bedürfnisanalysen abgeleitet werden.

### Bevölkerungsbefragung:

- auf Anlagen angewiesene Trendsportarten (insbesondere für Jugendliche) nicht unter den Hauptsportarten (Ausnahme: Mountainbike)
- Sportinfrastruktur im öffentlichen Raum (z.B. Streetworkout) erhält nur eine mittelmässige Bewertung (51 Prozent sehr gut und gut)
- 19 Prozent der Personen, die zusätzliche Wünsche bei den Sport- und Bewegungsräumen haben, nennen Calisthenics (insgesamt zweitwichtigster Wunsch; vorwiegend Altersgruppe bis 34 Jahre), 7 Prozent Kletterwände sowie Pumptrack, 4 Prozent eine stehende Welle, 3 Prozent Beachanlage

### Befragung der Vereine und Gruppierungen:

- keine Erkenntnisse zu den Trendsportanlagen

### Experteninterviews:

- offen zugängliche Trendsportangebote fehlen in Basel
- grosses Potenzial, bestehende Sportausseranlagen um Trendsportanlagen zu ergänzen

### Bedarfsanalyse im Rahmen des Aktionsplans Sport- und Bewegungsförderung:

- Kostenlose Trendsporthalle à la Streetmekka (Indoor-Veranstaltungsort für Strassensport und Strassenkultur)

Aus den Ergebnissen der Bestands- und Bedürfnisanalysen können folgender Handlungsbedarf und Empfehlungen abgeleitet werden:

- Sicherung von Flächen für den (Trend-)Sport: Im ganzen Stadtgebiet sollen unterschiedlich grosse Flächen dauerhaft für den ungebundenen Sport gesichert werden. Es ist eine möglichst gute geografische Verteilung anzustreben. Dabei ist zu prüfen, ob die vorhandenen Sportausseranlagen um (Trend-)Sportflächen ergänzt werden können.
- Pumptrackanlage: Gemeinsam mit potenziellen Nutzerinnen und Nutzern soll eine grössere Pumptrackanlage für Basel entwickelt werden.
- Trendsporthalle: In Basel soll eine Trendsporthalle entwickelt werden, die sich an das Modell der «Halle für alle» nach dem dänischen Vorbild von GAME orientieren kann (siehe <https://game.ngo/game-denmark/>).
- (offen zugängliche) Boulderanlage: In der Stadt Basel soll eine Boulderanlage errichtet werden, die stark sportlich ausgerichtet und als Trainingsanlage für das seilfreie Klettern geeignet ist. Es ist zu prüfen, ob die Boulderanlage auf einer bestehenden Sportausseranlage realisiert werden kann.

- Ausbau der Beachfelder in Hallen: Die Nachfrage nach Beachfeldern in Hallen ist hoch, die vorhandene Beachhalle kann diese Nachfrage nicht decken. Aus diesem Grund sollen zusätzliche Beachfelder in Hallen geschaffen werden.

## 7 Ausblick

Mit dem Abschlussbericht für das Sportanlagenkonzept der Stadt Basel liegen nunmehr die Grundlagen für die Umsetzung weiterer Schritte vor. Die Vielzahl der Empfehlungen macht es notwendig, zunächst eine Priorisierung der Massnahmen vorzunehmen, wobei eine Abstimmung mit der Investitionsplanung des Kantons vorzunehmen ist.

Im Anschluss daran werden die ersten Massnahmen umgesetzt sowie Punkte, die mittel- bis langfristig zu realisieren sind, in die Investitionsplanung des Kantons aufgenommen. Damit soll die Finanzierung der Vorhaben frühzeitig sichergestellt werden. Mit dem Jour Fix BVD/ED/FD besteht bereits ein Gremium, das sich für das Monitoring der Umsetzung optimal eignet. An den 4- bis 5-mal jährlich stattfindenden Sitzungen sind alle für die Sport- und Bewegungsprojekte relevanten Stellen aus dem Drei-Rollen-Modell eingebunden.

Sport ist ein dynamisches System, welches sich ständig weiterentwickelt. Darüber hinaus werden durch den gesellschaftlichen und sozialen Wandel regelmässig neue Fragestellungen formuliert, mit denen sich der Sport auseinandersetzen muss. Daher soll das Sportanlagenkonzept regelmässig (spätestens alle vier Jahre) überprüft und evaluiert sowie mit dem Legislaturplan des Regierungsrats abgestimmt werden. Spätestens etwa alle 8 bis 12 Jahre sollen die Rahmenbedingungen des Sportanlagenkonzeptes (z.B. Bestandsaufnahmen, Massnahmenentwicklung) einer grundlegenden Überprüfung und Evaluation unterzogen werden.

## 8 Literaturverzeichnis

- Bundesamt für Gesundheit (BAG) (2020). *Bewegungsempfehlungen*, aufgerufen am 14.12.2021 unter <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/gesund-leben/gesundheitsfoerderung-und-praevention/bewegungsfoerderung/bewegungsempfehlungen.html>
- Bundesamt für Sport (BASPO) (Hrsg.) (2007). *Grundlagen zur Planung. Gemeinde-Sportanlagenkonzept – Leitfaden 011*. Magglingen: Bundesamt für Sport BASPO.
- Bundesamt für Sport (BASPO) (Hrsg.) (2009). *012 – Bewegungsräume in Gemeinden*. Magglingen: Bundesamt für Sport BASPO.
- Bundesamt für Sport (BASPO) (2016a). *Aktionsplan Sportförderung des Bundes*, aufgerufen am 17.01.2022 unter <https://www.baspo.admin.ch/de/aktuell/themen--dossiers-/archivierte-dossiers/aktionsplan-sportfoerderung.html#dokumente>
- Bundesamt für Sport (BASPO) (2016b). *Breitensportkonzept Bund (2016)*, aufgerufen am 15.12.2021 unter [https://www.baspo.admin.ch/content/baspo-internet/de/aktuell/themen--dossiers-/archivierte-dossiers/aktionsplan-sportfoerderung/\\_jcr\\_content/infotabs/items/dokumente/tabPar/downloadlist/downloadItems/171\\_1506677336638.download/Breitensportkonzept\\_de.pdf](https://www.baspo.admin.ch/content/baspo-internet/de/aktuell/themen--dossiers-/archivierte-dossiers/aktionsplan-sportfoerderung/_jcr_content/infotabs/items/dokumente/tabPar/downloadlist/downloadItems/171_1506677336638.download/Breitensportkonzept_de.pdf)
- Bundesamt für Sport (BASPO) (Hrsg.) (2017). *001 – Sportanlagen – Grundlagen zur Planung*. 3. Auflage. Magglingen: Bundesamt für Sport BASPO.
- Gemeinde Riehen (2017). *Sportanlagenkonzept der Gemeinde Riehen*. Riehen: Gemeinde Riehen, aufgerufen am 27.07.2021 unter [https://www.riehen.ch/sites/default/files/files/geschaeft/14-18.134.01\\_sportanlagenkonzept\\_gesak\\_riehen\\_mit\\_anlagen.pdf](https://www.riehen.ch/sites/default/files/files/geschaeft/14-18.134.01_sportanlagenkonzept_gesak_riehen_mit_anlagen.pdf)
- Kanton Basel-Stadt (2018). *Städtebau für Basel 2050 – unser roter Faden für die Zukunft*. Basel: Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt, aufgerufen am 27.07.2021 unter [https://www.staedtebau-architektur.bs.ch/dam/jcr:df8a9682-48cb-4511-a3e6-5dff5dcdfe43/2018\\_Basel%202050\\_Einf%C3%BChrung%20und%20Leits%C3%A4tze.pdf](https://www.staedtebau-architektur.bs.ch/dam/jcr:df8a9682-48cb-4511-a3e6-5dff5dcdfe43/2018_Basel%202050_Einf%C3%BChrung%20und%20Leits%C3%A4tze.pdf)
- Kanton Basel-Stadt (2019). *Sportkonzept*. Basel: Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt, aufgerufen am 27.07.2021 unter [https://www.ifs.bs.ch/dam/jcr:e11bb809-03e3-4321-b718-57465ca9c0bb/sportkonzept\\_2019\\_webversion.pdf](https://www.ifs.bs.ch/dam/jcr:e11bb809-03e3-4321-b718-57465ca9c0bb/sportkonzept_2019_webversion.pdf)
- Kanton Basel-Stadt (2021). *Bevölkerungsszenarien*, aufgerufen am 23.02.2021 unter <https://www.statistik.bs.ch/dam/jcr:1d45d72a-20e8-466f-86f5-2bb110916151/Bev%C3%B6lkerungsszenarien.pdf>
- Kanton Basel-Stadt (o.J.). *Freiräume in Basel – Werte für alle*. Basel: Baudepartement des Kantons Basel-Stadt, aufgerufen am 27.07.2021 unter <https://www.planungsamt.bs.ch/dam/jcr:ca742e60-7f52-4cfe-ba9b-8f6482634579/Freiraeume%20in%20Basel.pdf>
- Lamprecht, M., Fischer, A., Wiegand, D., & Stamm, H.P. (2014). *Sport im Kanton Basel-Landschaft*. Zürich: Schweizer Sportobservatorium, aufgerufen am 27.07.2021 unter [https://www.sportobs.ch/inhalte/Downloads/SportSchweiz2014\\_Basel-Landschaft.pdf](https://www.sportobs.ch/inhalte/Downloads/SportSchweiz2014_Basel-Landschaft.pdf)
- Lamprecht, M., Bürgi, R., & Stamm, H.P. (2020). *Sport im Kanton Basel-Landschaft*. Zürich: Schweizer Sportobservatorium, aufgerufen am 27.07.2021 unter [https://www.sportobs.ch/inhalte/Downloads/Broschuere\\_Sport\\_Kanton\\_Basel-Landschaft\\_2020.pdf](https://www.sportobs.ch/inhalte/Downloads/Broschuere_Sport_Kanton_Basel-Landschaft_2020.pdf)
- Lamprecht, M., Bürgi, R., Gebert, A., & Stamm, H.P. (2017). *Sportvereine in der Schweiz: Entwicklungen, Herausforderungen und Perspektiven*. Magglingen: Bundesamt für Sport (BASPO), aufgerufen am 27.07.2021 unter [https://www.sportobs.ch/inhalte/Factsheets\\_Verein/Sportvereine\\_Schweiz\\_2017\\_de.pdf](https://www.sportobs.ch/inhalte/Factsheets_Verein/Sportvereine_Schweiz_2017_de.pdf)
- Lamprecht, M., Bürgi, R., & Stamm, H.P. (2020). *Sport Schweiz 2020: Sportaktivität und Sportinteresse der Schweizer Bevölkerung*. Magglingen: Bundesamt für Sport (BASPO), aufgerufen am 27.07.2021 unter [https://www.sportobs.ch/inhalte/Downloads/Bro\\_Sport\\_Schweiz\\_2020\\_d\\_WEB.pdf](https://www.sportobs.ch/inhalte/Downloads/Bro_Sport_Schweiz_2020_d_WEB.pdf)
- Wetterich, J., Eckl, S., & Schabert, W. (2009). *Grundlagen zur Weiterentwicklung von Sportanlagen*. Köln: Sportverlag Strauß.
- Wopp, Chr. (2006). *Handbuch zur Trendforschung: Welchen Sport treiben wir morgen?*. Aachen: Meyer&Meyer.

## **9 Anhang**

<b>Anhang 1: Aktivmitglieder nach Verbänden (Stand: 2020) .....</b>	<b>81</b>
<b>Anhang 2: Entwicklung Aktivmitglieder in den Verbänden zwischen 2016 und 2020 ..</b>	<b>83</b>
<b>Anhang 3: Entwicklung Aktivmitglieder in den Verbänden zwischen 2016 und 2020 ..</b>	<b>84</b>
<b>Anhang 4: Repräsentativität der Stichprobe der Bevölkerungsbefragung .....</b>	<b>85</b>
<b>Anhang 5: Bewertung Sportanlagen .....</b>	<b>86</b>
<b>Anhang 6: Bewertung Turn- und Sporthallen.....</b>	<b>87</b>
<b>Anhang 7: Bewertung Schwimmhallen und Freibäder .....</b>	<b>90</b>
<b>Anhang 8: Bedarf weitere Sportanlagen .....</b>	<b>91</b>
<b>Anhang 9: Vorschläge zur Verbesserung der Sportanlagensituation .....</b>	<b>93</b>



## Anhang 1: Aktivmitglieder nach Verbänden (Stand: 2020)

	Anzahl Vereine	Aktive			Senioren			Jugend/Schüler			SUMME
		Herren	Damen	gesamt	Herren	Damen	gesamt	Herren	Damen	gesamt	
Fussballverband NWS	46	1191	178	1369	1937	15	1952	3268	447	3715	7036
Regionalverband Tennis Region Basel	12	621	280	901	1451	724	2175	636	304	940	4016
Kantonalschwimmverband beider Basel	3	441	325	766	89	168	257	1100	895	1995	3018
Turnverband Basel-Stadt	19	609	612	1221	66	120	186	249	264	513	1920
Leichtathletikverband beider Basel	8	402	338	740	256	159	415	139	174	313	1468
Kantonaler Eislauf-und Eishockeyverband	7	92	116	208	58	3	61	233	339	572	841
Kantonaler Judoverband beider Basel	5	249	73	322	39	10	49	340	111	451	822
IG Ski Basel	7	450	252	702	0	0	0	66	36	102	804
Basketballverband NWS	4	162	40	202	162	40	202	298	85	383	787
Handball Regionalverband NWS	7	160	77	237	131	40	171	207	146	353	761
Unihockeyverband Basel-Stadt	3	111	63	174	18	0	18	284	84	368	560
Karateverband beider Basel	5	76	45	121	64	29	93	172	117	289	503
IG Basler Ruderclubs	2	265	154	419	0	0	0	53	27	80	499
Wanderwege beider Basel	1	199	289	488	0	0	0	0	0	0	488
IG Tanzsport Clubs	5	6	17	23	13	20	33	51	369	420	476
Swiss Volley Region Basel	6	96	123	219	0	0	0	103	149	252	471
IG der Curling-Clubs beider Basel	22	125	41	166	187	37	224	26	15	41	431
Kantonalverband Naturfreunde beider Basel	1	169	240	409	0	0	0	11	5	16	425
Badmintonverband NWS	5	175	95	270	57	23	80	38	24	62	412
Basler Paddelsport IG	6	203	89	292	2	2	4	33	7	40	336
IG Tauchclubs beider Basel	7	153	84	237	40	49	89	5	0	5	331
Basler Wasserfahrer	9	76	21	97	108	38	146	20	7	27	270
IG Basler Fechtvereine	3	30	21	51	27	11	38	104	56	160	249
Lesbian & Gay Sport Basel	1	135	102	237	0	0	0	0	0	0	237
Regionaler Orientierungslaufverband NWS	1	118	84	202	0	0	0	22	13	35	237
American Football Kantonalverband Basel	4	103	47	150	0	0	0	72	10	82	232
IG Katholische Turn-und Sportvereine	4	101	26	127	76	21	97	4	0	4	228
Swiss Cycling beider Basel	10	79	9	88	89	2	91	32	2	34	213
Nordwestschweizer Schachverband	7	101	7	108	53	0	53	40	8	48	209
IG Ringen und Gewichtheben	2	63	19	82	59	21	80	38	1	39	201
IG Basler Hockeyclubs	1	39	15	54	39	5	44	56	36	92	190
Gemeinschaft Basler Bogenschützen	2	51	18	69	47	18	65	8	13	21	155
Pferdesportverband NWS PNW	2	14	114	128	6	1	7	0	9	9	144
Polysport Nordwestschweiz	6	7	52	59	0	85	85	0	0	0	144
IG Basler Tischtennisclubs	3	27	6	33	45	9	54	39	4	43	130
IG DiscSports Basel	2	38	21	59	9	0	9	39	7	46	114
Basler Segel-Club	1	49	26	75	0	0	0	9	8	17	92
IG Aikido Basel	2	38	30	68	6	1	7	10	7	17	92
IG Rollschuhsport Basel	1	0	3	3	0	0	0	3	67	70	73
Sportschützenverband beider Basel	2	33	5	38	19	1	20	10	0	10	68

	Anzahl Vereine	Aktive			Senioren			Jugend/Schüler			SUMME
		Herren	Damen	gesamt	Herren	Damen	gesamt	Herren	Damen	gesamt	
Basel Cricket Club	1	39	7	46	1	0	1	3	0	3	50
Basler Billard Club	1	18	0	18	31	0	31	1	0	1	50
Pétanque Club Bachgraben	1	14	16	30	3	3	6	0	0	0	36
Sepaktakraw Club Schweiz	1	21	0	21	3	2	5	8	0	8	34
Bocciavereinigung beider Basel	2	22	10	32	0	0	0	0	0	0	32
Quidditch Club Basel	1	11	12	23	0	0	0	0	1	1	24
Intercrosse Verein Aquillas Basel	1	16	2	18	0	0	0	0	0	0	18
Kempo-Gundeli Basel	1	15	3	18	0	0	0	0	0	0	18
Squash Club Eglisee Basel	1	7	2	9	0	0	0	0	0	0	9
Rollstuhlclub beider Basel	1	0	0	0	0	0	0	5	0	5	5
Schwingerverband Basel-Stadt	1	3	0	3	0	0	0	2	0	2	5
IG Kung Fu	1	0	0	0	0	0	0	3	0	3	3
Lacrosseclub Basel	1	0	1	1	0	0	0	0	0	0	1
Aeroclub Regio Basel	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
IG Basler Boxvereine	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Rugby Football Club Basel	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Satus Fussballverband RV Nord				0			0			0	0
Satus Sportregion NWZS	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sportkeglerverband Basel	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
The Sure Shot	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Anhang 2: Entwicklung Aktivmitglieder in den Verbänden zwischen 2016 und 2020 (absolute Werte)

	Jugend/Schüler	Aktive	Senioren	gesamt
Fussballverband NWS	1.364	51	199	1.614
Leichtathletikverband beider Basel	16	3	279	298
Lesbian & Gay Sport Basel	0	237	0	237
Kantonalschwimmverband beider Basel	438	32	-262	208
Unihockeyverband Basel-Stadt	165	22	18	205
Karateverband beider Basel	63	88	14	165
Kantonaler Judoverband beider Basel	46	88	-6	128
IG DiscSports Basel	46	59	9	114
Kantonaler Eislauf-und Eishockeyverband	134	69	-91	112
Badmintonverband NWS	22	186	-98	110
Swiss Cycling beider Basel	32	19	52	103
Wanderwege beider Basel	0	78	0	78
American Football Kantonalverband Basel	-4	73	0	69
Handball Regionalverband NWS	119	-26	-27	66
Basler Billard Club	1	18	31	50
Sepaktakraw Club Schweiz	8	21	5	34
Quidditch Club Basel	1	23	0	24
IG Tauchclubs beider Basel	1	19	-1	19
Swiss Volley Region Basel	35	40	-57	18
Gemeinschaft Basler Bogenschützen	-10	3	25	18
Intercrosse Verein Aquillas Basel	0	18	0	18
Kempo-Gundeli Basel	0	18	0	18
Basler Segel-Club	17	-3	0	14
IG Rollschuhsport Basel	11	1	0	12
IG Basler Ruderclubs	-10	18	0	8
IG Kung Fu	3	0	0	3
IG Tanzsport Clubs	19	-34	17	2
Lacrosseclub Basel	0	1	0	1
Rugby Football Club Basel	0	0	0	0
The Sure Shot	0	0	0	0
Basel Cricket Club	-16	15	0	-1
Nordwestschweizer Schachverband	-13	15	-5	-3
Pétanque Club Bachgraben	0	-4	0	-4
Basketballverband NWS	166	-193	22	-5
Sportschützenverband beider Basel	-21	8	3	-10
IG Ringen und Gewichtheben	17	9	-38	-12
Basler Paddelsport IG	9	23	-45	-13
Schwingerverband Basel-Stadt	-11	-3	0	-14
Basler Wasserfahrer	-2	21	-34	-15
Squash Club Eglisee Basel	-14	-1	0	-15
Satus Sportregion NWZS	0	-15	-1	-16
IG Basler Hockeyclubs	-14	-4	1	-17
IG der Curling-Clubs beider Basel	17	-62	26	-19
Bocciaverenigung beider Basel	0	-19	0	-19
IG Basler Tischtennisclubs	-8	-4	-8	-20
Aeroclub Regio Basel	0	-21	0	-21
Kantonalverband Naturfreunde beider Basel	2	-30	0	-28
IG Katholische Turn-und Sportvereine	-5	-21	-2	-28
Regionaler Orientierungslaufverband NWS	-3	-33	0	-36
IG Aikido Basel	-9	-22	-7	-38
IG Ski Basel	15	-66	0	-51
Sportkeglerverband Basel	0	-60	0	-60
IG Basler Fechtvereine	-14	-31	-20	-65
Rollstuhlclub beider Basel	-12	-167	-75	-254
Turnverband Basel-Stadt	-65	-278	43	-300
Polysport Nordwestschweiz	0	-218	-127	-345
Pferdesportverband NWS PNW	9	-401	7	-385
IG Basler Boxvereine	-137	-307	-5	-449
Regionalverband Tennis Region Basel	13	-1.183	44	-1'126
Satus Fussballverband RV Nord	-710	-349	-432	-1'491

## Anhang 3: Entwicklung Aktivmitglieder in den Verbänden zwischen 2016 und 2020 (Entwicklung in Prozent)

	Jugend/Schüler	Aktive	Senioren	gesamt
Basler Billard Club				
IG DiscSports Basel				
IG Kung Fu				
Intercrosse Verein Aquillas Basel				
Kempo-Gundeli Basel				
Lacrosseclub Basel				
Lesbian & Gay Sport Basel				
Quidditch Club Basel				
Rugby Football Club Basel				
Sepaktakraw Club Schweiz				
The Sure Shot				
Swiss Cycling beider Basel	1600,0	27,5	133,3	93,6
Unihockeyverband Basel-Stadt	81,3	14,5		57,7
Karateverband beider Basel	27,9	266,7	17,7	48,8
American Football Kantonalverband Basel	-4,7	94,8		42,3
Badmintonverband NWS	55,0	221,4	-55,1	36,4
Fussballverband NWS	58,0	3,9	11,4	29,8
Leichtathletikverband beider Basel	5,4	0,4	205,1	25,5
IG Rollschuhsport Basel	18,6	50,0		19,7
Wanderwege beider Basel		19,0		19,0
Kantonaler Judoverband beider Basel	11,4	37,6	-10,9	18,4
Basler Segel-Club		-3,8		17,9
Kantonaler Eislauf-und Eishockeyverband	30,6	49,6	-59,9	15,4
Gemeinschaft Basler Bogenschützen	-32,3	4,5	62,5	13,1
Handball Regionalverband NWS	50,9	-9,9	-13,6	9,5
Kantonalschwimmverband beider Basel	28,1	4,4	-50,5	7,4
IG Tauchclubs beider Basel	25,0	8,7	-1,1	6,1
Swiss Volley Region Basel	16,1	22,3	-100,0	4,0
IG Basler Ruderclubs	-11,1	4,5		1,6
IG Tanzsport Clubs	4,7	-59,6	106,3	0,4
Basketballverband NWS	76,5	-48,9	12,2	-0,6
Nordwestschweizer Schachverband	-21,3	16,1	-8,6	-1,4
Basel Cricket Club	-84,2	48,4	0,0	-2,0
Basler Paddelsport IG	29,0	8,6	-91,8	-3,7
IG der Curling-Clubs beider Basel	70,8	-27,2	13,1	-4,2
Basler Wasserfaher	-6,9	27,6	-18,9	-5,3
IG Ringen und Gewichtheben	77,3	12,3	-32,2	-5,6
IG Ski Basel	17,2	-8,6		-6,0
Kantonalverband Naturfreunde beider Basel	14,3	-6,8		-6,2
IG Basler Hockeyclubs	-13,2	-6,9	2,3	-8,2
Pétanque Club Bachgraben		-11,8	0,0	-10,0
IG Katholische Turn-und Sportvereine	-55,6	-14,2	-2,0	-10,9
Sportschützenverband beider Basel	-67,7	26,7	17,6	-12,8
Regionaler Orientierungslaufverband NWS	-7,9	-14,0		-13,2
IG Basler Tischtennisclubs	-15,7	-10,8	-12,9	-13,3
Turnverband Basel-Stadt	-11,2	-18,5	30,1	-13,5
IG Basler Fechtvereine	-8,0	-37,8	-34,5	-20,7
Regionalverband Tennis Region Basel	1,4	-56,8	2,1	-21,9
IG Aikido Basel	-34,6	-24,4	-50,0	-29,2
Bocciavereinigung beider Basel		-37,3		-37,3
Squash Club Eglisee Basel	-100,0	-10,0		-62,5
Polysport Nordwestschweiz		-78,7	-59,9	-70,6
Pferdesportverband NWS PNW		-75,8		-72,8
Schwingerverband Basel-Stadt	-84,6	-50,0		-73,7
Rollstuhlclub beider Basel	-70,6	-100,0	-100,0	-98,1
Aeroclub Regio Basel		-100,0		-100,0
IG Basler Boxvereine	-100,0	-100,0	-100,0	-100,0
Satus Fussballverband RV Nord	-100,0	-100,0	-100,0	-100,0
Satus Sportregion NWZS		-100,0	-100,0	-100,0
Sportkeglerverband Basel		-100,0		-100,0

## Anhang 4: Repräsentativität der Stichprobe der Bevölkerungsbefragung

Als Verfahren zur Überprüfung der Repräsentativität der Stichprobe wurde jeweils ein Chi<sup>2</sup> - Test angewandt. Dabei wird untersucht, ob die Zusammensetzung der Stichprobe nach statistischen Massstäben auch der Verteilung in der Bevölkerung entspricht.

In Bezug auf die Verteilung von Männern und Frauen kann die Stichprobe als weitgehend übereinstimmend beschrieben werden (vgl. Tabelle 6).

Tabelle 5: Repräsentativität der Stichprobe nach Geschlecht

	Nettostichprobe		Ist Bevölkerung	
	N	%	N	%
männlich	639	49,0	72'625	48,1
weiblich	658	50,4	78'338	51,9
divers	8	0,6		
<b>Gesamt</b>	<b>1'305</b>	<b>100,0</b>	<b>150'963</b>	<b>100,0</b>

Chi-Quadratstest über Stichprobe versus versus Bevölkerungsstatistik (Bevölkerung ab 19 Jahren) der Stadt Basel mit Stand vom 30.09.2020 (Datenquelle: Kantonale Bevölkerungsstatistik, Stat. Amt der Basel-Stadt); Chi<sup>2</sup>=0,057; df=1; nicht signifikant

Die Altersverteilungen in der Grundgesamtheit und in der Nettostichprobe weisen zwar geringe Unterschiede auf, die aber statistisch nicht relevant sind, so dass Auswertungen nach Altersgruppen vorgenommen werden können.

Tabelle 6: Repräsentativität der Stichprobe nach Altersgruppen

	Nettostichprobe		Ist Bevölkerung	
	N	%	N	%
19-24 Jahre	58	4,4	11'362	7,5
25-34 Jahre	255	19,5	32'185	21,3
35-44 Jahre	262	20,1	28'510	18,9
45-54 Jahre	216	16,5	23'575	15,6
55-64 Jahre	238	18,2	22'226	14,7
65-74 Jahre	175	13,4	15'722	10,4
75 Jahre und älter	102	7,8	17'383	11,5
<b>Gesamt</b>	<b>1'306</b>	<b>100,0</b>	<b>150'963</b>	<b>100,0</b>

Chi-Quadratstest über Stichprobe versus versus Bevölkerungsstatistik (Bevölkerung ab 19 Jahren) der Stadt Basel mit Stand vom 30.09.2020 (Datenquelle: Kantonale Bevölkerungsstatistik, Stat. Amt der Basel-Stadt); Chi<sup>2</sup>=4,424; df=6; nicht signifikant

Bezüglich der Stadtbezirkzugehörigkeit wurde aufgrund unterschiedlicher Einwohnergrössen ein disproportionales Stichprobendesign gewählt. Da auch die Rückläufe in den einzelnen Stadtbezirken unterschiedlich waren und daher statistisch signifikante Differenzen zwischen Stichprobe und realer Bevölkerungszahl auftraten, wurde für die Auswertungen ein Gewichtungsfaktor eingeführt. Damit konnten auch unter diesem Aspekt statistisch relevante Aussagen generiert werden.

## Anhang 5: Bewertung Sportanlagen (Mittelwerte (-2) sehr schlecht bis (+2) sehr gut)

Anlage	Grösse	Sauberkeit	baulicher Zu- stand	Geräteausstat- tung	sanitäre Anla- gen / Gardero- ben	Eignung für Training / Sportangebot	Eignung Wett- kampfbetrieb	Barrierefreiheit
Aussensportplatz Rankhof (N=31)	1,6	1,3	1,2	0,9	1,2	1,2	1,2	1,0
Aussensportplatz Schützenmatte (N=11)	1,6	1,3	1,3	0,4	0,9	1,0	0,9	-0,3
Aussensportplatz Bachgraben (N=9)	1,1	0,7	0,2	0,3	0,3	0,9	0,8	0,8
Aussensportplatz Pfaffenholz (N=21)	1,3	1,0	0,9	0,8	0,6	0,9	0,6	0,7
Aussensportplatz St. Jakob (N=23)	1,6	1,5	1,0	0,9	0,9	1,1	1,3	0,9
Aussensportplatz Buschweilerhof (N=1)	1,0	1,0	1,0	0,0	0,0	1,0	1,0	1,0
Aussensportplatz Bäumlhof (N=3)	1,0	1,0	0,7	0,3	0,3	1,0	0,7	0,3
Aussensportplatz Schorenmatte (N=1)					-1,0			
Aussensportplatz Landhof (N=4)	1,0	0,8	0,8	1,0	0,0	0,8	-0,3	-0,7
Aussensportplatz Pruntrutermatte (N=3)	0,7	0,7	0,3	0,0	0,0	0,7	-0,7	-0,3
Aussensportplatz Hörnli/Landauer/Rheinacker (N=8)	0,5	1,1	0,4	0,3	0,0	0,4	0,1	-0,3
Aussensportplatz sonstiger Ort (N=20)	1,3	1,0	0,4	0,8	0,4	1,2	0,1	0,6
Leichtathletikanlage Schützenmatte (N=14)	1,8	1,1	0,9	0,9	0,6	1,5	1,0	0,6
Leichtathletikanlage St. Jakob (N=9)	1,6	1,8	1,4	0,6	1,6	1,2	0,9	1,5
Leichtathletikanlage Bäumlhof (N=1)	-1,0	1,0	0,0	-1,0	-1,0	0,0	-1,0	0,0
Gartenbad St. Jakob (N=9)	1,6	1,3	1,1	1,0	0,8	1,6	1,3	1,0
Gartenbad Eglisee (N=8=)	0,9	0,4	0,4	0,5	-0,1	0,6	0,0	0,2
Gartenbad Bachgraben (N=2)	2,0	2,0	1,0	0,0	1,0	2,0	1,0	2,0
Eishalle St. Jakob-Arena (N=13)	1,8	1,5	1,6	0,8	1,2	1,4	1,6	0,3
Kunsteisbahn Eglisee (N=9)	0,8	1,0	0,0	-0,3	-0,2	0,4	-0,7	0,0
Kunsteisbahn Margarethen (N=17)	1,0	0,6	-0,8	0,0	-0,6	0,6	0,3	-0,6
Beachhalle Basel (N=4)	0,0	-0,3	-0,3	-1,3	0,8	0,8	-1,3	-2,0
Beachfelder Sandgruben (N=3)	1,7	1,0	0,7	0,3	0,0	1,3	1,0	1,7
Beachfelder Rankhof (N=1)	-1,0	0,0	0,0	-1,0	0,0	1,0	-2,0	1,0
Beachfelder St. Jakob (N=9)	1,2	1,0	0,5	0,8	0,9	1,4	0,8	0,1

Anhang 6: Bewertung Turn- und Sporthallen (Mittelwerte (-2) sehr schlecht bis (+2) sehr gut)

Anlage	Grösse	Sauberkeit	baulicher Zustand	Geräteausstattung	sanitäre Anlagen / Garderoben	Eignung für Training / Sportangebot	Eignung Wettkampfbetrieb	Barrierefreiheit
Bäumlihof (Halle 1) (N=2)	1,0	1,0	0,5	1,0	0,5	1,0	-2,0	-2,0
Bäumlihof (Halle 2) (N=3)	2,0	1,0	0,7	0,3	0,3	1,3	1,0	-1,0
Bäumlihof (Halle 3/4) (N=5)	1,0	0,8	-0,6	0,2	-0,8	1,2	0,2	0,2
Bäumlihof (Halle 5) (N=4)	1,8	0,8	0,3	1,3	1,0	1,8	0,7	1,7
Bäumlihof (Halle 6) (N=4)	1,3	0,0	-0,3	0,3	0,3	-0,3	-1,7	-1,5
Bäumlihof (Judoraum) (N=2)	0,0	-1,0	-0,5	2,0	-1,0	1,0	0,0	2,0
Bäumlihof (Tischtennishalle) (N=3)	1,0	1,0	0,3	1,0	0,3	1,3	1,0	0,0
Berufsfachschule (Halle 1) (N=2)	1,0	1,5	2,0	2,0	2,0	2,0		-2,0
Berufsfachschule (Halle 2) (N=2)	0,0	0,5	0,5	1,0	0,5	1,0	-1,0	-2,0
Bläsi (Halle 1) (N=2)	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,0	-1,0	-1,0
Bläsi (Halle 2) (N=1)	2,0	-1,0	1,0	1,0	0,0	1,0		
Bruderholz (Halle 1) (N=4)	1,8	0,0	0,8	1,8	0,8	1,7	-1,0	-1,0
Brunnmatt (Halle oben) (N=2)	1,0	1,5	1,0	1,0	1,0	0,5	-1,0	0,0
Brunnmatt (Halle unten) (N=2)	0,5	1,0	1,0	0,5	0,5	0,5	-1,0	-1,0
Christoph Merian (Halle Nord) (N=4)	1,3	0,8	0,0	0,5	0,5	1,0	-1,0	0,3
Christoph Merian (Halle Süd) (N=1)	1,0	1,0	0,0	1,0	-1,0	1,0		
Clara (Halle 1) (N=2)		0,0	1,0	1,0	1,0	1,5		1,0
De Wette (Halle 1) (N=4)	0,8	0,8	1,3	1,3	1,8	0,8	-1,3	-1,5
Dreirosen (Dreifachhalle) (N=5)	1,4	0,6	1,3	1,5	1,0	1,3	0,5	-0,5
Erlenmatt (Dreifachhalle) (N=3)	2,0	2,0	1,7	1,7	2,0	2,0	2,0	1,0
Fachmaturitätsschule (Halle 1) (N=1)	2,0	-1,0	2,0	2,0	2,0	2,0		2,0
Fachmaturitätsschule (Judoraum) (N=2)	1,5	0,5	1,5	1,5	2,0	2,0	1,5	1,5
Gellert (Halle Ost) (N=2)	2,0	1,0	1,0	1,5	0,5	2,0	2,0	1,5
Gellert (Halle West) (N=3)	1,3	0,0	0,7	0,7	0,0	1,0	1,0	1,3
Gottfried Keller (Halle Ost) (N=2)	1,5	1,0	1,0	1,0	1,0	1,5	2,0	1,0
Gottfried Keller (Halle West) (N=3)	1,3	0,3	0,7	-0,3	0,7	1,0	0,0	-0,5
Gotthelf (Halle alt) (N=2)	0,5	0,5	0,5	1,0	0,5	1,0	0,0	0,0

Anlage	Grösse	Sauberkeit	baulicher Zustand	Geräteausstattung	sanitäre Anlagen / Garderoben	Eignung für Training / Sportangebot	Eignung Wettkampfbetrieb	Barrierefreiheit
Gotthelf (Halle neu) (N=6)	1,3	0,5	1,2	0,7	0,7	1,0	-0,4	0,0
Hermann Kinkelin (Halle 4) (N=2)	2,0	1,0	1,0	2,0	0,5	1,5		-2,0
Hermann Kinkelin (Halle 5) (N=4)	1,0	1,0	1,0	0,5	1,5	1,5	-2,0	-2,0
Hirzbrunnen (Halle 1) (N=3)	0,0	0,0	-0,7	0,7	0,3	-0,5	-1,0	0,3
Hirzbrunnen (Halle 2) (N=4)	1,8	0,5	0,5	0,8	0,8	1,5	0,3	0,3
Holbein (Halle oben) (N=5)	1,6	0,4	0,4	-0,4	0,0	1,0	-0,5	-1,5
Holbein (Halle unten) (N=2)	0,0	1,0	-1,0	-1,0	-1,0	0,0	-1,5	-1,5
Insel (Halle 1) (N=1)	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	-1,0	-1,0
Isaak Iselin (Halle oben) (N=3)	0,0	0,7	0,3	0,3	0,3	0,3	-1,0	-2,0
Isaak Iselin (Halle unten) (N=1)	1,0	2,0	1,0	1,0	0,0	1,0	0,0	-1,0
Kaltbrunnen (Halle 1) (N=2)	0,5	0,5	1,0	1,0	0,5	1,0		0,0
Kirschgarten (Halle 2) (N=2)	2,0	1,5	1,0	1,0	0,5	1,5	0,0	-1,0
Kleinhüningen (Halle 1) (N=7)	0,7	0,1	0,2	0,7	0,0	0,5	-1,8	1,0
Kleinhüningen (Gymnastikhalle) (N=2)	1,0	2,0	0,5	2,0	1,0	1,5		2,0
Klingental (Halle 1) (N=1)	0,0	1,0	1,0	1,0	0,0	1,0	1,0	0,0
Leonhard (Dreifachhalle) (N=2)	2,0	1,0	1,0	1,0	1,5	2,0	2,0	1,0
Leonhard (Einzelhalle) (N=1)	-1,0	0,0	-1,0	-1,0	-1,0	-1,0	-2,0	-2,0
Margarethen (Dreifachhalle) (N=8)	1,8	1,0	1,3	0,9	0,6	1,4	1,1	-0,3
Neubad (Halle 1) (N=3)	1,3	0,3	0,7	0,7	0,0	1,3	-1,0	1,0
Neubad (Halle 2) (N=3)	0,3	-1,7	-1,0	0,7	-1,7	0,3	-1,5	0,7
Pestalozzi (Halle 1) (N=2)	1,5	1,0	2,0	2,0	0,5	2,0	1,5	0,0
Peter (Halle 1) (N=3)	0,7	-1,0	0,0	0,5	0,3	0,7	-1,0	-0,5
Pfaffenholz (Dreifachhalle) (N=11)	1,7	1,2	1,5	0,9	1,0	1,2	0,6	1,7
Pfaffenholz (Halle D) (N=2)	1,0	1,0	0,5	0,0	-0,5	1,0	0,5	0,5
Rankhof (Dreifachhalle) (N=5)	1,8	1,8	1,6	0,8	1,0	1,8	1,6	0,8
Rittergasse (Halle oben) (N=4)	1,5	1,5	1,3	1,3	1,5	1,8	1,3	-0,3
Rittergasse (Halle unten) (N=4)	1,0	-0,5	1,0	0,5	0,3	1,8	-0,5	0,0
Sandgrube (Dreifachhalle) (N=3)	2,0	1,0	0,3	0,7	1,0	1,3	0,7	-0,3
Sandgrube 2 (Einzelhalle AGS) (N=1)	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0



Anlage	Grösse	Sauberkeit	baulicher Zustand	Geräteausstattung	sanitäre Anlagen / Garderoben	Eignung für Training / Sportangebot	Eignung Wettkampfbetrieb	Barrierefreiheit
Schoren (Doppelhalle) (N=1)	1,0	-1,0	0,0	0,0	1,0	0,0	-2,0	0,0
Sevogel (Halle 1) (N=4)	1,5	1,5	0,5	1,3	1,0	1,8	1,0	0,3
St Alban (Halle 1) (N=3)	1,3	1,7	1,3	1,3	1,7	1,7	1,0	1,5
St. Jakobshalle (Halle 1) (N=3)	0,7	1,0	0,7	0,7	0,7	0,7	0,0	-0,7
St. Jakobshalle (Halle 2) (N=4)	1,5	1,5	1,8	1,5	1,5	1,5	1,3	0,8
St. Jakobshalle (Halle 3) (N=9)	1,3	1,0	1,3	1,0	1,1	1,1	0,5	1,0
St. Jakobshalle (Halle 2) (N=1)	-1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	0,0	-1,0	-1,0
St. Jakobshalle (Halle 3) (N=1)	1,0	0,0	0,0	0,0	-1,0	1,0	-1,0	-1,0
St. Jakobs-Strasse (Halle 1) (N=2)	1,5	0,0	0,0	0,5	0,0	1,0	0,0	-1,0
St. Jakobs-Strasse (Halle 2) (N=1)	2,0	1,0	0,0	1,0	0,0	1,0	1,0	-1,0
St. Johann (Halle 1) (N=2)	1,0	-1,5	0,5	0,5	0,0	1,0	0,0	-1,5
Theaterstrasse (Halle oben) (N=6)	1,5	1,5	0,8	1,5	1,3	1,3	1,3	0,2
Theaterstrasse (Halle unten) (N=2)	0,5	2,0	1,5	1,0	0,0	1,0	0,0	-1,5
Theodor (Halle 1) (N=3)	2,0	2,0	1,7	2,0	1,7	2,0	0,0	0,0
Thierstein (Halle oben) (N=5)	1,2	-0,4	0,8	0,2	1,4	1,4	-1,6	-1,8
Thierstein (Halle unten) (N=2)	0,0	1,5	1,0	0,0	1,5	1,0	-1,0	-1,5
Thomas Platter (Halle 1) (N=1)	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
Vogelsang (Halle Nord) (N=4)	1,8	1,5	1,8	0,5	1,8	2,0		2,0
Vogesen (Halle 1) (N=3)	1,0	0,7	1,0	0,7	1,0	1,3	-0,5	-0,7
Volta (Doppelhalle) (N=3)	0,7	1,7	1,3	1,3	1,3	0,3	-1,5	0,0
Wasgenring (Halle Süd) (N=3)	0,7	0,3	0,7	0,0	0,3	0,3	0,5	-1,0
Wasgenring (Halle Ost) (N=1)	2,0	1,0	1,0	2,0	0,0	2,0		
Wasgenring (Halle West) (N=1)	2,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0		1,0
Wettstein (Halle 1) (N=6)	1,0	0,7	0,5	1,0	0,8	1,7	0,3	0,3
Wirtschaftsgymnasium (Halle 1) (N=1)	1,0	1,0	0,0	-1,0	1,0	1,0	0,0	-1,0

Anhang 7: Bewertung Schwimmhallen und Freibäder (Mittelwerte (-2) sehr schlecht bis (+2) sehr gut)

Anlage	Grösse	Sauberkeit	baulicher Zustand	Geräteausstattung	sanitäre Anlagen / Garderoben	Eignung für Training / Sportangebot	Eignung Wettkampfbetrieb	Barrierefreiheit
Bäumlihof (Sportbecken) (N=6)	0,5	0,8	0,7	0,5	0,8	0,8	-1,2	-0,8
Bäumlihof (Lehrschwimmbecken) (N=6)	1,2	0,8	0,4	0,6	0,6	1,0	-0,7	0,3
Bläsi (N=4)	1,5	-0,3	0,0	0,3	-0,3	0,8	-0,5	0,5
Eglisee (Traglufthalle Winter) (N=2)	1,0	0,5	1,0	1,0	-0,5	1,0	-1,0	0,5
Kirschgarten (N=3)	1,0	-0,7	0,3	0,0	-0,7	0,7	-0,7	0,0
Kleinhüningen (N=4)	1,5	0,8	0,8	0,5	1,0	1,5	0,0	-1,0
Rialto (Lehrschwimmbecken) (N=5)	1,2	1,4	0,2	1,6	1,4	1,0	-0,2	0,8
Rialto (Sportbecken) (N=1)	1,0	2,0	0,0	-2,0	2,0	2,0	-1,0	-2,0
Rittergasse (N=4)	1,3	0,0	0,5	0,8	0,0	0,8	-1,0	0,0
St. Jakobshalle (N=4)	0,8	1,0	0,3	1,0	1,0	1,3	-0,3	0,0
St. Johann (N=7)	1,7	0,7	0,6	0,7	0,7	1,3	0,0	0,0

## Anhang 8: Bedarf weitere Sportanlagen

Verein	Kommentar
Adobe (United)	Für unseren Firmenverein (für Fussball und Basketball) sind wir abgedeckt, vielen Dank! Jedoch fehlt uns ein Winter-Angebot für meinen privaten Kubb-Verein „Kubbaner Basel“ ( <a href="https://www.kubbaner.ch">https://www.kubbaner.ch</a> ; Breitensport). Nebst der Schweizer Meisterschaft und der (neuen, inoffiziellen) Basler Meisterschaft, nehmen wir auch regelmässig an Welt- und Europameisterschaften teil. Uns fehlt im Winter ein Angebot um in einer Halle trainieren zu können. Wir suchen schon seit längerem eine solche Lösung, welche uns idealerweise mit einer überdeckten Rasenfläche oder Kunstrasen in einer Halle, jeweils mindestens ein bis zweimal in der Woche zur Verfügung stehen würde (mehrere Stunden). Es gibt noch weitere Kubbvereine und Kubbspiele in Basel und der Region, die ein solches Angebot vermissen und gerne in Anspruch nehmen würden (die auch u.a. an Weltmeisterschaften teilnehmen). Ansonsten pausieren diese Vereine/Spieler im Winter.
AFC Gladiators beider Basel	wir haben definitiv Bedarf an Kunstrasenfeldern für das Wintertraining von 19 bis 21 Uhr, ausserdem haben wir Bedarf an einer Halle für eine Sporthalle im Winter für das Training unserer neu geplanten Flag Football Mannschaft für Jugendliche
Aikikai Basel	Wir brauchen eine Sporthalle mit einer hohen Belegzahl. Wir legen die Halle mit ca. 4m2 Matten (Tatamis, Judomatten) pro trainierende Person aus und organisieren Lehrgänge für 100-200 trainierende Personen. Zuschauer haben wir praktisch keine. Die Sporthalle Bäumlhof ist für unsere Lehrgänge gut geeignet, allerdings hat sie eine Belegzahl von nur 2x50 Personen.
ASV Kleinbasel	Wir trainieren auch in der Bläsiurnhalle
Athletik Sektion FC Basel	Fitness oder Krafraum
Athletikverein SXL / SXL Spartans OCR	Dass man die Pruntrutermatte ganzjährig nutzen kann, zumindest im Winter mit mehr Beleuchtung und ein Schutz bei schlechter Witterung (z.B. ein Teil mit Überdachung vor Garderobe).
Badmintonclub BC74 Basel	Für Badminton ist eine Sporthalle mit hohen Räumlichkeiten sehr wünschenswert. Die St. Jakobs-Halle 1 erfüllt die Minimalanforderungen. Die neu installierten Netze und deren Halterung/Befestigung ist sehr toll. Leider wandern die Mittelpfosten im Gebäude selbstständig. Die Lage und Erreichbarkeit der St. Jakobshallen sind optimal.
Ballettschule Theater Basel	Wir sind dringend auf der Suche nach zusätzlichen Studioräumlichkeiten für Ballettraining
Basel Hockey Ladies 2020	Guter Asphaltplatz oder Platz mit speziellem Belag für Inlinehockey im Sommertraining
Basler Billard-Club	Wir haben ein Privatclublokal!
Basler Hockey Club 1911	Aktuell entwickelt sich eine neue Hockey Disziplin (Hockey 5) weltweit und auch in der Schweiz. Hockey 5 wurde bereits an den letzten beiden Jugendolympiaden (YOG) gespielt und für 2023 sind die ersten WM der Elite geplant. Swiss Hockey (nationaler Verband) und der BHC sehen ein grosses Entwicklungspotential. Das Feld (Outdoor) hat eine Grösse von max. 45x30m und wird mit 40 cm hohen Banden gespielt. Die Unterlage sollte ein bewässerter Kunstrasen sein. Wir würden es begrüessen, wenn ein solches Feld im Rankhof zusätzlich zum bestehenden Kunstrasenfeld gebaut werden könnte.
Basler Segel Club	Hafenanlage auf dem Rhein
BC Bären Kleinbasel	Fitnessraum für Kraftsport
Beachvolley on Sandlots	Fitnessgeräte in der Nähe der Beachfelder
Bike Trial Academy Basel	Für unsere Sportart (Bike Trial) benötigen wir ein spezielles Trainingsgelände (Aussengelände und Halle). Da werden stabile Hindernisse aufgestellt, wie Betonelemente, Steine, Baumstämme, Traktor-Reifen, ... alles was stabil ist Eine städtische Sportanlage dient uns nur für zusätzliche Trainings zur Erweiterung (Dehnübungen, Hindernissparcours zu Fuss, Geschicklichkeitsübungen, ... in Turnhallen; Konditionstraining im Schwimmbad, Lauftraining/Sprungkraftübungen im Leichtathletikstadion) Wir würden uns sehr freuen, wenn wir ein richtiges Trainingsgelände für unsere Sportart aufbauen dürften (der Velo Trial Club Zürich z.B. durfte neben den Fussballfeldern auf etwa 500qm ein paar Steine und Beton-Elemente hinstellen)
Bocciacub Allschwil	Bocciabahnen und Hallen
Bogensützen Juventus Basel-Riehen	Gegebenenfalls 1x pro Jahr für einen Wettkampf Halle oder Outdoor Rasenfläche (für GBB)
Citygolf Basel-Bachgraben	Wir nutzen die gesamte Fläche des Gartenbad Bachgraben als kleine 9-Loch Golfanlage
Copaca-Bäle	EHF / IHF Beachhandball konform Felder und Halle für Internationale Events wie EHF Cuo, Champions Cup, EM und WM
CURLING CLUB ALBEINA BASEL	Curlinghalle auf Stadtboden
Drachenboot Club beider Basel	Früher gab es im Joggeli für uns Kanuten eine eigene kleine Halle mit Eskimotierbecken und einer Gegenstromanlage. Auch heute wäre dies eine tolle Sache und wichtig um konkurrenzfähig zu bleiben.
EHC Basel, EHC Basel Nachwuchs	Es fehlt für den Leistungssport (Nachwuchs) am Standort Arena ein geeigneter Krafraum und eine Shootingrange (Trockentraining). Projekt im A2 wurde von uns beantragt.
Eishockey-Club 59	Doppel-Eishalle in Planung auf dem Areal der Christoph Merian Stiftung wäre eine tolle Sache, um die regional benötigten Eiszeiten zu befriedigen.
Eiskunstlauf Stützpunkt Nordwestschweiz, Abkürzung ES NWS	Innerhalb oder sehr nahe der Eis Arena St. Jakob: - Einturnhalle und Halle für nichteis-spezifisches Training wie Sprünge usw. - Krafraum
Eislauf Club Beider Basel	Ballett Räumlichkeit
ELS Basel Eiskunstlauf	Fitnessraum. Spiegelsaal.

Verein	Kommentar
FC BVB	(Kunst)-Rasensportplätze mit FLUTLICHTANLAGE
FC Sportfreunde 1924	Mehr Sportanlagen mit Flutlicht welche dem Aktiven Sport zugänglich sind (Bsp FCB Campus)
Hakoah Tennisclub Basel	Indoor Tennisplatz
IG der Curling Clubs beider Basel	Da es in der Region für den Curlingsport nur eine Anlage gibt, reicht diese im Moment aus. Der Anschluss an das ÖV ist jedoch sehr schlecht. Eine Integration einer grossen Curlinghalle näher am Stadtzentrum wäre durchaus eine Überlegung, jedoch müsste dann das CRB aufgehoben werden. Hier stellt sich die Frage einer kantonalen Trägerschaft BS/BL, vielleicht mit Unterstützung von AG/SO
IG Radsportförderung Nordwestschweiz GmbH	in der Stadt Basel besteht ein Mangel an geeigneten Einrichtungen für radsportliche Betätigungen, z.B. Pumptracks für Kinder u Jugendliche Bikehalle für Technik u. Wintertraining
JC Budokan Basel	haben schon Schulsport Judo Sportklasse vom RLZ sind in unserem Dojo
Kunstturnerinnen TV Basel	Mobile Tribüne für ca. 50-100 Plätze (z.B Burggarten Bottmingen)
Kyudo Basel	Kommentar zur aktuellen Belegung im Pfaffenholz: Wir üben auf der Galerie (ist nicht aufgeführt in der Liste). Kyudo, das japanische Bogenschiessen, wird traditioneller Weise in einem eigenen Gebäude/Schiessstand geübt, Grundfläche des 10x5m, Distanz zum Ziel 28m, daher braucht man eine Gesamtfläche von 10 x 35 m. In der Galerie im Pfaffenholz können wir auf 28m schiessen, im Petersschulhaus üben wir auf 2m Distanz (Strohballen).
LAS Old Boys Basel	Mehr Nutzung der Leichtathletikhalle. Keine Besetzung von Leichtathletik fremden Gruppen (Kindergarten, etc.)
Mobile Jugendarbeit Grossbasel	Es bräuchte vermehrt Elemente für den Freizeitsport, der nicht über Vereine organisiert ist. Also auch Möglichkeiten, Anlagen vor allem im Freien frei nutzen zu können. Hierfür könnten auch Kleinanlagen z.B. auf Plätzen im öffentlichen Raum realisiert werden, wie Basketballkörbe, die auch bespielbar sind. Auch Aktionen wie die mobilen Pumptracks sind sinnvoll und sollten unbedingt aufrecht erhalten werden. Vielleicht könnte es auch mehr davon geben.
Nautischer Club Basel	Kraftraum
Nordwestschweizer Schachverband	Säle, in welchen Schachturniere durchgeführt werden können
Procap Sport Nordwestschweiz (Behindertensport)	Wir waren früher in der Vogelsangschulhaus- Turnhalle am Montag von 18.00 - 19.30 Uhr und das war für uns sehr viel besser. Sowohl von der Zeit wie auch vom Weg her.
Rennpaddler Basel	Wir trainieren auf dem Wasser, Rhein, Birs, Hüniger Wildwasserkanal
Schiess-Sport Helvetia Basel	10m Schiessanlage DSA Gellert: (Mieter der Örtlichkeiten KSV BS) Benützung der Anlage auch während den Schulferien sowie Samstag und Sonntag den ganzen Tag. Da die Anlage nur von Vereinsschützen benutzt wird. (Keine Schulischen Tätigkeiten in der Anlage)
Schwimmverein beider Basel	Wir haben grossen Bedarf für eine gedeckte Schwimmhalle mit einem Olympiabecken (50 Meter x 25 Meter), mindestens 8, besser 10 Bahnen. Zusätzlich wäre auch denkbar eine frühere Öffnung und spätere Schliessung des Sportbades St. Jakob vor, bzw. nach dem Sommer.
Schwingerverband Baselstadt	Etwas Probleme wegen zum Teil zu wenig Parkplätze, gerade bei den Sportanlagen.
Sportkegelverband Basel-Stadt (SKVBS)	In Basel-Stadt gibt es noch ein Kegelcenter. Dies gehört der UNIA und ist vom Sportkegelverband Basel-Stadt selbst gemietet. Wenn die Miete nicht mehr beglichen werden kann, dann fällt diese Anlage zum Opfer und unser Kegelsport ist dann Geschichte!
swim-arts	wettkampftaugliches 50m-Schwimmbad mit 25m-Einschwimmbekken, Sprungturm wäre gut
Swiss Kempo Union Kempo Club Basel	Es wäre gut wenn es Räume mit Spiegeln gäbe, es ist einfacher Bewegungen richtig zu erlernen wenn die Bewegung ersichtlich ist. Korrekturen sind leichter möglich.
Tagesheim Rhy-Spatze	Anlagen spez. für Kleinkinder
Tennisclub Riehen	Eine Tennishalle im Kanton Basel-Stadt
Trab Tennis Region Basel	Öffentliche Tennisplätze wie z.B. in Zürich (durch die Stadt ZH resp. Sportamt angeboten)
Tria Basilea	Ein Hallenbad mit einem 50m Becken (das Eglisee ist jeweils stark belegt), eine Indoor Leichtathletikanlage mit 400m Bahn (muss wohl ein Wunschtraum bleiben...).
Unihockey Basel Regio	Kraftraum für Stützpunkte oder Leistungsteams (Nationalliga)
VC Peloton	BikePolo Platz, Velodrome Innen oder aussen (zweites beheizt oder überdacht).
	Skateparks, Pumptracks, etc.

## Anhang 9: Vorschläge zur Verbesserung der Sportanlagensituation

Verein	Kommentar
1. FC Merlot	Duschen müssen repariert werden (unsere Halle). Ich glaube allgemein ist der Bedarf an Sportanlagen, aussen wie innen, gestiegen. Ich habe auch schon privat Anfragen bekommen ob wir die Halle abgeben oder teilen wollen.
ABS	Unsere bescheidenen Bedürfnisse sind vollumfänglich abgedeckt.
Adobe (United)	Wie bereits in der vorangehenden Frage erwähnt, fehlt unserer Community eine Möglichkeit im Winter Kubb zu spielen. Es fehlt unserem Verein (www.kubbaner.ch) bzw. der Basler Kubb Community idealerweise eine Kunstrasen-Sporthalle die wir dafür nützen dürften. Im Sommer trifft sich die Community wöchentlich einmal um ein kleines Turnier durchzuführen. Wir haben da oft 20-30 Teilnehmer. Daneben spielen auch etliche weitere Personen Kubb - in fast jedem Park kann man Leute sehen wie sie Kubb spielen. Wenn wir eine Lösung für den Winter hätten erwarte ich, dass noch sehr viel mehr Leute Interesse hätten (auch aus anderen Regionen, insbesondere aus dem Aargau). Man könnte dann auch Turniere durchführen, wie sie im Sommer stattfinden ( <a href="http://kubbtour.ch/turniere.php?y=2019">http://kubbtour.ch/turniere.php?y=2019</a> ) und sich sehr grosser Beliebtheit erfreuen. Zur Info: Ein Kubb-Feld ist 5x8 Meter gross. Normalerweise spielt man 2 gegen 2 oder 3 gegen 3 Spieler. Es wäre genial, wenn wir als erster Kanton eine Möglichkeit fürs Kubb-Spielen im Winter bereit stellen würden. Den erwähnten Kunstrasen könnte man natürlich auch anderweitig nutzen und anderen Sport-Vereinen zur Verfügung stellen. Falls sie weitere Informationen brauchen, stehe ich gerne zur Verfügung: Goran Brodnik - <a href="mailto:gbrodnik@adobe.com">gbrodnik@adobe.com</a>
AFC Gladiators beider Basel	St. Jakob Sportanlage: Wir sind der Meinung, dass es mehr Kunstrasenfelder für die Wintermonate braucht. Die Felder sind immer ausgebucht und es gibt mehr Bedarf dafür. Evtl. lassen sich noch andere Rasenfelder im St. Jakob zu Kunstrasenfeldern umwandeln. Diese Felder sind auch bei starken Regenfällen äusserst wertvoll, weil so der Trainingsbetrieb aufrechterhalten bleiben kann. Rankhof Stadion: wir würden gerne unser Material für die Meisterschaftsspiele dort lagern können. 3 auf 3 Meter wären ausreichend. Es ist für uns sehr aufwändig, wenn wir das Material für jedes Meisterschaftsspiel mit dem Kleinlaster an- und abtransportieren müssen. Das wäre wirklich super für uns. Rankhof Stadion: wir würden unser Footballfeld für die Meisterschaftsspiele gerne in weiss zeichnen dürfen statt in blau. Selbst gelb wäre besser auf grünem Grass statt blau! das wäre ebenfalls eine grosse Hilfe.
Aikikai Basel	Hohe Türen. Sporthallen von Primarschulen sind oft am Wochenende und für Materialtransporte schlecht zugänglich.
Akzent Forum - Pro Senectute beider Basel	Garderoben und sanitäre Anlagen renovieren
Amatrices	Es wäre toll, als Ganzjahres-Nutzerinnen im Sommer wie auch im Wintersemester dieselbe Halle nutzen zu können.
American-Swiss B-Ball Club	Perfekt wäre ein Sportplatz am Joggeli um 18:00
Ananas-Beach	Geräte / Material in der Beachhalle Basel in sehr schlechtem Zustand. Man verliert sehr viel Zeit mit der Installation des Netzes und der Spielfeldlinien, da die in einem desolaten Zustand sind.
Aquademie Kleinhüningen	Hatte mich vor Jahren nach der vorletzten Sanierung gemeldet, , keine Antwort.... hätte nach der letzten Sanierung erneut Vorschläge, bitte melden Sie sich bei mir persönlich. 079 675 17 33
ASV Kleinbasel	Ich wäre froh, wenn man mir einen Schlüssel für die Clarahalle geben könnte. da ab und zu der Eingang zur Halle geschlossen ist. Freundliche Grüsse Verena Huber Tel. 0794653133
Athletik Sektion FC Basel	Ringkeller hat immer noch zu viel Feuchtigkeit. Diverse Renovationen waren schon nötig. Die Fortschritte sind zögerlich.
Athletikverein SXL / SXL Spartans OCR	Ich finde, es bräuchte mehr Polivalenz für neuere Sportarten und nicht nur für die olympische Sportarten.
Badmintonclub BC74 Basel	Wir sind mit unserer Trainingslokalität (St. Jakobs-Halle 1) grundsätzlich rundum zufrieden. Leider lässt die Sauberkeit (Staub und Schmutz) der Hallen (Unfallrisiko) etwas zu wünschen übrig. Auch die sanitären Anlagen befinden sich in Punkto Sauberkeit am unteren Ende der Skala. Zudem besteht nach der Renovation eine erhebliche Rutschgefahr in den Nasszellen. (Die Struktur des gestrichenen Bodens ist sehr suboptimal)
Badmintonclub Riehen	In der Hirzbrunnen Turnhalle 1, ist es kaum möglich die Fenster zu öffnen. Wenn, dann nur die oberen auf einer Seite für die anderen hat nur der Abwart einen Schlüssel. die sind entweder offen oder zu. Bei der momentanen Coronasituation und auch, wenn es draussen sehr heiss ist, kann man kaum Lüften. Sonnenstoren wären ebenfalls kein Luxus, da die Sonne den ganzen Nachmittag in die grossen Fenster scheint und die Halle sich extrem aufheizt. Im Winter ist die Halle oft eiskalt und manchmal im Frühling und Herbst ist die Heizung voll auf, so dass man in einer Sauna ist.
Basel Barbarians American Flag Football Club	Im Sommer trainieren wir auf der Rasenfläche beim Wirtschaftsgymnasium. Uns stehen dort keine Garderoben zur Verfügung. Wir haben keine Möglich-

Verein	Kommentar
	keit zu duschen und uns umzuziehen. Da wir auch im Winter draussen trainieren, wären wir froh um Plätze mit Licht, da es schon nach 18.00 Uhr dunkel ist. Es stehen im Winter aber nur wenig Plätze zur Verfügung. Momentan können wir nur zwischen 20:45 - 22.00 Uhr im Rankhof trainieren. Ein zwei-stündiges Training wäre sehr wünschenswert. Da aber der Platz beschränkt ist, haben wir nur eine kürzeres Zeitfenster erhalten.
Basel Hockey Ladies 2020	Es braucht dringend mehr Eisfelder
Basel Running Club baselcapoeira	der bauliche Zustand der Garderoben Schützenmatte dürfte besser sein Die attraktivsten Hallen sind seit Jahren jeweils von Vereinen nur im Winter besetzt. Diese Hallen können von Ganzjahresmietern wie uns nur im Sommer belegt werden. Es ist logistisch und für die TeilnehmerInnen unattraktiv alle 6 Monate an einem anderen Ort trainieren zu müssen. Zudem ist es auch schwierig jeweils einen Stauraum für die Sportutensilien zu organisieren.
Basketball Club Allschwil	Es stehen allgemein zu wenig Sportanlagen zur Verfügung. Dass diese dann während der Ferienzeit oder auch unterrichtsfreier Zeit nicht genutzt werden dürfen, weil Hauswartung nicht anwesend, ist ein Unding. Es darf nicht sein, dass die Verfügbarkeit einer Dreifach-Turnhalle von der Anwesenheit der Hauswartung abhängt. Wir haben leere Turnhallen dazu Menschen, die sich gerne engagieren würden - die Sportanlagen dürfen aber nicht benutzt werden. Gleichzeitig haben wir Kinder und Jugendliche, die draussen auf der Strasse ihre Zeit verbringen... Die Turnhallen müssten 24h zur Verfügung stehen - wenn kein Schulbetrieb, dann sollten die Turnhallen grundsätzlich den Vereinen zur Verfügung stehen, ohne irgendwelche Ausreden..
Basketballfreunde Doppelfänger	Die Duschen in der obersten Garderoben für die unterste Turnhalle sind sehr schlecht, zu wenig Wasser, kaum regulierbar.
Basler Fechtclub 1877	Sanitäre Infrastruktur im Fechtsaal müsste überholt und z.T. repariert werden.
Basler Segel Club	Wir sollten die Infrastruktur in unserem Hafen baulich verbessern können, um für Jugendliche und auch Aktive und Zuschauer attraktiver zu werden
BC Bären Kleinbasel	Die Sportanlagen sollten so belegt werden, dass möglichst die gleichen Sportangebote in einer Halle untergebracht sind. Z.B. nur Basketball, Handball oder Volleyball. Die Hallen könnten dann mit Sportspezifischen Geräten und Anlagen ausgestattet werden. Die Felder am Boden dementsprechend gekennzeichnet (weniger Linien am Boden) Die Vereine könnten sich gegenseitig mit Material unterstützen - Zusammenarbeit
BCO ALEMANNIA BASEL	Der Kanton Basel-Stadt braucht mehr Kunstrasenplätze. Für uns konkret ein D-Feld mit Kunstrasen auf dem Sportplatz Hörnli.
Beachvolley on Sandlots	Beachfelder: kostenlose Nutzung von nicht belegten Feldern und vor/nach offizieller Saison (zumindest für Saisonmieter); öfteres Nivellieren des Sandes; Abfallbehälter direkt bei allen Beachfeldern; mehr Geräte zum Nivellieren des Sandes; Reparieren/Erhöhen der Ballfangnetze
Bebbi Smasher (Volleyball- Verein)	Sanierung der Sandgruben-Halle 2 bezüglich Geräteaufstellung/ Stangen für das Volleyballnetz und Materialkasten
Bebbi Yysbääre Eishockey	Eine Mehrfacheishalle wäre meiner Meinung nach sehr sinnvoll
Bike Trial Academy Basel	Ich fahre oft und zu verschiedensten Zeiten durch Basel und sehe sehr viel Rasenflächen (v.a. Fussballfelder), welche ständig leer sind. Vielleicht könnte man irgendwo ein Stück Rasen, Teer, Hardsand, Kiesfläche, ... für unsere Sportart freigeben?! Der Untergrund spielt uns keine Rolle. Wir müssen die Fahrer auf sämtliche Möglichkeiten vorbereiten, man weiss nie, was einem erwartet an einem Wettkampf. Wichtig wäre eine Beleuchtung, damit wir nicht ans Sonnenlicht gebunden sind. Schön wäre natürlich ein zumindest teilweise gedecktes und witterungsgeschütztes Trainingsgelände.
BJSS Fussball am Mittag	Wir würden uns wünschen, dass die Schulen flexibler wären bezüglich der Hallenbenutzung über den Mittag. Meistens haben die Schulen keinen Turn-Unterricht während der Mittagszeit und trotzdem werden die Hallen nicht für uns freigegeben.
British Badminton Club Basel	Bessere Lichtverhältnisse in der Christoph Merian Turnhalle
BSB - Bürgerspital Basel	Die Ausstattung an Sportmaterial für den Turnunterricht sollte unbedingt modernisiert und den aktuellen Bedürfnissen angepasst werden. Regelmässige Kontrolle und Ersatz von defektem Material.
BSC Old Boys	Für die Schützenmatte einen zweiten Kunstrasen oder zumindest eine Winterrasenfläche sind unabdingbar
BSSE Sport	Momentan nutzen wir für das Sommersemester das Vogelsang-Rasenspielfeld, mit dem wir generell zufrieden sind. Wenn mal ein Tornetz kaputt ist, melde ich dies und dies wird umgehend verbessert, das finde ich wirklich sehr kompetent. Der Rasen ist ab und an ein wenig ausgetrocknet und holprig aber wir kommen bis anhin damit klar. Der einzige Verbesserungsaspekt wäre, wenn das Flutlicht für die kurzen Herbsttage funktionieren würde, da wir von 18:15 bis 20:00 spielen. Für das von uns genutzte Indoor-Feld (Gellert Halle-West) im Wintersemester wären kleine Tore ganz praktisch, momentan nutzen wir da einfache Matten. Generell jedoch finde ich es sehr positiv, dass auf Anfragen meinerseits jeweils schnell und kompetent, sowie lösungsorientiert geantwortet wird.
Budo Arts Basel	Kleine Indoor Möglichkeiten in Dauermiete zur Betreuung eines Dojos.

Verein	Kommentar
Capoeira Panda	Wir bedanken uns für die Trainingsmöglichkeit und sind absolut zufrieden. Evtl. die Möglichkeit das Trainingsangebot auch in den Schulferien zu nutzen. Die Gebühren sind uns als kleiner Verein zu hoch.
Chen Dao Kung Fu	Bessere Hygiene (Reinigung)
Citygolf Basel-Bachgraben	Bessere Aufteilung der eingemieteten Vereine (und nicht wer zuerst kommt hat zuerst).
Coconuts Basel	Infrastruktur der Sportanlagen sanieren und oder evtl. erneuern. Eisfelder ausbauen
CVJM Riehen Basketball	In Riehen haben wir mit der Dreifachhalle Niederholz eine top Halle. Die Parksituation ist jedoch sehr schlecht. Es führt zu sehr hohem Parkverkehr welcher auch für die Anwohner sehr belastend ist. Und es gibt auch in der Nähe kaum eine Möglichkeit die man als Parkplatz nutzen kann.
EHC Basel KLH Senioren	Zweites gedecktes Eisfeld angrenzend an die Sankt Jakob Arena (zugang von den bestehenden Garderoben aus)
EHC Basel Oldtimers	Auf jeden Fall sollten mehr gedeckte Eisflächen organisiert werden. Dies ergibt mehr Möglichkeiten den immer grösser werdenden Bedarf zu decken... Stichwort: Eishockey als Ganzjahressport für alle!
EHC Basel, EHC Basel Nachwuchs	Es wird dringend mehr Eisflächen in Basel benötigt!
EHC Binningen	Eine weitere Eishalle in Basel mit 1-2 Eisfeldern !
Eisenbahner Sportclub Basel	Hermann Kinkel-Turnhalle 4: Garderoben/Duschen können nicht gelüftet werden. Zu wenig Duschen (6-12 Personen müssen sich um 21.45h vier Duschen teilen und die Anlage um 22.00h verlassen.
Eishockey-Club 59	Kunsteisbahn Margarethen in der jetzigen Form zu behalten jedoch mit einer sanften Sanierung (Betonplatte unter dem Eis, zusätzliche Garderoben sowie Erneuerung der Sanitäranlagen) sowie Weiterverfolgung und Realisierung der zusätzlichen Doppel-Eishalle auf dem CSM Land (tolle Idee, umweltschonender und vernünftig finanziell realisierbar). Wäre eine super Lösung für den Spitzen- wie auch Breitensport und vor allem für Schulen und das Publikum.
Eislaufclub St. Jakob Basel - Münchenstein	Anstelle einer Sanierung der Kunsteisbahn Margarethen eine zusätzliche Eisbahn mit einem Aussensportfeld bauen; die Halle muss nicht die zwingend die Grösse / Qualität der Arenahalle haben, da sie dem Training dienen soll, - Wettkämpfe und Tests können in der Arena gemacht werden. Zusammenarbeit zwischen den Betreibern der Eishallen / Kunsteisbahnen in Basel und Umgebung verbessern, dadurch gegenseitig Eisverfügbarkeiten optimieren.
ELS Basel Eiskunstlauf	Fitnessraum auch. Mit kindergerechten Geräten für Krafttraining. Spiegelsaal für Off-Ice Trainings und Warmups.
FC Basel 1893	zusätzliche Trainingsfelder
FC BVB	ggf. (Kunst)-Rasensportplätze mit Flutlichtanlage, so dass ein Trainingsbetrieb auch im Winter uneingeschränkt möglich wäre
FC Concordia Basel	Die Sportanlagen St. Jakob brauchen noch zusätzliche Kunstrasenfelder. So könnte im Wintersemester besser trainiert werden. Für eine mehrheitlich vom Leistungsfussball genutzte Anlage ist es im Winter nicht optimal.
FC Fortuna Ballboys Basel	grundsätzlich sind wir sehr zufrieden mit unserer Belegung „Halle Kleinhünigenschulhaus“ und leider weniger zufrieden mit dem „Rasenplatz Vogelsangschulhaus“. Folgende Gründe hierfür: - Beim Preis für die Belegung (Ausserplatz Vogelsang) stossen wir an unsere Grenzen, da wir diesen jährlich selber bezahlen. Wir sind nur noch wenige Mitglieder in dieser Vereinsgruppe und es sind keine Sponsoren vorhanden. - Betreffend Sauberkeit und Qualität auf dem Vogelsangspielfeld gibt es sicherlich massiv Verbesserungspotenzial.
FC Holzfuss	Sportanlagen sollten ununterbrochen geöffnet sein.
FC Speedy	Mehr Naturrasenfelder
FC Sportfreunde 1924	Alle Fussballplätze benötigen Flutlichtanlagen damit auch am Abend oder bei Verschiebungen sichergestellt ist, ein Spiel durchzuführen.
FC Telegraph	Grundsätzlich sind wir ok, mit dem was wir haben
FC UPK Basel (universitäre psychiatrische Kliniken)	Wir haben die kleine Sporthalle der UPK Basel im Winterhalbjahr an einem Abend/Woche für uns. Allerdings ist diese doch recht klein. Eine etwas grössere Halle wäre gut. Sie dürfte aber nicht viel kosten, da unser Vereinsbudget bescheiden ist. Im Sommerhalbjahr sind wir auf den Fussballplätzen des Pfaffenholz. Dort sind wir oft auf dem Kunstrasen. Anfänglich fanden wir ihn gut, aber jetzt ist sein Zustand ziemlich schlecht. Wenn man rutscht oder auf die Knie fällt z.B., macht es weh und hinterlässt eine Schürfung (manchmal blutet es dann). Der Naturrasen ist leider nur etwas besser, weil er Löcher hat und teilweise in schlechtem Zustand ist (Stand Herbst 2019. 2020 sind wir wegen Corona in der UPK-Halle geblieben)
FF Brüglingen Basel	Verbesserung der Qualität des Rasens. Verbesserung des Kunstrasens resp. der Trainingssituation im Wintersemester.
Fittorfun Bruderholz	Der Zustand der Turnhalle Bruderholz ist ihrem Alter entsprechend in Ordnung. Natürlich könnte man die Anlage modernisieren, aber sie erfüllt unseren Bedarf. Wir benutzen die Halle 1 Mal pro Woche für eine Stunde. Für unseren Frauenverein wäre auch eine kleinere Halle denkbar, aber wir schätzen die Nähe und im Sommer vor allem den Rasenplatz vor der Turnhalle.
Fitnessclub Gundeldingen	Die Halle könnte sauberer sein.
Frauenriege Wettstein	Wir sind mit der Halle sehr zufrieden. Bedürftig ist einzig die Sauberkeit.
Freizeitfussballer St. Margarethen	Sind zufrieden für unsere Ansprüche als einfacher Freizeitverein

Verein	Kommentar
FUDOKAN KARATE CLUB BASEL	KEINE AUSSER SAUBERKEIT!
Fussballverband Nordwestschweiz	Ein Ausbau der Flutlichtanlagen auf den Sportanlagen Bachgraben und St. Jakob würde viele Engpässe beseitigen.
Futsal	Es wäre hilfreich wenn man Online nachsehen könnte, wann welche Turnhalle belegt ist.
Generationenhaus- Neubad (Mittagstisch mit Nachmittagsbetreuung und Tagesferienangebot)	Das die Belegung und Nutzungsvergabe beim Sportamt liegt und nicht bei den einzelnen Schulen und Abwarten.
Gsünder Basel	- Reinigung - Zeitliche Miete flexibler - bessere Kommunikation auch zu Schulen - speziell Wechsel in Schwimmbäder, wenn vor einem Erwachsenenkurs Kinder in Garderobe sind, Zeit in Umkleide besser koordinieren
Guggenmusik Vorstadt-hyer 1993 Basel	Antragformular für Belegung muss unbedingt angepasst werden, nicht mehr Zeitgemäss. PDF Datei mit mehr Angaben und Ausfüllbarkeit.
GymTeam Basel	Verbesserung der Garderoben, bzw. der Duschen.
HCD Fanclub NWS Coconuts Basel	Zusätzliche Eisfelder schaffen
HKV Basel	Fixe Einlasszeiten auf die Minute genau in die Kunsteisbahnen sind schwierig einzuhalten. Besser wären Zeitfenster, in denen man eintreten darf. Sonst bleibt zu wenig Zeit oder man geht dann gar nicht.
Holbeinhüpfer	Mehr Matten
Iaido Renmei Basel	In der Turnhalle Peters kann man die Fenster nicht genügend öffnen. Bitte ändern Sie die Elektronik oder nehmen Sie sie ganz heraus! Es war viel besser vorher, als man die Fenster von Hand öffnen konnte. Jetzt mit der Corona-Situation sollte man möglichst viel frische Luft in der Halle haben!!!
insieme Basel FREIZEIT & REISEN FC Starkickers	Grundsätzlich suchen wir immer noch eine Halle, die am Montag zwischen 18.00 und 20.00 Uhr frei wäre und nicht zu weit vom Bahnhof SBB entfernt erreichbar ist. Brunnenmatthalle wäre okay aber besser am Montag.
ITF Taekwon-Do Schule Chon-Ji	Fehlende Internetverbindung ,z.B. für Live-Web-Aufnahmen bei Wettkämpfen oder Online-Seminare. Wäre gut, wenn Die Hallen während den Schulferien ohne Einschränkung offen haben.
Jongliertreff Basel	Aufhebung der Schliessung der Sportanlagen für Erwachsene in Kleingruppen.
Kantonaler Eislauf- und Eishockey Verband Basel Stadt	Wir müssen eine zusätzliche Eissporthalle haben. Nur so können wir das jetzige hohe Leistungsniveau halten oder verbessern.
Klubschule Migros	Der Tarif für Nichtvereine sind zu hoch. Wir haben jahrelang einen Vereinsbeitrag bezahlt, dann wurden wir informiert, dass wir nicht mehr zu Vereinen zählen und erhielten eine doppelt so hohe Rechnung. Unsere Kurse sind subventioniert und nicht selbsttragend, da wäre eine Preisabstufung nett. Bei der Schwimmhalle wird von den Kunden sehr oft die Garderobensituation bemängelt. gerade jetzt, wo man auf Abstand achten muss. Die Garderoben sind im Verhältnis der Schwimmhalle zu klein und es hat kaum Schliessfächer für die Teilnehmenden. Oft wird die Hygiene bemängelt.
KTV Basel 1915	Den grössten Nutzen würden wir aus einer Öffnung der Turnhallen während der Ferien ziehen. Im Gegensatz zu den Mannschaften aus ländlichen Kantonen, die auch während der Ferien weitertrainieren können, bleiben die Hallen in der Stadt geschlossen. Nur mit zusätzlichem administrativem und finanziellem Aufwand ist es möglich, Hallen während der Ferienzeit zu belegen.
KTV Riehen	Es ist kaum möglich Hallenzeiten zu ändern beziehungsweise zusätzliche Hallenzeiten zu erhalten. Speziell im Winter ist dies ein grosses Problem. Uns betrifft dies einerseits mit Hallen in der Stadt Basel als auch in der Gemeinde Riehen. Ich denke es muss langfristig mit mehr Hallenkapazitäten geplant werden. Auch wenn Umbaumaassnahmen anstehen in einzelnen Hallen, gibt es kaum Ausweichmöglichkeiten.
Kunstturnerinnen TV Basel	Flexibilität bezüglich Nutzung Schule & Verein. Hallen freigeben, wenn nicht für Schule genutzt, auch am frühen Nachmittag. (Schulen haben Jahresstundenplan ??) Generalsanierung oder Neubau Turnhallen Bäumlihof, da allg. alte Anlage und div. Mängel, z.B. Geräteraumtore können nicht/schlecht geflickt werden. Parkplätze für Vereinsleiter ab 17h auf dem Areal. Parkplätze bei Anlässen am Wochenende, v.a. für auswärtige Gäste.
Kyudo Basel	Ein eigener Übungsort mit Gebäude und Schiessen auf Distanz wäre ideal (siehe Antwort zuvor: Gesamtfläche von 10 x 35 m). Im Gebäude selbst mit Holzboden könnten weitere Budo-Disziplinen wie Kendo etc trainieren.
LAS Old Boys Basel	Bessere Verschmelzung von Sportanlage, Therapie&Regeneration, Krafttraining
Laterne Akademiker	Garderobenzugang einfacher handhaben, gelegentlich ist am Mittag der Zugang geschlossen
Laufsport Verein Basel (LSVB)	Wir brauchen mehr Platz für die Lagerung von Materialien = mehr Lagerkästen. Die Schlüsselsituation ist insbesondere in der Schützenmatte nicht befriedigend. Es gibt nur einen Schlüssel für beide Garderoben (Herren und Damen). Die Schlüsselrückgabe funktioniert leider auch nicht zuverlässig. Es ist schwierig alle Neumitglieder über die unterschiedlichen Regelungen auf dem Laufenden zu halten. Bessere Signalisation der Räumlichkeiten.
Los perros calientes	Rasenpflege: vertikutieren, Wasser etc.!
Mobile Jugendarbeit Grossbasel	bereits im vorigen Punkt ausgeführt.
Mobile Jugendarbeit Kleinbasel	- Unkomplizierte Nutzung von Sportmaterial (Bälle, Schläger, etc.) vor Ort



Verein	Kommentar
Naturfreunde Sektion Basel-Riehen	Beim Abendbetrieb lässt die Sauberkeit der Garderobe und Sanitäranlagen sehr zu wünschen übrig. Der Ausstieg aus den Schwimmbecken ist für ältere und behinderte Menschen eher beschwerlich. Leitern mit breiteren Tritten, wären bereits hilfreich.
Nicht vorhanden	Der Hallenboden ist manchmal etwas staubig
Nordwestschweizer Schachverband	Für Schach fehlt das Angebot weitgehend. Für Turniere müssen wir uns bei privaten Anbietern (Landgasthof Riehen, Quartierzentrum Klybeck oder analoge Räume in BL) einmieten.
O.R.O.	Behinderten Ein- Ausstieg Hallenbad St. Johann. Anstelle der Leitern eine Treppe oder Lift.
Paul Leimgruber AG	Zugänglichkeiten sollten ermöglicht werden. Keine sinnlosen Regelungen und Öffnungszeiten. Bzw., dass nur die Vereine zugelassen sind. Mehr Flexibilität
Polizeisport	Für uns alle in Ordnung
QV Matthäusplatz- unser Platz	-Abschliessbare Garderobenschränke -Musik-/Mikrofonanlage
Rennpaddler Basel	Für uns wäre eine Sporthalle näher beim Club besser, da im Gotthelfschulhaus die Anreise/Rückreise sehr lange dauert.
Rollstuhlclub beider Basel RCB	Wir finden z.B. Pfaffenholz Parkplatz Gebühren für invaliden Fahrzeuge sehr Teuer. Zu berücksichtigen wäre, dass anderst Erreichen der Halle nicht möglich ist.
RTV 1879 Basel	Basel verfügt über zu wenig 3Fach Hallen mit einem Handballtauglichen Mass von 20 Mal 40 Meter, die einen Spielbetrieb mit Zuschauer, z.B. Älteren und Geschwister zulässt. Die Halle 3 des St. Jakob lässt das wegen der Kosten nicht zu, da ein Sportspiel mit Zuschauern als Veranstaltung gilt und eine Rechnung gestellt wird. Da der Rankhof auch für den Schulbetrieb genutzt wird, war es auch schon so, dass die erste Mannschaft des RTV, für ein Heimspiel nach Pratteln ausweichen musste weil die Halle belegt war und das Pfaffenholz auf französischen Boden steht und keine eigene Bewirtung zulässt. Störend ist das Kleber von Sponsoren Aufwendig aufgetragen und entfernt werden müssen, was kosten verursacht. Der Rankhof sollte nur den Vereinssport zu Verfügung stehen. Bis in Basel eine gute Halle Steht. Die St Jakob Halle ist für den normalen Vereinssport wie der von RTV Basel zu teuer und ohne hin nur für Grossanlässe renoviert worden und dafür vorgesehen. 2 Dreifach Hallen vom Typ Sandgruben sollten in Basel für die Junioren Förderung zusätzlich vorhanden sein. Wenn ein Schulhaus ausgebaut oder neu gebaut wird sollte eine solche Halle mit Ausfahrbahnen Tribünen mit realisiert werden. Alternativ könnte beim Bäumlhof oder beim Rankhof eine doppelte Dreifach Halle mit Tribüne entstehen, Platz hätte es dort. Eine Halle in holzbauweise lässt sich für 10 Millionen gut realisieren. Das ist ein Bruchteil dessen was das Stadttheater jährlich verschlingt.
S. Karger AG	Zur Verfügungsstellung von Sportmaterial in den Hallen, damit verschiedene Sportarten gemacht werden können (Netz für Volleyball, Hockeyschläger, etc.)
SC Gym Leonhard	Hallenzeiten ab 17:00 oder 17:30 Uhr, damit wir 2x 90 Minuten bis 20:00 oder 20:30 Uhr reinbringen und mit unseren U13-U17 frühzeitig trainieren können. Nutzung von Schulmaterial, da oftmals im Nachwuchsbereich zusätzliches Material eingesetzt werden würde. In den Hallen fehlt Stauraum und den Vereinen das nötige Geld um Material selber zu beschaffen. Darum macht es Sinn, dass das Material der Schule und den Vereinen genutzt werden kann.
SC Steinen Basel	Mehr Kunstrasenfelder / Allzeit-bespielbar. Bessere Lichtverhältnisse Klare Strukturierung bzgl. Vereine mit Juniorenförderungen - Vereine mit Förderungen sollen Unterstützung bekommen. Macht es Sinn, dass 20 Junioren auf einem kleinen Basketballfeld mit Kunstrasen überzogen trainieren während 10 Aktive / Senioren auf einem grossen Kunstrasen Halbfeld trainieren?
SC Uni Basel Volleyball	Die Halle im Leonhard sollte dringend saniert werden!
Scharfschützen Gesellschaft Basel	Die DSA Druck Sport Anlage liegt auf dem Areal des Gellert Schulhaus (Kellergewölbe Turnhalle). Daher sind die Öffnungszeiten beschränkt bis 22h, Sonntag geschlossen. In der Anlage befinden sich aber auch einen Sitzungsraum (Vorstandssitzungen, GV etc.) und Ausbildungsraum. Deren Nutzung ist aufgrund der Öffnungszeiten problematisch.
Schwimmschule Knechtli	1. Sauberkeit im Hallenbad Kirschgarten, an den Wochenenden wird kaum geputzt. Es liegen Haare und Staub in den Garderoben. Bei den Haartrocknern staut sich das Wasser, da es kein Ablauf gibt. Es scheint zu schimmeln, stinkt und ist unangenehm. 2. Warmes Wasser in gewissen Hallenbäder ca 32 Grad. Da wir viele kleine Kinder am Wochenende in Schulhaushallenbäder unterrichten. Kinder zwischen 4-6 jährig können sich noch nicht so viel alleine im Wasser bewegen um ihre Körpertemperatur zu halten. Was sich stark auf das korrekte Erlernen des Schwimmens auswirkt.
Schwimmschule Laubfrosch	Faire Verteilung Wasserflächen bauen
Schwimmverein beider Basel	Die vorhandene Wasserfläche im m2 pro Einwohner ist im Vergleich zu anderen Grossstädten in der Schweiz eher gering. Basel-Stadt liegt weit hinter Zürich, Genf, Bern zurück. - Insbesondere in den Wintermonaten steht nur das Hallenbad Rialto mit einem 25 Meter Becken, sowie das Eglisee mit seinem provisorischen Winterdach über das 50 Meter Becken. - Demnächst wird das Rialto für rund 2 Jahre renoviert und steht somit nicht zur Verfügung. Dieser Umstand wird die Wasserknappheit noch zusätzlich verstärken. > Basel-

Verein	Kommentar
	Stadt braucht dringend ein 50 Meter Hallenbad mit einem Olympiabecken (50 Meter x 25 Meter)
Schwingerverband Baselstadt	Man müsste die Situation bez. Parkplätze anschauen. Ermöglichen in der Nähe abzusperrten, zu ermöglichen. Beim Aufbau für den BS Schwingertag hatten wir in den letzten Jahren immer mehr Probleme bez. Aufbau, weil dieser ja am Donnerstag, an Auffahrt stattfindet und am Mittwoch noch Schule ist, am Morgen, habe schon vorgeschlagen, die Schule könnte da auf Exkursion gehen. Anlieferungen brauchen Zeit, div. muss aufgestellt werden. Beim Abbau am Samstag oder dann Sonntag gibt es keine Probleme.
Sport- und Schwimmschule Sprecher, Basel	Die Schwimmhallenanlagen in Basel sind - verglichen mit andern Orten, die ich als Leiter der Schwimminstruktorenausbildung genutzt habe - in der Stadt schlecht verteilt (z.B. Gundelischulhaus ohne Schwimmhalle/Kunsteisbahn ohne Abwärmenutzung für eine Schwimmhalle/Grossbasel-West, zB. im Bereich der Neuüberbauungen!) - Die Planung für's Rialto ist ohne grossen Sinn. - Die Schwimmhallen sollten besser genutzt werden. Die Schulen belegen Lektionen, die dann nicht genutzt werden, Hallenbäder stehen über Stunden leer (konkrete Auskunft gebe ich gerne, Tel. 078 / 858 92 47) - Das Zentrale: die Lehrkräfte der Grundstufe sind nicht in der Lage die Lehrpläne einzuhalten!
Sportclub Aegerter & Bosshardt ( Kurzbezeichnung AEBO )	Firmensport Tischtennis : ev. zusätzliche Angebote von Lokalen wo Tischtennis Matches möglich wären Badminton ( Plausch ) : Netze und Markierungen fürs Badminton in den Turnhallen fehlen teilweise
Sportclub Berufsfeuerwehr Basel	Parkmöglichkeit für Blaulicht Fahrzeuge. 2 Parkplätze. Grund: Schnelle Einsatz Möglichkeit. Der Sport wird während der Arbeitszeit stattfinden und wir müssen zu jeder Zeit in den Einsatz gehen können. Die Zugänglichkeit zu der Anlage sollten wir auch an Wochenenden und Feiertagen haben. Nutzungsdauer max. 90 Minuten
Sportclub DHL Basel	Unser Fussball spielt das ganze Jahr in der Halle. Vor allem weil es in der Vergangenheit nicht möglich war um 18.00h einen Aussenplatz zu bekommen. In der aktuellen Situation wäre es besser, wenn wir im Sommersemester auf einem Aussenplatz trainieren / spielen könnten. Wir können uns vorstellen dass der Bedarf an Aussenplätzen grösser wird.
Sportclub Münchenstein	Mehr Natur- und Kunststoffrasen.
Sportclub Novartis, Sektion Handball	3 fach Turnhallen wären optimal, Standort Basel wäre ok.
Sportclub Universitätsspital Basel, Fussball und andere Sportarten	Der Kanton BS müsste insgesamt mehr Sportanlagen v.a. für Fussballvereine erstellen und die Gebühren für die Nutzung deutlich senken. Vor allem die Firmensportvereine sind nicht auf Rosen gebettet und erhalten je länger je weniger finanzielle Unterstützung durch die Firma, deren Logo sie tragen.
Sportfreunde Kleinbasel	Hallenboden regelmässig putzen. Unsere Halle ist immer staubig (auch nach den Ferien). Der Boden daher rutschig.
Sportkegelverband Basel-Stadt (SKVBS)	Wenn das Kegelcenter über den Kanton laufen würde. Dann hat unser Sport noch eine Chance zum Überleben.
Sportverein der Akademiker (SAB)	Bessere Erreichbarkeit des Abwärts am Abend. Irgendetwas sollte stehen: „In Notfällen“ an Natel Nummer - gut sichtbar.
SPORTVEREIN ST. ANTON	Die sanitären Anlagen und Garderoben könnten oft saniert/modernisiert werden
Starwings Basket Regio Basel	Handball, Volleyball und Basketball existieren in der Basler Sportanlagenplanung eigentlich nicht (in BL auch nicht). Auf Nationalliga A Niveau kann man in keiner Halle spielen, wenn x-Hundert Striche am Boden sind (ist nicht TV tauglich). In der NLA benötigt man Parkettboden mit der sportartenspezifischen Bodenzeichnung. Handball nur mit dem Handballfeld, Volleyball nur Volleyballfeld etc. Alles andere ist nicht mehr zeitgemäss. Es macht auch keinen Sinn, eine grosse St. Jakobshalle als Eventhalle mit diesen Sportarten zu mischen. Absolut nicht praktikabel.
SVKT St. Anton Basel Gruppierung: Volleyball	Sportgeräte wie zum Beispiel die Volleyballnetzhalterung sind in einem schlechten Zustand. Gutes, stabiles Material wäre wünschenswert.
swim-arts	Die Bestrebungen für eine wettkampftaugliche 50m-Schwimmhalle laufen seit fast Jahren in BS! Es wird nun endlich an der Zeit, diesen Missstand zu beheben!!!
Swiss Kempo Union Kempo Club Basel	Räume mit Spiegeln, das wäre ausgezeichnet.
Tagesheim Rhy-Spatze	Dass die bestehende Möglichkeit mit Tagesheimkinder eine Sport-oder Turnhalle besuchen zu können
Tauchclub Dintefisch, Basel	Längere Trainingszeiten im Hallenbad da sich ein Gerätetraining mit Tauchequipment mit Auf und Abbau sonst nicht lohnt, Mehr Platz (nicht nur 2 Bahnen). Barrierefreier Zugang da das Tauchequipment schwer ist. Tieferer Pool als Hallenbad wäre toll.
Tauchclub Wasserfrösche	Ordnung und Sauberkeit der Garderoben könnten besser sein. Wasseraufbereitung überprüfen, manchmal ist das Wasser im Schwimmbecken sehr Trüb, man sieht nicht mal auf den Boden.
TC Kleinbasel	Eine öffentliche Tennishalle (für Schlechtwetter und/oder Winter) wäre natürlich grossartig. Für die Erneuerung unserer Plätze sind wir selber verantwortlich.
Tennisclub Riehen	Es fehlt eine Tennishalle
Traktor Basel	neue moderne Sporthalle für Spitzensport (Volleyball, Handball, Unihockey..)

Verein	Kommentar
trb Tennis Region Basel	- Öffentliche Tennisplätze - BS benötigt endlich eine Wettkampf-taugliche Schwimmhalle mit 50m-Becken
Tria Basilea	Ein Hallenbad mit einem 50m Becken.
Turnerinnen Hirzbrunnen	Fenster die sich öffnen lassen. Bessere Reinigung der Turnhalle.
Turnerinnen Neubad	Die Sauberkeit in den Hallen Neubad 1 und 2 muss unbedingt verbessert werden! Und die nötigen Reparaturen an Duschen müssen endlich erfolgen.
Turnverein Kleinhüningen 1882	- bei der Planung von neuen Anlagen auf die Bedürfnisse der bisherigen Nutzer eingehen und diese mit einbeziehen. -
Turnverein St. Clara, Kindersportgruppe St. Clara	Beim Umbau von genutzten Hallen miteinbezogen werden. Als polisportives Angebot die Nutzung von Eisfeldern (Eglisee)
TV Dreirosen	Neue Toilette
TV Horburg Basel	Unsere Turnhalle im Dreirosen werden wir neu beziehen, wenn wir wieder turnen dürfen. Wir haben keine Ahnung wie die Sanierung verlaufen ist. Wir sind gespannt, ob die Turnhallen unseren Bedürfnissen passen. Darum habe ich auch die Bewertung der Turnhalle nicht beschrieben.
TV St. Johann Basel	Vereinszugänge mit selbständiger Möglichkeit die Zugänge auch bei Verspätungen nach Meisterschaftsspielen
TV St. Josef Basel	Im unteren Kleinbasel sollen grosszügige Sportanlagen mit Indoor- und Outdoor-Angeboten den Sportvereinen ermöglichen, sich in den eigenen Quartieren sichtbar zu machen.
TV St. Marien Basel	Es wäre sehr toll, wenn wir Zugang zu den Sportmaterialien des Schulhauses hätten, so wie es im Kanton BL üblich ist.
TV Wasgenring	Wir würden es begrüßen, wenn wir fest am Mittwochnachmittag die Turnhalle West von 16 bis 18 Uhr belegen könnten
UHC Basel United	Sportanlagen sollten sportartenspezifisch vergeben werden. Im Sinne einer regionalen, überregionalen und nationalen Sportförderung sollte eine Kontrolle über effektive und effiziente Nutzung stattfinden (Leerbestände und Unternutzung vermeiden). Sportclubs mit Nachwuchsförderung sollten Vorrang geniessen. International ambitionierte Sportarten/Verbände sollten priorisiert werden.
Unihockey Basel Regio	- Unverzüglicher Bau einer Publikumssporthalle mit 1500-2500 Plätzen inkl. 3 Trainingsfelder (20x40m) für den Leistungssport der Hallensportarten (Nachwuchs & Aktive) (inkl. Fitnessraum, Räume für Geschäftsstellen, etc.) -> Hallensport Zentrum Basel - Bei
Universitätssport Basel	-Verfügbarkeit der Anlagen ist gut. Allerdings fehlt der Platz, um Material zu verstauen. -Bestätigte Reservationen können und wurden wegen kommerziellen Angeboten annulliert (z.B. in Klingenthalhalle).
US Bottecchia Basel	schlechte Bewertung vor allem wegen der Sportanlage Rheinacker: Rasen meistens in sehr schlechten Zustand. Wenn der Rasen gesperrt ist, Alternative Kombiplatz ist viel zu klein, Unzufriedenheit bei unsere Aktivmitglieder Vorschlag, evtl. weniger Mannschaften / Spiele? Schonung vom Rasen Wenn Rasen gesperrt, evtl. die Möglichkeit der Rasen ausserhalb vom Spielfeld zu nutzen, zusätzlich zum Kombiplatz? Duschen sollten man revidieren, warm/kalt Wasser, funktioniert nicht so richtig, nur sehr wenige funktionieren
US Olympia 1963 Basel	wenn zu viele Spiele oder Trainings auf Eine Anlage geplant werden, sind die Garderoben zu knapp, und zum Teil müssen wir mit 2 Mannschaften in 1 Garderobe..
USZ-Basel	Die Kosten der Sportanlage ist ein grosses finanzielles Problem
UW Rugby Bale	Ein Schwimmbad mit mindestens 3.5 m Tiefe und geraden Wänden.
VC Peloton	Grosse Mehrzweckanlage wo Radsportler (Velobahn), Skaten, Hallenplätze usw. zusammen sein können. Es gibt hier auch Möglichkeiten für Innen und Aussenanlage.
Verein Aquafitness Bläsi	Im Winter sollten die Garderoben besser geheizt sein
Verein Jugend Circus Basilisk	Die Benützung des Kleinmaterials wie Bälle... sollte dringend geklärt werden!
Verein slowUp Basel-Dreiland	Für dem slowUp ist die Möblierung der Aussensportanlage Rankhof sehr starr. Die vielen Geländer schränken uns in der Nutzung stark ein. Ideal wäre, wenn mehr Geländer nicht fix, sondern demontierbar wären.
Verein Volley3Rosen	In der Turnhalle 5 Hermann Kinkelin waren die hängenden Gerätschaften (Lampen, Befestigungsstangen) störend für Volleyball (zu wenig freie Höhe). Freischwingende Böden für Volleyball und anderes sind sicher gesünder als (schöne) alte Holzböden.
Verein Wunderkiste	Es wäre schön wenn die Kitas als Verein einen Platz für die eigenen Material haben. wie Bälle seile etc. Da die meisten Sportmaterialien verschlossen sind, müssen wir unsere eigene Sachen immer mitbringen, was oft sehr umständlich ist und uns sehr einschränkt.
Vereinigte Sportfreunde und FC Birsfelden	Die Club-Beizen attraktiver gestalten. Die Sportanlagen sollten auch nach sportlicher Aktivität zum Verweilen einladen (Förderung der Geselligkeit).
Volleyballclub Netzwickler	Alte Turnhallen sanieren / renovieren
Wassersportverein Basel	Der Kanton Basel-Stadt braucht dringend ein 50m Hallenbad mit 8 Bahnen, es müsste aber sichergestellt werden, dass auch die Kleinen Vereine Wasserfläche bekommen und nicht am Schluss wieder die Verwaltung der Bahnen von einem Grossverein organisiert werden, mit der Folge, dass am Schluss wieder ein Mangel an Wasserfläche herrscht.

Verein	Kommentar
WFV Rhenania St Johann Basel ( Wasserfahren und Kanu)	Reparatur des Höhenverstellers im Schwimmbecken, ist mühsam zu bedienen.
Ysrockies	Sanierung der Garderoben/Duschen auf der Kunsteisbahn Eglisee. Eissport-halle zur Verlängerung der Saison.
	konsequente Reinigung nach staubintensiver Benutzung zur Beseitigung der Rutschgefahr. Möglichkeit punktuelle Verlängerungen der Öffnungszeiten ggf. auch gebührenpflichtig zu bestellen, dass der Abwart entschädigt wird, wenn bspw. der Spielbetrieb länger geht.
	Mehr Platz für Vereinseigenes Kleinmaterial. Noch besser wäre, wenn der Verein das Kleinmaterial der Schule benutzen dürfte: Wollen wir eine Handball-Lektion leiten, haben wir nicht genügend Handbälle; wollen wir eine Basketball-Lektion leiten, haben wir auch zu wenig Basketbälle. Jeweils genügend anzuschaffen für wenige Lektion im Jahr ist teuer und der Platz für die Lagerung existiert nicht. Ebenfalls wären Lektionen mit grossen Gymnastikbällen sehr wünschenswert, diese sind aber leider eingeschlossen.
	Netzanlage Beachhalle Basel ist DRINGEND renovationsbedürftig. Da kann man seit Jahren nicht mehr richtig spannen. Die Lüftungsanlage ist leider auch seit Jahren nicht in einem funktionstüchtigen Zustand.